

# Finanz- und Aufgabenplan 2024 - 2028



## Sekundarschule Rümlang-Oberglatt

Sekundarschulgemeinde

# Impressum

## Titel

Finanz- und Aufgabenplanung 2024 - 2028

## Rundungsregeln

Analysen und Berechnungen werden in den Tabellen (Register F und V) mit ungerundeten d.h. exakten Werten durchgeführt. In weiteren Auswertungen (Kommentar, Präsentationen etc.) werden gerundete Werte verwendet. Dadurch sind kleine Abweichungen in den Zahlenwerten möglich.

## Team Auftragnehmer

Projektleitung: Michael Honegger

Projektmitarbeit:  
Leandra Birrer  
Heiko Gembrys  
Eric Hostettler  
Sinisa Kostic  
Matthias Lehmann  
Patrice Mayer

## Kontakt

swissplan.ch  
Beratung für öffentliche Haushalte AG  
Lintheschergasse 21  
CH-8001 Zürich  
Tel. +41 44 215 48 88  
info@swissplan.ch  
www.swissplan.ch



# Zusammenfassung

---

Register Z

Seiten Z 1 - Z 6

# Finanz- und Aufgabenplan 2024 - 2028

---

Register F

Seiten F 1 - F 15

# Analyse vergangene Jahre 2019 - 2023

---

Register V

Seiten V 1 - V 13

# Grafische Darstellungen

---

Register G

Seiten G 1 - G 4

# Weitere Informationen

---

Register W

Seiten W 1 - W 20

# Zusammenfassung

## Sekundarschulgemeinde

	Seite
	Z
<b>Kommentar zum abgeschlossenen Planungsprozess</b>	
Zusammenfassung	1
Finanzpolitische Ziele, Massnahmen	2
Planungsgrundlagen, Planungsgremium	3
Aussichten bis 2028	4
Finanzierung	5
Die vergangenen Jahre (2019 - 2023)	6

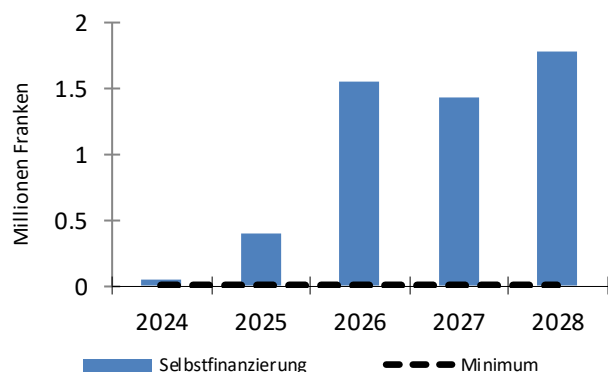
### Zusammenfassung

Die Schweizer Wirtschaft spürt derzeit die globale Konjunkturschwäche, was zu einem geringeren Wirtschaftswachstum führt. Gegenüber der letztjährigen Planung hat sich die Prognose der kantonalen Steuerkraft, welche für den Finanzausgleich massgebend ist, etwas abgeschwächt. Dennoch kann mit zunehmender Einwohnerzahl von einem weiteren Anstieg der Erträge ausgegangen werden. Für das Jahr 2025 sieht das Budget einen um 1,8 Mio. Franken höheren Nettoaufwand vor als in der Jahresrechnung 2023 (inkl. einmaliger Ertrag von 0,5 Mio. aus Grenzbereinigung). Aufgrund der stark steigenden Schülerzahl wird mit sinkenden Kosten je Schüler gerechnet. Mit total 14,4 Mio. Franken ist ein recht hohes Investitionsvolumen geplant (Provisorium und Schulhauserweiterung Oberglatt). Die Erfolgsrechnung dürfte ohne Massnahmen mittelfristig jährliche Defizite von rund 1,5 Mio. Franken ausweisen. Ab 2026 wird daher mit einem um drei Prozentpunkte höheren Steuerfuss von 23 % geplant. Mit einer Selbstfinanzierung von insgesamt 5,2 Mio. Franken resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 9,2 Mio. Franken. Die Nettoschuld wird weiter erhöht und liegt am Ende der Planung bei 15,1 Mio. Franken, was einer hohen Verschuldung entspricht. Die verzinlichen Schulden dürften ungefähr um 4,0 Mio. Franken zunehmen, da der Haushalt den übrigen Fehlbetrag aus der bestehenden Liquidität decken kann.

Die grössten Haushalttrisiken sind bei der konjunkturellen Entwicklung (v.a. Steuern und Finanzausgleich), stärkeren Aufwandszunahmen oder ungünstigen gesetzlichen Veränderungen auszumachen. Umgekehrt könnte sich die Ausführung der geplanten Investitionen zeitlich verzögern.

### Ansprechende Selbstfinanzierung

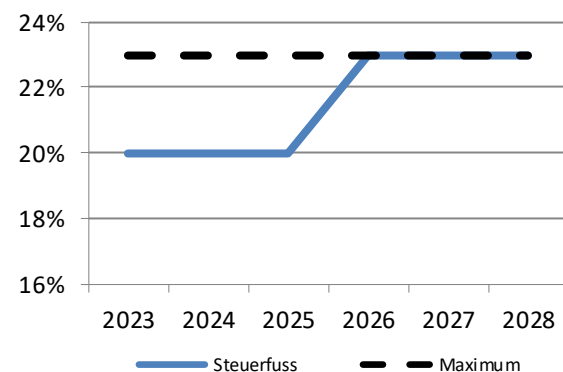
Steuerhaushalt



Das Mindestziel einer positiven Selbstfinanzierung wird erreicht.

### Stabile Steuerfussentwicklung

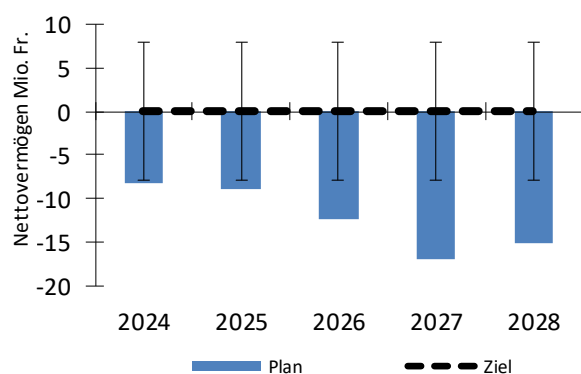
Steuerhaushalt



Im Plan wird ab 2026 mit einem höheren Steuerfuss von 23 % gerechnet.

### Begrenzung Substanz und Verschuldung

Steuerhaushalt



Die Nettoschuld steigt auf 15,1 Mio. Franken an und verfehlt damit den unteren Grenzwert um 7,1 Mio. Franken.

## Finanzpolitische Ziele

Der Finanzhaushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

### **Ansprechende Selbstfinanzierung**

Um über eine Selbstfinanzierung für Investitionsvorhaben zu verfügen und keine Konsumaufwendungen über Substanzabbau zu finanzieren, soll stets eine positive Selbstfinanzierung (Cash Flow) ausgewiesen werden. Solange das Nettovermögen den unteren Grenzwert unterschreitet, muss eine bessere Selbstfinanzierung mit entsprechenden Ertragsüberschüssen erwirtschaftet werden, damit ein Schuldenabbau möglich wird.

### **Messgrösse**

Selbstfinanzierung > 0

### **Stabile Steuerfussentwicklung**

Der Steuerfuss soll sich nach Möglichkeit und unter Berücksichtigung der übrigen finanzpolitischen Ziele stabil entwickeln. Erhöhungen um drei Prozentpunkte gegenüber dem heutigen Steuerfuss von 20 % sind möglich.

### **Messgrösse**

Steuerfuss stabil  
max. 23 %

### **Begrenzung Substanz und Verschuldung**

Als Zielgrösse für das Nettovermögen werden 0 Mio. Franken mit einer Bandbreite von +/- 8 Mio. Franken (ca. 500 Franken/Einwohner) festgelegt. Nach der Realisierung von grösseren Investitionsvorhaben kann vorübergehend eine Nettoschuld von 8 Mio. Franken resultieren. Vor der Vornahme von neuen Vorhaben muss ein besserer Wert ausgewiesen werden, damit ein Substanzabbau möglich wird. Übersteigt das Nettovermögen 8 Mio. Franken dauerhaft, sind Steuerfussenkungen angezeigt.

### **Messgrösse**

Nettovermögen Zielgrösse  
0 Mio. Franken mit Bandbreite von +/- 8 Mio. Franken

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

## Massnahmen

Im aktuellen Plan werden die (neu definierten) finanzpolitischen Ziele nur teilweise erreicht. Handlungsbedarf ist vor allem in folgenden Punkten gegeben:

Das Nettovermögen verfehlt am Ende der Planung den unteren Grenzwert gemäss Zielsetzung um 7,1 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahresplan wird mit 8,9 Mio. Franken höheren Investitionen gerechnet (v.a. Schulraum Oberglatt). Das anstehende Erweiterungsprojekt ist kritisch zu prüfen und mögliche Optimierungen konsequent umzusetzen.

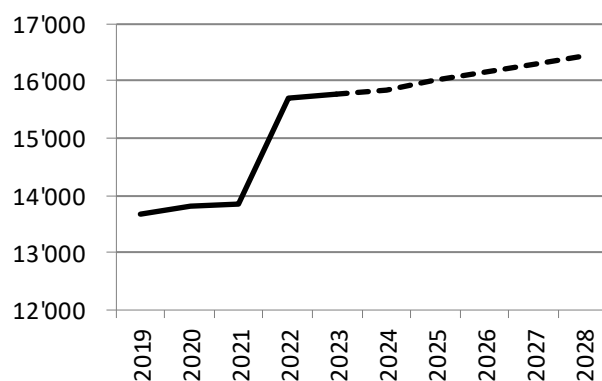
Die Erfolgsrechnung wird 2025 voraussichtlich mit einem Defizit von 0,5 Mio. abschliessen und es resultiert nur eine geringe Selbstfinanzierung. In diesem Ergebnis ist ein einmaliger Ertrag aus der Grenzbereinigung von 0,5 Mio. Franken enthalten. Gegen Ende der Planperiode kann aufgrund weiter steigender Schülerzahlen nicht mit einer Erholung gerechnet werden. Mittels straffem Haushaltvollzug und Sparmassnahmen sollen Verbesserungen auf der Aufwandseite erzielt werden. Eine genügende Selbstfinanzierung und allfällige Ertragsüberschüsse sind nötig, um das Investitionsvolumen angemessen finanzieren zu können. Daher wird ab 2026 mit einer Steuerfusserhöhung um drei Prozentpunkte geplant.

Falls sich die Konjunkturaussichten weiter abkühlen würden, sind zusätzliche Massnahmen vorzusehen.

## Planungsgrundlagen

Die Konjunkturerholung in der Schweiz verläuft zäher als erwartet. Vor allem ausbleibende Impulse aus dem Ausland sorgen dafür, dass die Schweizer Wirtschaft ihr Produktionspotenzial im Prognosezeitraum nicht vollständig ausschöpfen kann. Eine konjunkturelle Belebung wird erst im nächsten Frühjahr erwartet, getragen von einem Anziehen der internationalen Nachfrage und einer dynamischeren Entwicklung in der Industrie. Die Entwicklung in den Dienstleistungssektoren bleibt aber robust. Trotz des schwachen BIP-Wachstums wird mit einem soliden Beschäftigungswachstum und einer weiterhin tiefen Arbeitslosenquote gerechnet. Für die Folgejahre sind die Aussichten positiver und das Wirtschaftswachstum sollte wieder anziehen. Sowohl die Inflationsrate als auch die Zinsen dürften zurückgehen. Die Prognoserisiken sind vorwiegend negativ: Unvorhergesehene Zweitrundeneffekte könnten ein Sinken der Kerninflationsrate verhindern. Darüber hinaus drohen sich verschärfende geopolitische Konflikte, wie der anhaltende Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten, die Energiepreise in die Höhe zu treiben. Zusätzlich stellt der Ausgang der Wahlen in den USA eine weitere Unsicherheit dar, die Einfluss auf die Weltwirtschaft haben könnte. Ein Lichtblick bleibt die Aussicht auf einen Kaufkraftschub, ausgelöst durch die tiefere Inflation, der den privaten Konsum und damit die Wirtschaft ankurbeln könnte.

### Einwohnerprognose



Aufgrund der Einwohnerprognose und der Analyse der Altersstruktur wird im Plan von einer höheren Schüler- und Klassenzahl ausgegangen.

### Finanzausgleich

Bei beiden Gemeinden können Zahlungen aus dem Ressourcenausgleich (bis 95 % kant. Mittel) erwartet werden. Die Steuerkraft liegt bei rund 65 % des Kantonsmittels. Entsprechend hängen die gesamthaft verfügbaren Mittel massgeblich von der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft ab.

Anspruch auf demografischen Sonderlastenausgleich besteht bei beiden Gemeinden nicht.

### Neue Rechnungslegung (HRM2)

Seit dem 1.1.2019 legen alle öffentlichen Haushalte im Kanton Zürich die Rechnung nach den Vorgaben des neuen Gemeindegesetzes ab. Bei der Einführung wurde entschieden, das Verwaltungsvermögen nicht neu zu bewerten. Der Ressourcenausgleich wird seit 2022 periodengerecht abgegrenzt.

## Planungsgremium

Die bewährte Finanz- und Aufgabenplanung wurde von der Schulpflege unter Beizug des externen Finanzberatungsbüros swissplan.ch Beratung für öffentliche Haushalte AG, Zürich im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Der Planungsprozess umfasst drei Phasen: Analyse der vergangenen Jahre, Finanzpolitisches Ziel und Blick in die Zukunft (Prognosen, Investitionsprogramm nach Prioritäten, Steuerplan, Aufgabenplan, Planerfolgsrechnung und -bilanz, Geldflussrechnung, Kennzahlen). Einmal jährlich werden die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst.

## Aussichten

### Mittelflussrechnung (2024 - 2028)

Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	5'183
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-14'408
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-9'225
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-9'225

### Grosse Investitionsvorhaben

#### Verwaltungsvermögen

- Schulhauserweiterung Oberglatt
- Schulraumprovisorium Oberglatt

#### Finanzvermögen

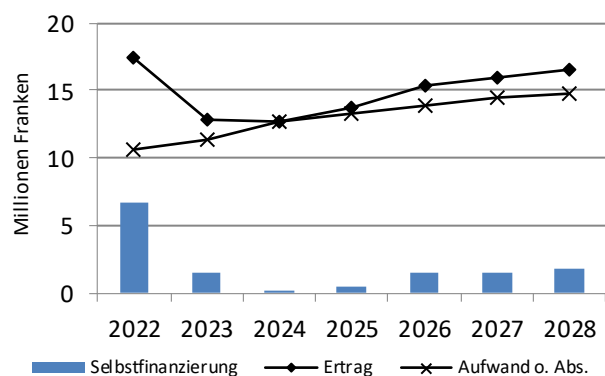
keine Vorhaben

### Kennzahlen

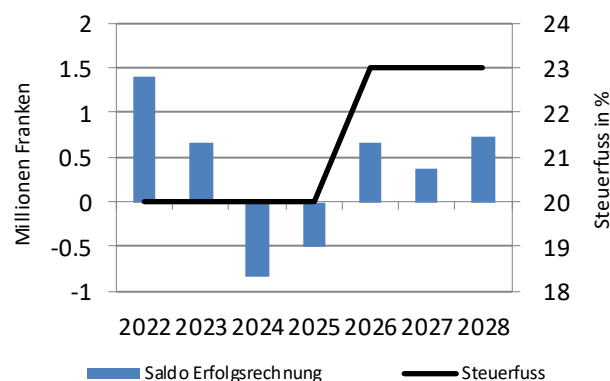
Nettovermögen (31.12.2028)	Fr./Einw.	-917
Eigenkapital (31.12.2028)	Fr./Einw.	761
Selbstfinanzierungsgrad (2024 - 2028)		36%

Mit **steigender Einwohnerzahl** wird in der Planungsperiode von einer weiteren **Zunahme der Erträge** ausgegangen (Steuern und Ressourcenausgleich). Die **höhere Schüler- und Klassenzahl** belastet demgegenüber die Erfolgsrechnung. Die **Kapitalfolgekosten** der geplanten Investitionen sowie das höhere **Zinsniveau** wirken sich ebenfalls ungünstig auf den Haushalt aus. Diverse **Anpassungen der Steuergesetzgebung** führen insgesamt zu moderaten Veränderungen im Steuerertrag (zweite Phase Unternehmenssteuerreform, Ausgleich kalte Progression, Neubewertung Liegenschaftensteuerwerte). Aufgrund der defizitären Aussichten wird ab 2026 ein um drei Prozentpunkte höherer Steuerfuss von 23 % angenommen. Am Ende der Planung zeigt sich so ein jährlicher Ertragsüberschuss von 0,7 Mio. Franken. Dadurch erhöht sich das Eigenkapital auf 12,5 Mio. Franken. Über die ganze Fünfjahresperiode liegt die Selbstfinanzierung bei 5,2 Mio. Franken, womit die Investitionen von 14,4 Mio. Franken zu 36 % aus der Selbstfinanzierung gedeckt werden können. So wird die Nettoschuld weiter erhöht. Sie beträgt am Ende der Planung 15,1 Mio. Franken, was insbesondere unter Ausklammerung der Abgrenzungen des Ressourcenausgleichs einer vergleichsweise hohen Verschuldung entspricht. Das Zielband wird verlassen.

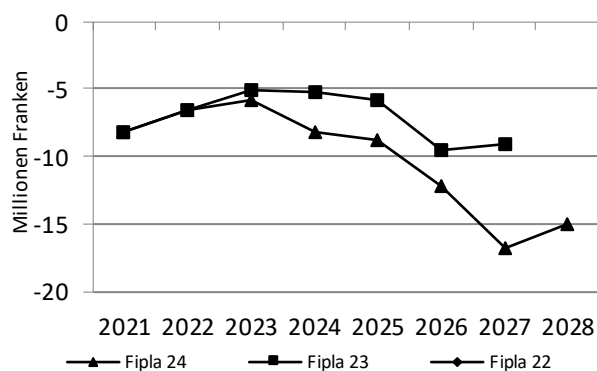
### Erfolgsrechnung



### Ergebnis + Steuerfuss



### Entwicklung Nettovermögen



Gegenüber der letztjährigen Planung zeigt sich am Ende der Planperiode ein deutlich tieferes Nettovermögen.

Das Investitionsvolumen liegt um 8,9 Mio. Franken höher als im Vorjahresplan (Schulraumerweiterung). Ausserdem werden aufgrund der schwächeren Konjunktorentwicklung weniger Steuererträge erwartet.



## Finanzierung

### Geldflussrechnung

(in 1'000 Franken)

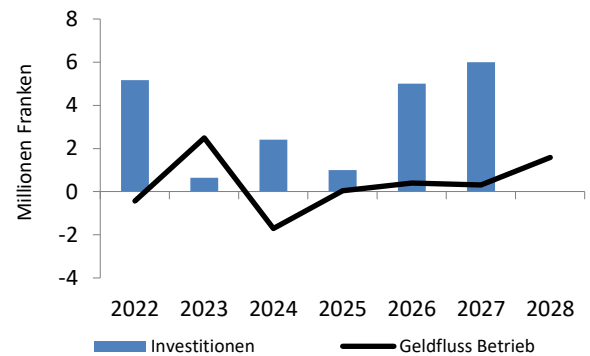
Liquide Mittel (1.1.2024)			0
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		639	
Geldfluss Investitionstätigkeit			
- Verwaltungsvermögen	-14'408		
- Finanzvermögen	-	-14'408	
Geldfluss Finanzierungstätigkeit			
- Rückzahlung Schulden	-2'500		
- Neuaufnahme Schulden	6'500		
- Veränderung KK, Anlagen	9'769	13'769	
Veränderung Liquide Mittel			-
Liquide Mittel (31.12.2028)			0

KK, kurz-/lfr. Anlagen per 31.12.2028

297

Schulden inkl. KK per 31.12.2028

0.9% 27'051

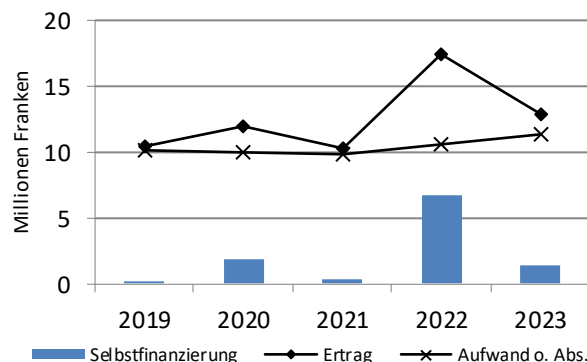


Aus der Erfolgsrechnung wird mit einem Mittelzufluss von 0,6 Mio. Franken gerechnet. Die Differenz zur (höheren) Selbstfinanzierung entspricht den periodengerechten Abgrenzungen im Finanzausgleich. Zusammen mit Investitionen von 14,4 Mio. Franken ergibt sich ein Mittelbedarf von 13,8 Mio. Franken. Die Finanzierung geschieht zum grösseren Teil aus der bestehenden Liquidität bzw. Kontokorrentguthaben. Die verzinslichen Schulden werden um netto 4,0 Mio. Franken erhöht. Am Ende der Planung belaufen sich die Schulden auf 27,1 Mio. Franken. Mit der Zinswende im Jahr 2022 hat die durchschnittliche Zinsbelastung zugenommen. Derzeit wird von einem Rückgang des Zinsniveaus ausgegangen.

## Die vergangenen Jahre (2019 - 2023)

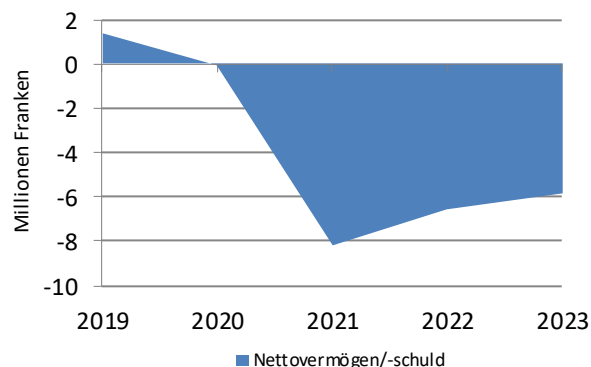
### Erfolgsrechnung

Steuerhaushalt



### Nettovermögen

Steuerhaushalt



Die vergangenen fünf Jahre sind geprägt vom Schulhausneubau. Dieser führte ab 2021 zu einer Nettoschuld von 8,2 Mio. Franken. Seither konnte diese auf 5,8 Mio. Franken reduziert werden. 2022 resultierte ein einmalig hohes Ergebnis aufgrund der neu eingeführten periodengerechten Verbuchung des Finanzausgleichs. Ohne diesen Effekt würde eine höhere Nettoschuld resultieren. Mit der Jahresrechnung 2023 präsentierte sich die Erfolgsrechnung auf einem soliden Niveau.

Für die vergangenen fünf Jahre stand den Nettoinvestitionen von 19,1 Mio. Franken eine Selbstfinanzierung von 10,6 Mio. Franken gegenüber, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 55 % entspricht. So resultierte ein Haushaltdefizit von 8,5 Mio. Franken. Mit der Einführung der periodengerechten Verbuchung des Finanzausgleichs ab 2022 resultierte ein ausserordentlicher Ertrag von über 6,0 Mio. Franken. Die Nettoschuld von 5,8 Mio. Franken per Ende 2023 entspricht einer moderaten Verschuldung. Der Steuerfuss konnte in den letzten Jahren bei 20 % stabil gehalten werden. Verglichen mit anderen Sekundarschulen liegen die Nettoaufwendungen je Schüler im Referenzjahr 2023 beim Median (ohne Abschreibungen und Mieten). 2023 reduzierten sich die spezifischen Aufwendungen um 5 %.

Mit 1,4 Mio. Franken lag die Selbstfinanzierung im Jahr 2023 nahezu beim budgetierten Wert. Die gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. Franken höheren Nettoaufwendungen konnten aus den Steuer- und Finanzausgleichserträgen gedeckt werden. Es resultierte ein Ertragsüberschuss von 0,7 Mio. Franken. Aufwandseitig wurde das Budget allerdings beim Personal- und Transferaufwand (u.a. kant. Löhne) überschritten. Der so erzielte Selbstfinanzierungsanteil (11,3 %) liegt auf durchschnittlichem Niveau. Die Investitionen im Jahr 2023 von 0,7 Mio. Franken liessen sich vollständig aus der Selbstfinanzierung decken.

Mittelflussrechnung (2019 - 2023)		Steuern
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	10'596
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-19'123
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-8'527
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-8'527
Kennzahlen		
Nettovermögen (31.12.2023)	Fr./Einw.	-371
Eigenkapital (31.12.2023)	Fr./Einw.	767
Selbstfinanzierungsgrad (2019 - 2023)		55%

# Finanz- und Aufgabenplan 2024 - 2028

## Sekundarschulgemeinde

	Seite
	F
<b>Prognosewerte</b>	
Gemeindeentwicklung (Bevölkerung, Schülerzahl)	1
Regionalisierte Bevölkerungsprognose	1
Konjunkturelle Entwicklung (BIP, Teuerung, Zinsen)	1
Eckwerte und besondere Einflüsse	1
<b>Übersichten</b>	
Sekundarschulgemeinde	2
<b>Spezialauswertungen (Ist vs. 2 Planjahre)</b>	
Haushaltsaldo und Geldflussrechnung	3
Spezifische Kosten (inkl. Bevölkerung, Schülerzahl und Konjunktur)	4
<b>Detailprognosen</b>	
Investitionsprogramm mit Prioritäten	5
Steuerplan	7
Aufgabenplan	8
Hochrechnung Erfolgsrechnung erstes Planjahr	9
Erfolgsrechnung alle Planjahre	10
Geldflussrechnung (mit Fälligkeiten, Neuaufnahmen und Konditionen)	11
Planbilanz	12
Finanzwirtschaftliche Kennzahlen (inkl. Haushaltgleichgewicht)	13
Wichtige Änderungen im Umfeld (Steuergesetz etc.)	14
Katalog möglicher Korrekturmassnahmen	15

<b>Gemeindeentwicklung</b>	2023	2024	2025	2026	2027	2028
Bevölkerung	1)					
Rümlang	8'189	8'200	8'300	8'367	8'434	8'500
Oberglatt	7'573	7'650	7'720	7'790	7'860	7'930
Total Kreisgemeinde	15'762	15'850	16'020	16'157	16'294	16'430
Schülerzahlen	2)					
- Sekundarschule	385	402	466	501	545	531

1) zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff

2) Beginn Schuljahr, gem. Bista, ohne externe Schüler

Quelle: Bevölkerung und Schülerzahlen = Input Gemeinde

**Regionalisierte Bevölkerungsprognose (Auszug)**

Eigene Wachstumsprognose in % Stat. Amt 89%

Prognosen für den Bezirk Dielsdorf	2022 - 2027		2022 - 2037	
	Periode	p.a.	Periode	p.a.
Bevölkerungsentwicklung				
- Einwohnerzuwachs gesamthaft	4.2%	0.8%	13.0%	0.9%
Prozentuale Veränderung Bevölkerungsanteil nach Altersgruppen				
- bis 19 Jahre (Schulalter)	-1.9%	-0.4%	-3.9%	-0.3%
- 20 - 64 Jahre (Erwerbsfähigkeit)	-1.7%	-0.3%	-5.8%	-0.4%
- über 65 Jahre (Pensionsalter)	8.7%	1.7%	26.6%	1.8%

Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich, November 2023

<b>Konjunkturelle Entwicklung</b>	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Mittel 24/28
Bruttoinlandprodukt (BIP)	3) 0.7%	1.5%	1.2%	2.1%	1.6%	1.5%	1.6%
Teuerung	4) 2.1%	1.2%	0.7%	0.7%	0.8%	0.9%	0.9%
Zins 10-jährige Bundesobligation	4) 1.0%	0.6%	0.6%	0.7%	0.8%	0.9%	0.7%
Zins 3-Monats-SARON Franken	4) 1.5%	1.2%	0.7%	0.7%	0.8%	0.9%	0.9%

3) Veränderung gegenüber Vorjahr

4) Jahresdurchschnitt

Quelle: - 2026 Konjunkturprognose KOF, 25. September 2024; ab 2027: KOF Consensus Forecast

<b>Eckwerte</b>	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Mittel 24/28
Nominales BIP	2.8%	2.7%	1.9%	2.8%	2.4%	2.4%	2.4%
Jährliche Bevölkerungszunahme	0.1%	0.1%	1.2%	0.8%	0.8%	0.8%	0.7%
Bevölkerung und Teuerung	2.2%	1.3%	1.9%	1.5%	1.6%	1.7%	1.6%
Bevölkerung und nominales BIP	2.9%	2.8%	3.1%	3.6%	3.2%	3.2%	3.2%

**Besondere Einflüsse**

Planerische Entscheide	keine unberücksichtigten Einflüsse absehbar
Lokale Industrie	do.
Bedeutende Steuerzahler	do.

**Startsitzung Planungsprozess** Montag, 22. April 2024

Sekundarschulgemeinde		2024	2025	2026	2027	2028	5-Jahres-Total						
<b>Haushaltsaldo (1'000 Fr.)</b>													
Selbstfinanzierung	1)	50	392	1'543	1'422	1'776		5'183					
Nettoinvestitionen VV		-2'408	-1'000	-5'000	-6'000	-		-14'408					
Veränderung Nettovermögen		-2'358	-608	-3'457	-4'578	1'776		-9'225					
Nettoinvestitionen FV		-	-	-	-	-		-					
Haushaltüberschuss/-defizit		<b>-2'358</b>	<b>-608</b>	<b>-3'457</b>	<b>-4'578</b>	<b>1'776</b>		<b>-9'225</b>					
1) ohne FK-Fonds													
<b>Erfolgsrechnung (1'000 Fr.)</b>		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Veränderung p.a.			
Aufwendungen und Erträge		12'497	256	13'140	746	13'595	248	14'295	229	14'440	231	3.7%	-2.5%
Fiskalbereich		27	8'171	36	8'574	44	9'660	44	10'289	44	10'664	13.2%	6.9%
Direkter Finanzausgleich	2)		4'261		4'361		5'396		5'402		5'581		7.0%
Abschreibungen VV		889		902		889		1'048		1'048		4.2%	
Interne Verrechnungen													
Finanzaufwand/-ertrag		149	35	148	35	156	35	194	35	251	35	13.9%	0.4%
Buchgewinne/-verluste													
EK-Fonds, Aufwertungen VV													
Ao Aufwand/Ertrag													
Total		13'562	12'723	14'225	13'715	14'684	15'339	15'580	15'955	15'783	16'511		5-Jahres-Total
Rechnungsergebnis		-839		-510		654		374		728			408
Abschreibungen		889		902		889		1'048		1'048			4'775
EK-Fonds, Aufwertungen VV, Ao A/E		-		-		-		-		-			-
Selbstfinanzierung	1)	<b>50</b>		<b>392</b>		<b>1'543</b>		<b>1'422</b>		<b>1'776</b>			<b>5'183</b>
Steuerfuss		20%		20%		23%		23%		23%			
Einfacher Staatssteuerertrag		32'050		32'600		32'852		34'890		35'827			2.8%
2) konsolidierter Wert, d.h. Abgrenzung netto													
<b>Gestuffer Erfolgsausweis (1'000 Fr.)</b>		Saldo	Saldo	Saldo	Saldo	Saldo	5-Jahres-Total						
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		-724	-397	775	533	944		1'131					
Ergebnis aus Finanzierung		-114	-113	-121	-158	-216		-722					
Ausserordentliches Ergebnis		-	-	-	-	-		-					
Rechnungsergebnis		<b>-839</b>	<b>-510</b>	<b>654</b>	<b>374</b>	<b>728</b>		<b>408</b>					
<b>Investitionsrechnung (1'000 Fr.)</b>		Netto	Netto	Netto	Netto	Netto	5-Jahres-Total						
Verwaltungsvermögen (VV)		<b>2'408</b>	<b>1'000</b>	<b>5'000</b>	<b>6'000</b>	<b>-</b>		<b>14'408</b>					
Finanzvermögen (FV)		-	-	-	-	-		-					
<b>Bilanz (1'000 Fr.)</b>		Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Veränderung 5 J.			
Finanzvermögen		17'119		16'511		13'054		14'476		14'252		-17%	
Verwaltungsvermögen		19'453		19'552		23'663		28'615		27'567		42%	
Fremdkapital			25'323		25'323		25'323		31'323		29'323		16%
Eigenkapital			<b>11'249</b>		<b>10'739</b>		<b>11'393</b>		<b>11'768</b>		<b>12'496</b>		<b>11%</b>
Total		36'572	36'572	36'062	36'062	36'717	36'717	43'091	43'091	41'819	41'819		14%
Nettovermögen/-schuld		<b>-8'204</b>		<b>-8'813</b>		<b>-12'269</b>		<b>-16'847</b>		<b>-15'071</b>			
<b>Kennzahlen</b>							Periode						
Selbstfinanzierungsanteil		<b>0.4%</b>	<b>2.9%</b>	<b>10.1%</b>	<b>8.9%</b>	<b>10.8%</b>	↘	6.6% ∅					
Selbstfinanzierungsgrad		2%	39%	31%	24%	k.A.	↓	<b>36%</b> 5 Jahre					
Zinsbelastungsanteil		0.9%	0.8%	0.8%	1.0%	1.3%	→	1.0% ∅					
Nettovermögen/-schuld (Fr./E)		<b>-518</b>	<b>-550</b>	<b>-759</b>	<b>-1'034</b>	<b>-917</b>	↘	-756 ∅					

Haushaltsaldo	1'000 Franken			Franken je Einwohner		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025
Gesamthaushalt	Rechnung	Approx	Budget	Rechnung	Approx	Budget
Selbstfinanzierung	1'443	50	392	92	3	24
Nettoinvestitionen VV	-690	-2'408	-1'000	-44	-152	-62
Veränderung Nettovermögen	<b>753</b>	<b>-2'358</b>	<b>-608</b>	<b>48</b>	<b>-149</b>	<b>-38</b>
Nettoinvestitionen FV	-	-	-	-	-	-
Haushaltüberschuss/-defizit	<b>753</b>	<b>-2'358</b>	<b>-608</b>	<b>48</b>	<b>-149</b>	<b>-38</b>

Geldflussrechnung	1'000 Franken			Franken je Einwohner		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025
Gesamthaushalt	Rechnung	Approx	Budget	Rechnung	Approx	Budget
<b>I. Betriebliche Tätigkeit</b>						
Nettokosten Gemeinde	-40	-80	-90	-3	-5	-6
Nettokosten Schule	-10'461	-11'968	-12'076	-664	-755	-754
Nettokosten Finanzen und Steuern	-852	-1'003	-1'014	-54	-63	-63
Total Aufwand (netto)	<b>-11'353</b>	<b>-13'052</b>	<b>-13'181</b>	<b>-720</b>	<b>-823</b>	<b>-823</b>
Direkte Gemeindesteuern	8'169	8'144	8'538	518	514	533
Direkter Finanzausgleich	4'169	4'261	4'361	265	269	272
Buchgewinne, Aufwertungen, Abgrenzung	-324	-193	-228	-21	-12	-14
Total Ertrag (netto)	<b>12'015</b>	<b>12'213</b>	<b>12'671</b>	<b>762</b>	<b>771</b>	<b>791</b>
Ergebnis Erfolgsrechnung	662	-839	-510	42	-53	-32
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	781	889	902	50	56	56
EK-Fonds, Aufwertungen VV, Ao A/E	1) -	-	-	-	-	-
Selbstfinanzierung	<b>1'443</b>	<b>50</b>	<b>392</b>	<b>92</b>	<b>3</b>	<b>24</b>
Überträge in Investitionsbereich	-	-	-	-	-	-
Veränderung übriges Finanzvermögen	2) 258	-1'758	-345	16	-111	-22
Veränderung übriges Fremdkapital	785	-	-	50	-	-
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	<b>2'486</b>	<b>-1'708</b>	<b>47</b>	<b>158</b>	<b>-108</b>	<b>3</b>
<b>II. Investitionstätigkeit</b>						
Verwaltungsvermögen (VV)	-690	-2'408	-1'000	-44	-152	-62
Finanzvermögen (FV)	-	-	-	-	-	-
Überträge aus betrieblichem Bereich	-	-	-	-	-	-
Veränderung Abgrenzungen etc.	3) 43	-	-	3	-	-
Geldfluss aus Investitionen	<b>-647</b>	<b>-2'408</b>	<b>-1'000</b>	<b>-41</b>	<b>-152</b>	<b>-62</b>
<b>III. Finanzierungstätigkeit</b>						
Veränderung verzinsliche Schulden	4) -	-	-	-	-	-
Veränderung interne Kontokorrente	-	-	-	-	-	-
Veränderung übrige Kontokorrente	-1'839	4'116	953	-117	260	60
Veränderung Finanzanlagen	4) -	-	-	-	-	-
Geldfluss aus Finanzierungen	<b>-1'839</b>	<b>4'116</b>	<b>953</b>	<b>-117</b>	<b>260</b>	<b>60</b>
Veränderung Flüssige Mittel	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>-0</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>-0</b>

1) inkl. Spezialfinanzierungen

2) inkl. WB Anlagen Finanzvermögen

3) TA, TP, Rückstellungen etc.

4) inkl. kurzfristiger Bereich

Spezifische Kosten	2023	2024	2025	2024	2025	2025
	Rechnung	Approx	Budget	vs. Rg.	vs. Rg.	vs. Approx
Nettokosten Franken je Schüler - Sekundarschule	27'171	29'771	25'914	10%	-5%	-13%
Nettokosten Franken je Einwohner - Sekundarschule	664	755	754	14%	14%	0%
<b>Bezugsgrößen</b>						
Einwohnerzahl (zivilrechtlich)	15'762	15'850	16'020	1%	2%	1%
Sekundarschüler	385	402	466	4%	21%	16%
<b>Makroökonomische Eckwerte</b>						
Teuerung	2.1%	1.2%	0.7%			
Wirtschaftswachstum (BIP)	0.7%	1.5%	1.2%			
Summe (nominelles Wachstum)	2.8%	2.7%	1.9%			

Quelle: - 2026 Konjunkturprognose KOF, 25. September 2024; ab 2027: KOF Consensus Forecast

**Zusammenzug Nettoinvestitionen Sekundarschulgemeinde (1'000 Fr.)**

07.10.2024

Sekundarschulgemeinde	2024	2025	2026	2027	2028	> 2028	Total
1 = Bewilligt	2'158	-	-	-	-	-	2'158
2 = Nachhol-/Entwicklung	250	1'000	5'000	6'000	-	-	12'250
3 = Wunsch	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total</b>	<b>2'408</b>	<b>1'000</b>	<b>5'000</b>	<b>6'000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>14'408</b>

Finanzvermögen (FV)	2024	2025	2026	2027	2028	> 2028	Total
1 = Bewilligt	-	-	-	-	-	-	-
2 = Nachhol-/Entwicklung	-	-	-	-	-	-	-
3 = Wunsch	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Gesamttotal Sekundarschulgemeinde	2024	2025	2026	2027	2028	> 2028	Total
<b>Total</b>	<b>2'408</b>	<b>1'000</b>	<b>5'000</b>	<b>6'000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>14'408</b>



# Text	Priorität	BC	Bereich	N-Dauer	Im Bau	2024	2025	2026	2027	2028	> 2028	Total
<b>Sekundarschule</b>												
1 Schulraumprovisorium Oberglatt - gebundene Ausgabe	1	0	SEK	20		2'158						2'158
2 Schulhauserweiterung Oberglatt	2	0	SEK	33		250	1'000	5'000	6'000			12'250

Sekundarschulgemeinde (in 1'000 Fr.)	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Systematik/Ergebnis Steuerschätzung							
Steuerertrag Rechnungsjahr (zu 100 %)											BIP	T	E	STF	Ø3y	2025 in %	Ø3y	
<i>Natürliche Personen</i>	21'499	22'091	22'744	24'879	24'981	26'175	25'715	26'187	28'038	28'811								106%
- Einkommen	19'717	20'330	20'934	22'978	22'994	24'010	23'610	24'043	25'446	26'147	x	x	x					106%
- Vermögen	1'782	1'761	1'810	1'901	1'988	2'165	2'105	2'144	2'592	2'664	x	x	x					111%
<i>Juristische Personen</i>	5'567	5'328	4'969	6'046	7'269	5'875	6'885	6'665	6'852	7'016								113%
- Gewinn	4'980	3'619	3'380	4'463	5'696	4'605	5'785	5'600	5'757	5'895	x	x						128%
- Kapital	587	1'709	1'589	1'583	1'573	1'270	1'100	1'065	1'095	1'121	x	x						70%
<b>Total</b>	<b>27'066</b>	<b>27'419</b>	<b>27'713</b>	<b>30'924</b>	<b>32'250</b>	<b>32'050</b>	<b>32'600</b>	<b>32'852</b>	<b>34'890</b>	<b>35'827</b>								<b>108%</b>
<b>Steuerfuss Rechnungsjahr</b>	<b>20%</b>	<b>20%</b>	<b>20%</b>	<b>20%</b>	<b>20%</b>	<b>20%</b>	<b>20%</b>	<b>23%</b>	<b>23%</b>	<b>23%</b>								
Steuern Rechnungsjahr	5'413	5'484	5'543	6'185	6'450	6'410	6'520	7'556	8'025	8'240								108%
Steuererträge aus früheren Jahren	1'121	1'390	835	705	883	884	1'051	1'082	1'178	1'275	x	x	x	x				130%
Nachsteuern	32	14	45	32	29	30	48	35	35	35					x			134%
Aktive Steuerauscheidungen	564	1'924	689	2'032	402	679	645	664	723	782	x	x	x	x				62%
Passive Steuerauscheidungen	-283	-175	-172	-82	-124	-227	-126	-130	-141	-153	x	x	x	x				100%
Anrechnung ausländischer Quellensteuern	-3	-2	-1	-1	-2	-6	-4	-2	-2	-2					x			262%
Quellensteuern	293	86	293	382	560	400	440	453	470	485	x	x	x					107%
<b>Total Ertrag Gemeindesteuern</b>	<b>7'138</b>	<b>8'722</b>	<b>7'231</b>	<b>9'253</b>	<b>8'197</b>	<b>8'171</b>	<b>8'574</b>	<b>9'660</b>	<b>10'289</b>	<b>10'664</b>								<b>104%</b>
Tatsächliche Forderungsverluste	55	131	33	52	49	27	36	44	44	44					x			80%
Wertberichtigungen Forderungen	-5	25	-17	9	-21			-	-	-	x	x	x	x				0%
<b>Total Aufwand Gemeindesteuern</b>	<b>50</b>	<b>156</b>	<b>16</b>	<b>61</b>	<b>28</b>	<b>27</b>	<b>36</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>44</b>								<b>102%</b>
Steuerbezugskosten (2191.3612.00)	261	302	272	313	345	210	250	254	258	263							wie Schulverwaltung	81%
Vergütungszinsen (9610.3499.10)	10	10	7	5	7	5	4	4	4	4							wie letztes Budgetjahr	65%

**Sekundarschulgemeinde  
Aufgabenplan (1'000 Fr.)**

	Plan		Veränderung		
	Aufw	Ertrag	Aufw	Ertrag	Ausserordentlich
	Typ	Typ	%	%	+ = Verbesserung, - = Verschlechterung
Allgemeine Verwaltung	T	T	0.8%	0.8%	
Bildung					
- Sekundarstufe	T	T	0.8%	0.8%	2026-27: -640' +4 Klassen, 2026: -500' Wegfall Entschädigung aus Grenzbereinigung
- Musikschulen	EO	EO	1.7%	1.7%	
- Schulliegenschaften	T	T	0.8%	0.8%	2027: -240' betriebliche Folgekosten zusätzlicher Schulraum Annahme 2 %
- Tagesbetreuung	EO	EO	1.7%	1.7%	
- Schulleitung und Schulverwaltung	EO	EO	1.7%	1.7%	
- Volksschule, Sonstiges	EO	EO	1.7%	1.7%	
- Sonderschulen	EO	EO	1.7%	1.7%	
- Übriges	EO	EO	1.7%	1.7%	
Kultur, Sport und Freizeit	EO	EO	1.7%	1.7%	
Gesundheit	EO	EO	1.7%	1.7%	
Finanzen und Steuern					
- Emmissionskosten	F	F	0.0%	0.0%	
- Liegenschaften des Finanzvermögens	F	V	0.0%	-0.6%	
- Übriges	T	T	0.8%	0.8%	2027: -21' Entfall Unterstützungsbeitrag STAF

BO = Bevölkerungsveränderung

EO = Einwohner + Teuerung

EO? = E + T + ? %

F = Fixer Wert

M = manuell festgelegt

T = Teuerung

V= VMWG Mietzinsveränderung

X = separate Detailberechnung

**Sekundarschulgemeinde**  
**Hochrechnung 2024 (1'000 Fr.)**

+ = Verbesserung, - = Verschlechterung

Ergebnis gemäss Budget	-360
Ergebnis gemäss Hochrechnung	<u>-839</u>
Veränderung	-478

**Einzelpositionen**

	<b>-478</b>	<b>Bemerkung</b>
Steuern Rechnungsjahr	-394	Anpassung an aktuelles Steuersoll, Rümlang
Steuern Rechnungsjahr	111	Anpassung an aktuelles Steuersoll, Oberglatt
Steuererträge aus früheren Jahren	-	Gemäss Budget
Ressourcenausgleich	-49	Korrektur Abgrenzung 2024/26
Ressourcenausgleich	10	Korrektur Abgrenzung 2023/25 def. Wert gem. Stat. Amt
Planmässige Abschreibungen	-152	Aktuelle Kalkulation
Finanzen Übriges	-4	Anpassung STAF-Untersützungsbeitrag an eff. Auszahlung

Sekundarschulgemeinde Erfolgsrechnung (1'000 Fr.)	2024 Approx		2025 Budget		2026 Plan		2027 Plan		2028 Plan		Veränderung	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	A	E
Allgemeine Verwaltung	37		47		47		48		48		6.8%	
Bildung	12'417	239	13'049	724	13'504	226	14'202	228	14'347	230	3.7%	-0.9%
- Sekundarstufe	7'205	183	8'057	664	8'440	165	8'825	166	8'893	167	5.4%	-2.1%
- Musikschulen	65		72		73		74		76		3.9%	
- Schulliegenschaften	1'310	10	1'312	10	1'322	10	1'573	10	1'585	10	4.9%	0.6%
- Tagesbetreuung	120	26	148	30	150	31	153	31	155	32	6.7%	4.9%
- Schulleitung und Schulverwaltung	1'363		1'432		1'456		1'481		1'505		2.5%	
- Volksschule, Sonstiges	540		537		546		555		565		1.1%	
- Sonderschulen	1'814	20	1'491	20	1'516	20	1'542	21	1'568	21	-3.6%	1.3%
- Übriges												
Kultur, Sport und Freizeit	3		3		3		3		3		1.3%	
Gesundheit	41		41		42		42		43		1.3%	
Finanzen und Steuern	3'569	14'988	5'101	17'007	5'340	19'364	5'576	20'018	6'739	21'677	17.2%	9.7%
- Steuern	27	8'171	36	8'574	44	9'660	44	10'289	44	10'664	13.2%	6.9%
- Ressourcenausgleich, Abgrenzung		4'261		4'361		5'396		5'402		5'581		7.0%
- Ressourcenausgleich, Auflösung	2'504		4'016		4'251		4'291		5'396		21.2%	
- Ressourcenausgleich, Zuschuss		2'504		4'016		4'251		4'291		5'396		21.2%
- Sonderlastenausgleich												
- Zinsen	149	35	148	35	156	35	194	35	251	35	13.9%	0.4%
- Emmissionskosten												
- Liegenschaften des Finanzvermögens												
- Buchgewinne/-verluste realisiert												
- WB Liegenschaften FV												
- WB Finanzanlagen FV												
- Übriges		18		22		22		1		1		>-50%
- Planmässige Abschreibungen VV 1)	889		902		889		1'048		1'048		4.2%	
- Ausserplanmässige Abschreibungen VV 1)												
- Aufwertungen VV 1)												
- Fonds im Fremdkapital												
- Fonds im EK, Spezialfinanzierungen												
- Liegenschaftsfonds												
- Rücklagen Globalbudget												
- Vorfinanzierungen												
- Finanzpolitische Reserve												
Total	16'066	15'227	18'241	17'731	18'936	19'590	19'871	20'246	21'179	21'907	7.2%	9.5%
Ergebnis	-839		-510		654		374		728			

1) nicht in einzelnen Aufgabenbereichen enthalten

FV = Finanzvermögen

VV = Verwaltungsvermögen

WB = Wertberichtigungen



Sekundarschulgemeinde Bilanz per 31.12. (1'000 Fr.)	2024		2025		2026		2027		2028		Veränderung 5 J.
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	
<b>Finanzvermögen</b>											
- Flüssige Mittel	0		0		0		0		0		
- Interne Kontokorrente 1)											
- Externe Kontokorrente	5'950		4'997		396		706		297		-95%
- Kurzfristige Finanzanlagen 2)											
- Langfristige Finanzanlagen 3)											
- Übrige Finanzanlagen											
- Sachanlagen											
- Anteil IR (TA etc.)											
- Übriges Finanzvermögen	<u>11'169</u>		<u>11'514</u>		<u>12'658</u>		<u>13'769</u>		<u>13'955</u>		25%
<b>Total Finanzvermögen</b>	<b>17'119</b>		<b>16'511</b>		<b>13'054</b>		<b>14'476</b>		<b>14'252</b>		-17%
<b>Verwaltungsvermögen</b>											
- VV allgemein	<u>19'453</u>		<u>19'551.5</u>		<u>23'662.7</u>		<u>28'614.9</u>		<u>27'567.2</u>		42%
<b>Total Verwaltungsvermögen</b>	<b>19'453</b>		<b>19'552</b>		<b>23'663</b>		<b>28'615</b>		<b>27'567</b>		42%
<b>Fremdkapital</b>											
- Interne Kontokorrente 1)											
- Externe Kontokorrente		5'651		5'651		5'651		5'651		5'651	0%
- Übrige laufende Verbindlichkeiten		1'520		1'520		1'520		1'520		1'520	0%
- Kfr. Anteil lfr. Schulden 4)								2'500		2'500	
- Derivative Finanzinstrumente											
- Übrige kfr. Verbindlichkeiten											
- Langfristige Schulden		17'400		17'400		17'400		20'900		18'900	9%
- Anteil IR (Rückstellungen etc.)		43		43		43		43		43	0%
- Übriges Fremdkapital		<u>709</u>		<u>709</u>		<u>709</u>		<u>709</u>		<u>709</u>	0%
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>25'323</b>		<b>25'323</b>		<b>25'323</b>		<b>31'323</b>		<b>29'323</b>	16%
<b>Zweckgebundenes Eigenkapital</b>											
- Fonds, Spezialfinanzierungen 5)											
- Vorfinanzierungen											
- Liegenschaftsfonds											
<b>Zweckfreies Eigenkapital</b>											
- Reserve 6)		4'600		4'600		4'600		4'600		4'600	0%
- Bewertungsreserve											
- Bilanzüberschuss/-fehlbetrag		<b>6'649</b>		<b>6'139</b>		<b>6'793</b>		<b>7'168</b>		<b>7'896</b>	<b>19%</b>
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>11'249</b>		<b>10'739</b>		<b>11'393</b>		<b>11'768</b>		<b>12'496</b>	11%
<b>Total</b>	<b>36'572</b>	<b>36'572</b>	<b>36'062</b>	<b>36'062</b>	<b>36'717</b>	<b>36'717</b>	<b>43'091</b>	<b>43'091</b>	<b>41'819</b>	<b>41'819</b>	

- 1) intern = innerhalb Finanzplanung
- 2) Festgelder etc.
- 3) Liquiditätsanlagen mit Restlaufzeit über 1 Jahr
- 4) Fälligkeit unter 1 Jahr (inkl. Bankkontokorrente, Finanzintermediäre etc.)
- 5) inkl. Globalbudgets
- 6) finanzpolitische Reserve gem. §123GG
- N = inkl. Neubewertung Verwaltungsvermögen bei Einführung HRM2
- TA = Transitorische Aktiven
- VV = Verwaltungsvermögen
- IR = Investitionsrechnung

Besondere Berücksichtigung		
Bereich	Betrag	Jahr

<b>Sekundarschulgemeinde</b>	2024	2025	2026	2027	2028		
<b>Kennzahlen</b>	1,2,3)						
Einwohner, zivilrechtlich	15'850	16'020	16'157	16'294	16'430		
Steuerfuss	20%	20%	23%	23%	23%		
<b>Finanzwirtschaftliche Kennzahlen</b>							Periode
Selbstfinanzierungsanteil	0.4%	2.9%	10.1%	8.9%	10.8%	↘	6.6% ∅
Beherrschung laufende Ausgaben, real	9.9%	3.3%	1.9%	3.5%	-0.7%	↘	3.6% ∅
Selbstfinanzierungsgrad	2%	39%	31%	24%	k.A.	↓	36% 5 Jahre
Zinsbelastungsanteil	0.9%	0.8%	0.8%	1.0%	1.3%	→	1.0% ∅
Kapitaldienstanteil	7.9%	7.4%	6.6%	7.6%	7.7%	→	7.4% ∅
Bruttoverschuldungsanteil	193%	179%	160%	192%	173%	↘	179% ∅
Nettovermögensquotient	4) -100%	-103%	-127%	-164%	-141%	↘	-127% ∅
Nettovermögen (Franken je Einwohner)	4) -518	-550	-759	-1'034	-917	↘	-756 ∅
Gesamtnote kritische Kennzahlen (Stat. Amt)	2	2	4	3	5		3 5 Jahre
<b>Haushaltgleichgewicht</b>							
Eigenkapitalquote	31%	30%	31%	27%	30%	↑	30% ∅
Zinsbelastungsquote	5) 6.6%	6.1%	5.4%	7.1%	6.3%	↓	6.3% ∅
Investitionsanteil	16.0%	7.0%	26.7%	29.3%	0.0%	↘	15.8% ∅
Eigenkapitalreservedauer Steuerhaushalt (Jahre)	6) 13	21				↑	
Mittelfristiger Rechnungsausgleich (1'000 Franken)	7) 1'666	1'358	4'157	4'373	3'271	*	
Selbstfinanzierungsquotient	8) 0.8%	6.0%	20.4%	17.7%	21.6%	↑	14.1% ∅

1) durch die Berücksichtigung teilweise konsolidierter und bereinigter Werte weichen die Kennzahlen von der offiziellen Berechnung ab

2) Vergleichbarkeit mit HRM1 nur sehr eingeschränkt möglich (neue Kennzahldefinition und neue Rechnungslegung)

3) abweichende Definition von Selbstfinanzierung und laufendem Ertrag

4) Nettovermögen statt Nettoverschuldung (Vorgabe HRM2)

5) Tragbarkeit mit 5 % kalkulatorischem Zins

6) Eigenkapital = zweckfreies Eigenkapital

7) mittelfristig = gleitender 8-Jahreswert Steuerhaushalt (ex post), \* = massgebend für Budget 2. Planjahr (ex ante)

8) Selbstfinanzierung Steuerhaushalt in % Steuern Rechnungsjahr (gem. §92GG >= - 3%)



## Wichtige Änderungen im Umfeld

### Steuergesetz

Der Regierungsrat verfolgt in den Richtlinien der Regierungspolitik 2023 - 2027 zu den Steuern folgendes langfristiges Ziel: "Kanton und Gemeinden können im Steuerwettbewerb bestehen. Die Steuern erhalten unter Berücksichtigung der Solidarität den Leistungswillen der Pflichtigen." Die Position des Kantons Zürich im interkantonalen Steuerwettbewerb hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Im Zuge der STAF (Steuerreform und AHV-Finanzierung) haben etliche Kantone ihre Gewinnsteuersätze teilweise deutlich gesenkt. Gemäss dem jüngsten Steuerbelastungsmonitor hat der Kanton Zürich, auch nach der Umsetzung der ersten Gewinnsteuersatzsenkung, die zweithöchste ordentliche Gewinn- und Kapitalbelastung von allen Kantonen. Seit 2006 büsste er im interkantonalen Vergleich insgesamt 12 Plätze ein. 2019 hat der Kanton Zürich einer Reform des Unternehmenssteuerrechts zum Erhalt des Steuersubstrates zugestimmt. Seit dem 1.1.2020 gilt das neue Recht: Unter anderem ist auf den 1.1.2021 der erste Schritt der Gewinnsteuersenkung (8 auf 7 %) in Kraft getreten. Der zweite Schritt (Gewinnsteuersenkung von 7 auf 6 % etc.) ist ab 2026 berücksichtigt. In den geraden Jahren (2024, 2026 und 2028) werden zudem der Steuertarif sowie die Abzüge beim Einkommen und Vermögen für natürliche Personen an die aufgelaufene Teuerung angepasst (Ausgleich der kalten Progression). Die steuerliche Neubewertung der Liegenschaften (Eigenmiet- und Vermögenssteuerwerte) ist im vorliegenden Finanz- und Aufgabenplan im Steuerertrag in der Regel individuell berücksichtigt.

Weitere Anpassungen am Steuertarif aufgrund hängiger Initiativen (Begrenzung Beteiligungsabzug, Individualbesteuerung etc.), sowie die Beteiligung der Gemeinden am Mehrertrag der OECD-Mindeststeuer sind noch offen und im Finanz- und Aufgabenplan nicht abgebildet.

### Gemeinde- und Wirksamkeitsbericht 2021

Im Gemeinde- und Wirksamkeitsbericht 2021 macht der Regierungsrat keinen dringenden Handlungsbedarf aus. Obwohl sich die Schere zwischen ressourcenstarken und ressourcenschwachen Gemeinden geöffnet und die Spannweite der Steuerfüsse leicht zugenommen hat, erfüllt der Finanzausgleich die in ihn gesetzten Erwartungen. Die Umsetzung des individuellen Sonderlastenausgleichs dürfte weiterhin kompliziert und für alle Beteiligten unbefriedigend verlaufen. Unter Berücksichtigung der sich abschwächenden Konjunktur erachtet es der Regierungsrat jedoch als nicht angezeigt, dieses Instrument als Auffangnetz für die Gemeinden zu streichen. Beim demografischen Sonderlastenausgleich wird die langfristige Abschaffung erwogen. Auf das Thema Finanzierung der Sozialkosten wird im Bericht nicht mehr detailliert eingegangen. Sowohl das Kinder- und Jugendheimgesetz als auch das Zusatzleistungsgesetz (Erhöhung Beiträge von 50 auf 70 % per 1.1.2022) wurden in der Zwischenzeit geändert. Nach Einschätzung des Regierungsrats bestehen die Gründe für die Schaffung eines Soziallastenausgleichs als Bestandteil des Finanzausgleichs nicht mehr. Ebenfalls hat die per 1.1.2023 umgesetzte Änderung des Strassengesetzes zu einer Entlastung der Gemeinden geführt. Der nächste Bericht dürfte anfangs 2025 erscheinen.

### Bildung

Im Schulbereich sind verschiedene finanziell bedeutende Massnahmen vorgesehen. Diese umfassen die Anpassung des Lehrpersonalgesetzes zur Attraktivierung des Lehrberufs sowie die gesetzliche Verankerung der Begabungs- und Begabtenförderung und des «erweiterten Lernraums». Insbesondere die Anpassungen am Lehrpersonalgesetz dürften für die Schulen zu erheblichen Mehrkosten führen. Sofern die Schulen aufgrund des «erweiterten Lernraums» mehr Schulraumbedarf haben, würde diese Massnahme nebst den Kosten für die Betreuung der Kinder auch entsprechende Investitionskosten verursachen, welche die Gemeinden in der Investitionsplanung vorsehen müssten. Im Finanz- und Aufgabenplan sind die geplanten Massnahmen nicht automatisch berücksichtigt.

### Asylwesen

Die Erhöhung der Aufnahmequote für Asylsuchende wird die Gemeinden in den kommenden Jahren vor weitere Herausforderungen stellen. Insbesondere höhere Miet- und/oder Investitionskosten für die Bereitstellung von genügend Wohnraum sowie die Schulkosten für Asylkinder dürften zu einer finanziellen Mehrbelastung führen. Allfällige Mehrkosten werden gemeindeindividuell erhoben und im Plan bei Bedarf berücksichtigt.

### Zürcher Verkehrsverbund (ZVV)

Mittelfristig wird mit einem allgemeinen Ausbau gerechnet und die Vorteilsanrechnung fällt ab 2026 weg. In den kommenden Jahren muss deshalb mit steigenden Betriebsbeiträgen gerechnet werden.

## Allgemeine Korrekturmassnahmen

### Umfassendes Controlling (Public Management)

- Kenntnis der eigenen Anlagen- und Kostenstruktur
- Überwachung der Wirtschaftlichkeit
- Expliziter Bezug zu Aufgabenplanung
- Formulierung von Zielgrössen (inkl. Leistungsaufträge)
- Verknüpfung von Kosten- mit Leistungsdaten  
(Einführung betriebliches Rechnungswesen, Kostenrechnung)

### Langfristige Vision

- Klare Vorstellung über Entwicklung Standort (Zonen-/Ortsplanung, Bevölkerung, Angebot, Steuern etc.)

## Entlastung Erfolgsrechnung

### Reduktion Aufwand

- Restriktives Budgetieren
- Moderne Budgetetechniken anwenden (Zero Base Budgeting, Sunset Legislation)
- Kosten- und Leistungsanalyse
- Organisations- und Prozessoptimierung
- Personalbestandskontrolle und ökonomische Materialbewirtschaftung
- Überprüfung der Kostenverteilungsschlüssel bei überkommunalen Aufgaben (Zweckverbände etc.)
- Optimiertes Cash Management (Optimierung Fakturierungszyklen, Mahnwesen, Liquiditätsplanung etc.)
- Credit Management (Rating mit competitive bidding etc.)
- Zurückhaltung bei der Übernahme von neuen zusätzlichen Aufgaben
- Zurückhaltung und Sparsamkeit bei neuen Investitionsvorhaben
- Anwendung längerer Nutzungsdauern (führt zu geringerer Abschreibungsbelastung)
- Genaue Planung der Folgekosten von Neuinvestitionen
- Allgemein sparsames Haushalten (Vollzug)

### Steigerung Ertrag

- Festlegung von Sollkostendeckungsgraden unter Berücksichtigung kalkulatorischer Kosten (z.B. Regionales Betriebsamt / Zivilstandsamt, Tagesstrukturen, Eigenwirtschaftsbetriebe etc.)
- Gebührenüberprüfung (Verursacherprinzip im weiteren Sinn umsetzen)
- Mietzinspolitik überprüfen

## Entlastung Investitionsrechnung

- Projekt neu lancieren (ab gewisser Investitionssumme nur mit Wettbewerb)
- Projekt zeitlich verschieben
- Projekt zusammen mit anderen Trägern (Gemeinde oder Private) realisieren -> Synergie, PPP
- Projekt absagen
- Einführung Nutzwertanalyse für Priorisierung Investitionen (Wichtigkeit, Wirtschaftlichkeit, Risiken)

## Optimierung Land- und Liegenschaftsportfolio (Finanz- und Verwaltungsvermögen)

### Formulierung Land- und Liegenschaftspolitik

#### Veräusserung nicht notwendiger Liegenschaften

- Reduktion Zinsaufwand, Entfall Unterhalts- und Administrationskosten (Konzentration auf Kerngeschäft)
- dafür Verlust Mietzins ertrag
- Einmalige Verbuchung realisierter Buchgewinn (Differenz zwischen Buchwert und Verkaufspreis) als Ertrag in der Erfolgsrechnung

**Achtung:** Die Veräusserung von Werten des Finanzvermögens hat auf die Vermögenssituation nur bedingten Einfluss (einmaliger Buchgewinn und Fremdkapitalzins), da es für die Höhe des Nettovermögens bzw. der Nettoschuld keine Rolle spielt, ob Fremdkapital aufgenommen oder Finanzvermögen verkauft wird

## Aktive Steuerung Gebührenhaushalte

- Einführung Finanzmanagement mit langfristiger dynamischer Planrechnung (Life cycle-Betrachtung)
- Festsetzung von Bandbreiten der Verschuldung gegenüber Steuerhaushalt

# Analyse vergangene Jahre 2019 - 2023

## Sekundarschulgemeinde

Seite

V

### Übersichten

Sekundarschulgemeinde

1

### Spezialauswertungen

Haushaltsaldo und Geldflussrechnung 2023 (Ist und Prognosen)

2

Spezifische Kostenentwicklung (inkl. Bevölkerung, Schülerzahl und Konjunktur)

3

Vergleich Nettoaufwendungen mit anderen Gemeinden

4

Erläuterungen Kosten-/Aufwandvergleich

6

### Detailanalysen

Erfolgsrechnung (nach funktionaler und ev. institutioneller Gliederung)

8

Geldflussrechnung (inkl. Analyse Selbstfinanzierung, Detailangaben zu den Schulden)

9

Investitionsrechnung

10

Bilanz

11

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

12

Steuerstatistik

13

Sekundarschulgemeinde		2019	2020	2021	2022	2023	5-Jahres-Total						
<b>Haushaltsaldo (1'000 Fr.)</b>													
Selbstfinanzierung	1)	210	1'840	354	6'749	1'443		10'596					
Nettoinvestitionen VV		-1'493	-3'303	-8'470	-5'167	-690		-19'123					
Veränderung Nettovermögen		-1'282	-1'463	-8'116	1'582	753		-8'527					
Nettoinvestitionen FV		-	-	-	-	-		-					
Haushaltüberschuss/-defizit		<b>-1'282</b>	<b>-1'463</b>	<b>-8'116</b>	<b>1'582</b>	<b>753</b>		<b>-8'527</b>					
1) ohne FK-Fonds													
<b>Erfolgsrechnung (1'000 Fr.)</b>		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Veränderung p.a.			
Aufwendungen und Erträge		10'125	559	9'846	535	9'798	405	10'462	257	11'185	357	2.5%	-10.6%
Fiskalbereich		50	7'138	156	8'722	16	7'231	61	9'253	28	8'197	-13.4%	3.5%
Direkter Finanzausgleich	2)		2'655		2'561		2'549		7'849		4'169		11.9%
Abschreibungen VV		52		10		21		760		781			>50%
Interne Verrechnungen													
Finanzaufwand/-ertrag		10	42	14	39	44	25	122	35	151	83	>50%	18.8%
Buchgewinne/-verluste													
EK-Fonds, Aufwertungen VV													
Ao Aufwand/Ertrag								4'600					
Total		10'236	10'395	10'026	11'856	9'877	10'211	16'005	17'394	12'145	12'807		5-Jahres-Total
Rechnungsergebnis		158		1'831		333		1'389		662			4'373
Abschreibungen		52		10		21		760		781			1'623
EK-Fonds, Aufwertungen VV, Ao A/E		-		-		-		4'600		-			4'600
Selbstfinanzierung	1)	<b>210</b>		<b>1'840</b>		<b>354</b>		<b>6'749</b>		<b>1'443</b>			<b>10'596</b>
Steuerfuss		20%		20%		20%		20%		20%			
Einfacher Staatssteuerertrag		27'066		27'419		27'713		30'924		32'250			4.5%
2) konsolidierter Wert, d.h. Abgrenzung netto													
<b>Gestuffer Erfolgsausweis (1'000 Fr.)</b>		Saldo	Saldo	Saldo	Saldo	Saldo	5-Jahres-Total						
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		126	1'805	351	6'076	730		9'090					
Ergebnis aus Finanzierung		32	25	-18	-88	-68		-117					
Ausserordentliches Ergebnis		-	-	-	-4'600	-		-4'600					
Rechnungsergebnis		<b>158</b>	<b>1'831</b>	<b>333</b>	<b>1'389</b>	<b>662</b>		<b>4'373</b>					
<b>Investitionsrechnung (1'000 Fr.)</b>		Netto	Netto	Netto	Netto	Netto	5-Jahres-Total						
Verwaltungsvermögen (VV)		<b>1'493</b>	<b>3'303</b>	<b>8'470</b>	<b>5'167</b>	<b>690</b>		<b>19'123</b>					
Finanzvermögen (FV)		-	-	-	-	-		-					
<b>Bilanz (1'000 Fr.)</b>		Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Veränderung 5 J.			
Finanzvermögen		2'945		9'012		10'351		17'949		19'477	561%		
Verwaltungsvermögen		1'875		5'168		13'618		18'024		17'934	857%		
Fremdkapital			1'546		9'076		18'532		24'548		25'323	1538%	
Eigenkapital			<b>3'274</b>		<b>5'104</b>		<b>5'437</b>		<b>11'426</b>		<b>12'087</b>	<b>269%</b>	
Total		4'820	4'820	14'181	14'181	23'968	23'968	35'973	35'973	37'411	37'411	676%	
Nettovermögen/-schuld		<b>1'399</b>		<b>-64</b>		<b>-8'181</b>		<b>-6'599</b>		<b>-5'846</b>			
<b>Kennzahlen</b>							Periode						
Selbstfinanzierungsanteil		<b>2.0%</b>		<b>15.5%</b>		<b>3.5%</b>		<b>38.8%</b>		<b>11.3%</b>	→	14.2% ø	
Selbstfinanzierungsgrad		14%		56%		4%		131%		209%	↘	<b>55%</b> 5 Jahre	
Zinsbelastungsanteil		-0.3%		-0.2%		0.2%		0.5%		0.5%	→	0.1% ø	
Nettovermögen/-schuld (Fr./E)		<b>102</b>		<b>-5</b>		<b>-591</b>		<b>-421</b>		<b>-371</b>	→	-257 ø	

**Haushaltsaldo 2023**

	1'000 Franken			Franken je Einwohner		
	Rechnung	Fipla	Budget	Rechnung	Fipla	Budget
<b>Gesamthaushalt</b>						
Selbstfinanzierung	1'443	1'459	1'411	92	92	89
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-690	-	-	-44	-	-
Veränderung Nettovermögen	<b>753</b>	<b>1'459</b>	<b>1'411</b>	<b>48</b>	<b>92</b>	<b>89</b>
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	-	-	-	-	-	-
Haushaltüberschuss/-defizit	<b>753</b>	<b>1'459</b>	<b>1'411</b>	<b>48</b>	<b>92</b>	<b>89</b>

**Geldflussrechnung 2023**

	1'000 Franken			Franken je Einwohner		
	Rechnung	Fipla	Budget	Rechnung	Fipla	Budget
<b>Gesamthaushalt</b>						
<b>I. Betriebliche Tätigkeit</b>						
Nettokosten Gemeinde	-40	-68	-68	-3	-4	-4
Nettokosten Schule	-10'461	-10'317	-10'217	-664	-654	-643
Nettokosten Finanzen und Steuern	-852	-863	-825	-54	-55	-52
Total Aufwand (netto)	<b>-11'353</b>	<b>-11'248</b>	<b>-11'110</b>	<b>-720</b>	<b>-713</b>	<b>-699</b>
Direkte Gemeindesteuern	8'169	7'642	7'220	518	484	454
Direkter Finanzausgleich	4'169	4'632	4'906	265	294	309
Buchgewinne, Aufwertungen, Abgrenzungen	-324	-316	-316	-21	-20	-20
Total Ertrag (netto)	<b>12'015</b>	<b>11'958</b>	<b>11'810</b>	<b>762</b>	<b>758</b>	<b>743</b>
Ergebnis Erfolgsrechnung	662	710	700	42	45	44
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	781	750	712	50	47	45
EK-Fonds, Aufwertungen VV, Ao A/E	1) -	-	-	-	-	-
Selbstfinanzierung	<b>1'443</b>	<b>1'459</b>	<b>1'411</b>	<b>92</b>	<b>92</b>	<b>89</b>
Überträge in Investitionsbereich	-	-	-	-	-	-
Veränderung Übriges Finanzvermögen	2) 258	-369	-674	16	-23	-42
Veränderung Übriges Fremdkapital	785	-	-	50	-	-
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	<b>2'486</b>	<b>1'090</b>	<b>737</b>	<b>158</b>	<b>69</b>	<b>46</b>
<b>II. Investitionstätigkeit</b>						
Verwaltungsvermögen (VV)	-690	-	-	-44	-	-
Finanzvermögen (FV)	-	-	-	-	-	-
Überträge aus betrieblichem Bereich	-	-	-	-	-	-
Veränderung Abgrenzungen etc.	3) 43	-	-	3	-	-
Geldfluss aus Investitionen	<b>-647</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-41</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>III. Finanzierungstätigkeit</b>						
Veränderung verzinsliche Schulden	4) -	-	-	-	-	-
Veränderung interne Kontokorrente	-	-	-	-	-	-
Veränderung übrige Kontokorrente	-1'839	-1'090	-737	-117	-69	-46
Veränderung Finanzanlagen	4) -	-	-	-	-	-
Geldfluss aus Finanzierungen	<b>-1'839</b>	<b>-1'090</b>	<b>-737</b>	<b>-117</b>	<b>-69</b>	<b>-46</b>
Veränderung Flüssige Mittel	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
1) inkl. Spezialfinanzierungen						
2) inkl. WB Anlagen Finanzvermögen						
3) TA, TP, Rückstellungen etc.						
4) inkl. kurzfristiger Bereich						
<b>Einwohner</b>	<b>15'762</b>	<b>15'780</b>	<b>15'890</b>			

<b>Spezifische Kosten</b>	2019	2020	2021	2022	2023	% p.a.
Nettokosten Franken je Schüler - Sekundarschule	24'968	23'806	25'223	28'669	27'171	2.1%
Nettokosten Franken je Einwohner - Sekundarschule	674	646	654	629	664	-0.4%
<b>Bezugsgrössen</b>						
Einwohnerzahl (zivilrechtlich)	13'661	13'823	13'839	15'688	15'762	3.6%
Sekundarschüler	369	375	359	344	385	1.1%
<b>Makroökonomische Eckwerte</b>						Mittelwert
Teuerung	0.4%	-0.7%	0.6%	2.8%	2.1%	1.0%
Wirtschaftswachstum (BIP)	1.1%	-2.4%	4.2%	2.6%	0.7%	1.2%
Summe (nominelles Wachstum)	1.5%	-3.1%	4.8%	5.4%	2.8%	2.3%

## Vergleich Nettoaufwendungen

Gesamtanalyse 2023 Sek Rümlang-Oberglatt	Durchschnitt Fr./Einw.	Median Fr./Einw.	Standard- abweichung	Variations- koeffizient	Minimum Fr./Einw.	Maximum Fr./Einw.	Anzahl	Eigene Gde. Fr./Einw.	Differenz zu Median	
									Fr./Einw.	in %
<b>Nettokosten Gemeinde ohne Finanzen und Steuern</b>	<b>2'081</b>	<b>1'938</b>	<b>345</b>	<b>17</b>	<b>1'234</b>	<b>3'345</b>	<b>158</b>			
Kosten Kindergarten	361	358	61	17	223	562	158			
Kosten Primarschule	1'285	1'327	184	14	962	2'248	158			
Kosten Sekundarschule	597	620	106	18	369	1'096	158	664	44	7
<b>Kosten Schule(n)</b>	<b>2'242</b>	<b>2'348</b>	<b>266</b>	<b>12</b>	<b>1'732</b>	<b>3'435</b>	<b>158</b>			
<b>Steuerhaushalt ohne F+S</b>	<b>4'324</b>	<b>4'295</b>	<b>408</b>	<b>9</b>	<b>3'410</b>	<b>6'246</b>	<b>158</b>			
Finanzen und Steuern	280	244	190	68	-1'040	620	158			
<b>Steuerhaushalt gesamthaft</b>	<b>4'604</b>	<b>4'560</b>	<b>447</b>	<b>10</b>	<b>3'075</b>	<b>6'724</b>	<b>158</b>			
Bruttokosten Gebührenhaushalte	758	467	500	66	186	3'287	157			
<b>Gesamtkosten Steuerhaushalt und Gebührenhaushalte</b>	<b>5'362</b>	<b>5'044</b>	<b>705</b>	<b>13</b>	<b>3'578</b>	<b>8'064</b>	<b>158</b>			

Die Anzahl Gemeinden ist mit zunehmender Totalisierung abnehmend, weil die Bildung eines (Sub)Totals nur dann sinnvoll ist, wenn von einer Gemeinde sämtliche Daten (inkl. Sekundarschulgemeinde, Gebührenhaushalte etc.) verfügbar sind.

Bei den Bruttokosten Gebührenhaushalte muss berücksichtigt werden, dass die Gemeinden unterschiedlich viele Gebührenhaushalte haben (Netzwerke, EW, Gas etc.).

Erklärungsansätze für Mehr- und Minderaufwendungen sind in der Detailanalyse (nächste Seite) zu finden. In der Detailanalyse werden für die wichtigsten Positionen der Erfolgsrechnung gemäss Funktionaler Gliederung individuelle Analysen erstellt.

Die Addition der Mittelwerte der Detailanalyse zeigt andere Werte als die Gesamtanalyse. Die Gründe sind: Ermittlung individueller Medianwerte für jede Position der Detail- bzw. Gesamtanalyse (inkl. Totalisierungen), unterschiedliche Bezugsgrösse bei den Schülerkosten (je Schüler in Detailanalyse, je Einwohner in Gesamtanalyse), abnehmende Anzahl der Gemeinden in der Gesamtanalyse (Gesamtkosten können nur für jene Gemeinden berechnet werden, wo alle Kostenelemente Gemeinde, Schulen, Gebühren zum Zeitpunkt der Analyse verfügbar sind).

Detailanalyse 2023 Sek Rümlang-Oberglatt	Durchschnitt Fr./Einw.	Median Fr./Einw.	Standard- abweichung	Variations- koeffizient	Minimum Fr./Einw.	Maximum Fr./Einw.	Anzahl Gden.	Eigene Gde. Fr./Einw.	Differenz zu Median		Abweichung in Franken
									Fr./Einw.	in %	
<b>Allgemeine Verwaltung</b>	445										
- Exekutive	49	64	48	97	5	308	157				
- Allgemeine Dienste	344	344	153	45	150	1'438	158				
- Verwaltungsliegenschaften	31	29	56	184	-155	231	158				
- Übriges	22	21	18	83	5	167	158				
<b>Öffentliche Ordnung und Sicherheit</b>	196										
- Öffentliche Sicherheit	47	23	23	48	3	106	157				
- Allgemeines Rechtswesen	82	90	35	42	-1	217	158				
- Feuerwehr	46	52	20	42	4	115	158				
- Übriges	20	21	9	46	-33	65	158				
<b>Kultur, Sport und Freizeit</b>	142										
- Kultur (inkl. Bibliothek etc.)	43	36	22	51	1	117	158				
- Sport und Freizeit	88	48	54	61	-16	297	158				
- Übriges	11	13	15	131	0	94	147				
<b>Gesundheit</b>	470										
- Pflegefinanzierung Alters-/Pflegeheime	308	275	87	28	60	525	157				
- Pflegefinanzierung Spitex	142	135	60	42	28	529	156				
- Übriges	21	23	47	228	-261	267	158				
<b>Soziale Sicherheit</b>	668										
- Ergänzungsleistungen IV und AHV	155	115	56	36	4	326	158				
- Familie und Jugend	201	195	56	28	-117	350	158				
- Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe	135	90	74	55	-60	388	158				
- Fürsorge, Übriges	98	66	52	53	-77	270	158				
- Übriges	80	71	53	66	-46	302	158				
<b>Verkehr</b>	179										
- Gemeindestrassen	64	47	68	106	-196	204	158				
- Übriges	115	101	28	24	53	230	158				
<b>Umweltschutz und Raumordnung</b>	74										
- Übriges	74	65	33	45	22	200	158				
<b>Volkswirtschaft</b>	-92										
- Forstwirtschaft	9	9	27	301	-72	171	158				
- Übriges	-101	-105	45	-44	-569	14	158				
<b>Bildung</b>											
- Kindergarten (je Schüler)	17'567	17'532	2'419	14	10'845	25'845	144				
- Primarschule (je Schüler)	20'943	20'727	2'432	12	15'735	31'642	144				
- Sekundarschule (je Schüler)	25'240	25'408	3'553	14	19'544	42'206	101	27'171	1'763	7	678'884 !!
<b>Finanzen und Steuern</b>	280										
- Zinsen	-31	-16	43	-138	-248	114	158				
- Liegenschaften des Finanzvermögens	-32	-22	120	-372	-1'073	117	158				
- Planmässige Abschreibungen VV	344	280	143	42	65	991	158				
<b>Gebührenhaushalte</b>	758										
- Wasserwerk (brutto)	138	175	81	59	12	569	137				
- Abwasserbeseitigung (brutto)	206	185	107	52	93	978	157				
- Abfallwirtschaft (brutto)	95	98	27	28	38	208	157				
- Netzwerke (brutto)	6	75	33	580	21	152	12				
- Elektrizitätswerk (brutto)	165	1'257	279	170	692	1'677	12				
- Gasversorgung (brutto)	137	783	343	250	213	1'441	10				
- Fernwärme (brutto)	12	119	71	604	0	264	24				
<b>Einwohnerzahl</b>	6'651	4'840	6'738	101	380	36'279	158	15'762			
Kindergartenschüler	150	105	135	90	10	737	144				
Primarschüler	449	331	396	88	26	2'249	144				
Sekundarschüler	253	192	185	73	23	901	101	385			



# Kosten-/Aufwandvergleich 2023

## Ausgangslage

Seit Ende der 1980-er Jahre werden für die Finanzplankunden die Aufwendungen der Erfolgsrechnung miteinander verglichen und detailliert analysiert. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung und des grossen Interesses ist Mitte der 1990-er Jahre der Kreis der analysierten Gemeinden auf den gesamten Kanton Zürich ausgedehnt worden. Sämtliche im Frühsommer 2024 eingegangenen Abschlüsse sind in der funktionalen Gliederung erfasst worden. Die im diesjährigen Kostenvergleich (Rechnungsjahr 2023) einbezogenen 158 Gemeinden repräsentieren über 1 Mio. Einwohner im Kanton Zürich. Die kleinste einbezogene Gemeinde ist Volken mit 380 Einwohnern, am oberen Ende steht die Stadt Uster mit 36'279 Einwohnern. Ohne die zwar analysierten aber im Vergleich nicht enthaltenen Städte Zürich und Winterthur sind **sämtliche Einwohner des Kantons im Kostenvergleich** berücksichtigt.

swissplan.ch hat ab dem Rechnungsjahr 2016 die Datenerfassung für Kunden konsequent an den Grundsätzen von HRM2 ausgerichtet (z.B. Ausweis Bezugsentschädigungen Steuern bei Allg. Diensten). 2019 haben erstmals alle Gemeinwesen im Kanton Zürich die Rechnung nach HRM2 abgelegt. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist durch die frühzeitige Umstellung auf HRM2-Grundsätze ab 2016 gegeben.

## Vorgehen

Die Jahresrechnungen 2023 von Politischer Gemeinde und Schulgemeinde(n) wurden für Kunden zu einer Gesamtrechnung zusammengefasst (sektoriert/konsolidiert)<sup>1</sup>. Die Sektorisierung wurde mit Ausnahme der gebietsmässigen Sektorisierung der Sekundarschulgemeinde vollständig durchgeführt. Die Werte für die Sekundarschulgemeinden können aufgrund der unvollständigen Angaben nicht in jedem Fall anteilmässig den Gemeinden zugeteilt werden. Somit wird die flächendeckende Berechnung eines Gesamtaufwandes je Gemeinde erschwert. Da in der Detailanalyse im Bereich Bildung aber auf die Verhältniszahlen je Schüler und nicht je Einwohner Bezug genommen wird, wird die Aussage der Analyse dadurch nicht eingeschränkt.

Sämtliche Funktionen des Gemeindehaushaltes sind in einer zwischen den einzelnen Gemeinden vergleichbaren Art erfasst. Die Analyse unterscheidet drei verschiedene Arten von Verhältniszahlen:

1. Den **Nettoaufwand (Aufwand minus Ertrag) je Schüler** für den Kindergarten, die Primarschule und die Sekundarschule. Die übrigen Bereiche der Hauptfunktion 2 "Bildung" (z.B. Schulliegenschaften, Schulverwaltung etc.) werden im Verhältnis zur Schülerzahl den drei Schultypen zugeordnet. Auf 2018 hin ist die Umlage der allgemeinen Kosten (Tagesbetreuung, Sonderschulen etc.) auf die einzelnen Schultypen angepasst worden, so dass die Zahlen mit den ab 2019 vorliegenden HRM2-Zahlen vergleichbar sind. Die Abschreibungen und allfällige Vorfinanzierungen sind nicht enthalten.
2. Den **Bruttoaufwand je Einwohner** für die gebührenfinanzierten eigenwirtschaftlichen Betriebe Wasserwerk, Abwasserbeseitigung (Siedlungsentwässerung), Abfallwirtschaft, Netzwerke, Elektrizitätswerk, Gasversorgung, Fernwärme. Diese Analyse lässt lediglich grobe Hinweise zu, so können grössere Fehlinterpretationen unter anderem auf gemeinsam genutzte Anlagen zurückzuführen sein. Deshalb wird für die Kundengemeinden ein **Wirtschaftlichkeitsnachweis** für die einzelnen Gebührenhaushalte erarbeitet. In dieser Analyse wird der Aufwand bereinigt in dem die Einlage ins Spezialfinanzierungskonto, Vermögenserträge und übrige Erträge abgegrenzt werden. Dieser Aufwand wird ins Verhältnis zur Einwohnerzahl gebracht. Um den wichtigen Einfluss der Kapitalkosten bewerten zu können wird zusätzlich die Kapitalkostenintensität berechnet. Die Summe von Nettozinsen und Abschreibungen wird ins Verhältnis zum bereinigten Aufwand gesetzt (bei negativen Werten ist der Zinsertrag auf dem Spezialfinanzierungskonto höher als die Abschreibungen).
3. Den **Nettoaufwand (Aufwand minus Ertrag) je Einwohner** für alle übrigen Bereiche der Gemeinderechnung. Die in den Funktionen des Steuerhaushaltes verbuchten Abschreibungen wurden dabei abgegrenzt, um einen Vergleich der relevanten (Netto-)Betriebskosten zu ermöglichen. Die Abschreibungen des Steuerhaushalts werden summarisch erfasst und in einer eigenen Position dargestellt. Wertberichtigungen, Vorfinanzierungen und weitere Fondseinlagen und -entnahmen werden abgegrenzt.

<sup>1</sup> Finanz- und Lastenausgleich im Kanton Zürich: Bern, Stuttgart, Wien 1993

## Ziele

Die Kennzahlen der einzelnen Gemeinden werden in einer Datenbank analysiert. Aus dem Vergleich zwischen dem Median der Datenbank und dem eigenen Wert wird ermittelt, für welche Aufgaben die eigene Gemeinde höhere bzw. tiefere Aufwendungen ausweist. Die Summe der mit der Bezugsgrösse (Einwohner oder Schüler) multiplizierten Abweichung ergibt für die Gesamt-**Mehrkosten** bzw. die Gesamt-**Minderkosten** gegenüber dem Mittelwert (Median) der Datenbank. Dies wird für jede Gemeinde individuell ausgewertet.

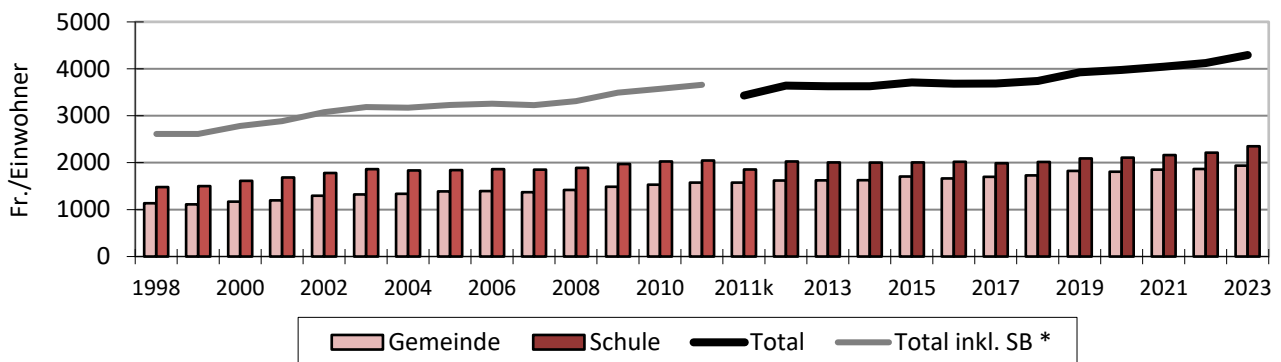
## Schema Kostenvergleich



Dieser Kostenvergleich zeigt jeder Gemeinde die Abweichungen zum Mittelwert (Median). Bei hohen positiven Abweichungen ist von möglichen Sparpotentialen auszugehen, welche in der kommenden Budgetierung nach Möglichkeit realisiert werden sollen. Liegen die eigenen Werte unter dem Vergleichswert ist nach Möglichkeit das heutige Kostenniveau beizubehalten und nicht mit dem nächsten Budget auf eine Kostensteigerung zu tendieren.

Der Kostenvergleich wird auf zwei Ebenen erstellt. Erstens als Gesamtanalyse mit den Totalaufwendungen für Gemeinde, Schule, Finanzen und Steuern sowie Gebührenhaushalte. Hier zeigt sich die Gesamtsituation des Haushaltes. Zweitens wird für die wichtigsten Bereiche der funktionalen Gliederung eine Auswertung erstellt. Hier kann ermittelt werden, in welchen Bereichen ein Haushalt höhere oder tiefere Werte aufweist als ein durchschnittlicher Haushalt. Weil in Gesamt- und Detailanalyse jeweils individuelle Medianwerte erhoben werden, zeigen sich unterschiedliche Ergebnisse in den zwei Analysen.

## Entwicklung Nettokosten Steuerhaushalt ohne Finanzen und Steuern



\* bis 2011 mit Aufrechnung Staatsbeiträge an Lehrerbesoldungen, ab 2012 netto

Der Mittelwert der Nettokosten sank von 1997 bis 1999 um danach, mit wenigen Ausnahmen (2007, 2013/14), jährlich anzusteigen. Im Jahr 2023 hat das Aufwandniveau gegenüber dem Vorjahr um 170 auf 4'295 Franken je Einwohner deutlich zugenommen. Ein solch starkes Wachstum zeigte sich letztmals im Jahr 2019. Die stärksten Zunahmen sind in den Bereichen Bildung (+136 Fr./E bzw. +6 %) sowie Allgemeine Dienste (+32 Fr./E bzw. +10 %) zu verzeichnen. Weiter erhöht hat sich die Pflegefinanzierung Heime und Spitex mit je +9 % (total +34 Fr./E). Bei der Sozialen Sicherheit schlagen vor allem das Asylwesen (zusammen mit übrigen Bereichen) mit +25 Fr./E bzw. +56 % sowie Familie und Jugend (+17 Fr./E bzw. +10 %) zu Buche. Deutlich zurückgegangen sind die Nettoaufwendungen der Gemeindestrassen, hier wurden erstmals Beiträge aus dem kant. Strassenfonds vereinnahmt (-76 Fr./E bzw. -62 %). Ebenfalls (leicht) tiefere Nettoaufwendungen fallen bei Volkswirtschaft an (höhere ZKB-Gewinnausschüttung). Gesamthaft haben die Netto-Gesamtaufwendungen je Einwohner (ohne Abschreibungen) mit 4,1 % stärker zugenommen als die Teuerung (+2,1 %).

Sekundarschulgemeinde Erfolgsrechnung (1'000 Fr.)	2019		2020		2021		2022		2023		Veränderung	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	A	E
Allgemeine Verwaltung	27		20		33		23		10		-22.7%	
Bildung	10'030	555	9'764	535	9'711	384	10'410	235	11'142	336	2.7%	-11.8%
- Sekundarstufe	5'331	134	5'238	195	5'392	242	5'839	164	6'185	217	3.8%	12.8%
- Musikschulen	44		54		51		57		69		11.8%	
- Schulliegenschaften	1'259		921		1'087		1'099	1	1'158	79	-2.1%	
- Tagesbetreuung	99	39	99	27	115	35	114	27	111	22	2.9%	-13.5%
- Schulleitung und Schulverwaltung	1'076	0	1'177	1	1'140	0	1'194	0	1'304	0	4.9%	28.4%
- Volksschule, Sonstiges	256		242		275		336		389		11.1%	
- Sonderschulen	1'965	382	2'033	312	1'650	106	1'771	43	1'926	18	-0.5%	>-50%
- Übriges												
Kultur, Sport und Freizeit	1		2		1		1		1		16.6%	
Gesundheit	17	3	17		32		23		29		14.0%	>-50%
Soziale Sicherheit	46		40		18						>-50%	
Finanzen und Steuern	116	9'836	184	11'322	83	9'827	5'547	17'159	964	12'471	>50%	6.1%
- Steuern	50	7'138	156	8'722	16	7'231	61	9'253	28	8'197	-13.4%	3.5%
- Ressourcenausgleich Rümliang		913		925		698		1'584		1'370		10.7%
- Ressourcenausgleich Oberglatt		1'743		1'636		1'852		6'265		2'799		12.6%
- Demografischer Sonderlastenausgleich												
- Zinsen	14	42	19	39	46	25	126	35	154	83	>50%	18.8%
- Emmissionskosten												
- Liegenschaften des Finanzvermögens												
- Buchgewinne/-verluste realisiert												
- Übriges		1		0		21		22		21		>50%
- Planmässige Abschreibungen VV 1)	52		10		21		760		781		>50%	
- Ausserplanmässige Abschreibungen VV												
- WB Finanzvermögen 2)												
- Aufwertungen VV												
- Fonds im Fremdkapital 3)												
- Fonds im EK, Spezialfinanzierungen												
- Liegenschaftsfonds												
- Rücklagen Globalbudget												
- Vorfinanzierungen												
- Finanzpolitische Reserve							4'600					
Total 4)	10'236	10'395	10'026	11'856	9'877	10'211	16'005	17'394	12'145	12'807	4.4%	5.4%
Ergebnis	158		1'831		333		1'389		662			

1) nicht in einzelnen Aufgabenbereichen enthalten

2) Liegenschaften, Sachanlagen etc.

3) Legate, Stiftungen etc.

4) Umsatzdifferenzen wegen Kontodefinition (Soll/Haben) möglich

FV = Finanzvermögen

VV = Verwaltungsvermögen

EK = Eigenkapital

Sekundarschulgemeinde Geldflussrechnung (1'000 Fr.)		2019	2020	2021	2022	2023	in %	Total
<b>I. Betriebliche Tätigkeit</b>								
Personalaufwand	1)	-1'197	-1'105	-1'238	-1'351	-1'427	19%	
Sachaufwand		-2'050	-1'111	-1'866	-1'276	-1'576	-23%	
Finanzaufwand		-10	-10	-7	-5	-7	-29%	
Regalien, Konzessionen								
Entgelte		139	183	235	109	203	46%	
Finanzertrag		-	-	-	-	-		
<i>Deckungslücke I</i>		-3'118	-2'043	-2'877	-2'522	-2'807	-10%	-13'367
Transferaufwand	2)	-6'927	-7'786	-6'709	-7'896	-8'210	19%	
Durchlaufende Beiträge								
Ausserordentlicher Aufwand								
Interne Verrechnungen								
Übrige Erträge								
Transferertrag	2)	3'076	2'913	2'720	7'997	4'324	41%	
Durchlaufende Beiträge								
Ausserordentlicher Ertrag								
Interne Verrechnungen								
<i>Transfersaldo</i>		-3'852	-4'873	-3'989	101	-3'886	1%	-16'499
<i>Deckungslücke II</i>		-6'970	-6'916	-6'866	-2'421	-6'693	-4%	-29'866
Steuern ohne Grundstückgewinnsteuern		7'138	8'722	7'230	9'253	8'197		40'540
<i>Ordentlicher Deckungsbeitrag</i>		169	1'805	364	6'832	1'504	791%	10'674
Zinsaufwand			-4	-36	-118	-145		
Zinsertrag		42	39	25	35	83	99%	
<i>Zinssaldo</i>		42	35	-11	-83	-62		-79
<i>Deckungsbeitrag I</i>		210	1'840	353	6'749	1'443	586%	10'595
Abschreibungen Finanzvermögen								-
Veränderung übriges Finanzvermögen	3)	-1	-1'128	359	-7'129	258		-7'641
Veränderung übriges Fremdkapital	4)	1'018	3'535	-3'578	-57	785		1'703
<b>Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>1'227</b>	<b>4'247</b>	<b>-2'866</b>	<b>-437</b>	<b>2'486</b>		<b>4'657</b>
<b>II. Investitionstätigkeit</b>								
Investitionen Verwaltungsvermögen		-1'493	-3'303	-8'470	-5'167	-690		
Investitionen Finanzvermögen								
Buchgewinne/-verluste								
Veränderung Abgrenzungen etc.	5)					43		
<b>Geldfluss aus Investitionen</b>		<b>-1'493</b>	<b>-3'303</b>	<b>-8'470</b>	<b>-5'167</b>	<b>-647</b>		<b>-19'080</b>
<b>III. Finanzierungstätigkeit</b>								
Veränderung verzinsliche Schulden	6)			12'100	5'300			
Veränderung interne Kontokorrente								
Veränderung externe Kontokorrente		266	-944	-763	303	-1'839		
Veränderung Finanzanlagen	7)							
<b>Geldfluss aus Finanzierungen</b>		<b>266</b>	<b>-944</b>	<b>11'337</b>	<b>5'603</b>	<b>-1'839</b>		<b>14'423</b>
<b>IV. Zusammenfassung</b>								
Veränderung flüssige Mittel						0		0
Endbestand flüssige Mittel						0		
Bestand verzinsliche Schulden	8)			12'100	17'400	17'400		
Durchschnittssatz Zinsen		k.A.	k.A.	0.51%	0.82%	0.82%		
Durchschnittliche Zinsbindung (Jahre)		k.A.	k.A.	8.17	7.98	6.98		

1) direkte Ermittlung Geldfluss aus betriebl. Tätigkeit, keine Bewegungsbilanz wie HRM2 Standard

2) ohne Abschreibungen/Wertberichtigungen

3) inkl. übrige Finanzanlagen

4) übrige laufende und kurzfristige Verbindlichkeiten, übriges Fremdkapital (inkl. FK-Fonds)

5) TA, TP, Rückstellungen etc.

6) kurz- und langfristige Schulden, Finanzintermediäre, Derivative Finanzinstrumente

7) kurz- und langfristige Finanzanlagen

8) kurz- und langfristige Schulden

Basisperiode

07.08.2024

**Sekundarschulgemeinde**

**Investitionsrechnung (1'000 Fr.)**

**Verwaltungsvermögen**

	2019		2020		2021		2022		2023		5-Jahres-Total	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Total	1'493		3'470	167	8'470		7'376	2'210	792	102	21'602	2'479
Nettoinvestitionen VV	<b>1'493</b>		<b>3'303</b>		<b>8'470</b>		<b>5'167</b>		<b>690</b>		<b>19'123</b>	

**Finanzvermögen**

Total											-	-
Nettoinvestitionen FV	-		-		-		-		-		-	

**Total Nettoinvestitionen**

	1'493		3'303		8'470		5'167		690		19'123	
--	-------	--	-------	--	-------	--	-------	--	-----	--	--------	--

FV = Finanzvermögen

VV = Verwaltungsvermögen

Sekundarschulgemeinde		2019		2020		2021		2022		2023		Veränderung 5 J.
Bilanz per 31.12. (1'000 Fr.)		Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven	
<b>Finanzvermögen</b>												
- Flüssige Mittel										0		
- Interne Kontokorrente	1)											
- Externe Kontokorrente		1'174		6'114		7'810		8'280		10'066		757%
- Kurzfristige Finanzanlagen	2)											
- Langfristige Finanzanlagen	3)											
- Übrige Finanzanlagen												
- Sachanlagen												
- Anteil IR (TA etc.)												
- Übriges Finanzvermögen		<u>1'771</u>		<u>2'899</u>		<u>2'540</u>		<u>9'669</u>		<u>9'411</u>		431%
<b>Total Finanzvermögen</b>		<b>2'945</b>		<b>9'012</b>		<b>10'351</b>		<b>17'949</b>		<b>19'477</b>		561%
<b>Verwaltungsvermögen</b>												
- VV Allgemein		<u>1'875</u>		<u>5'168</u>		<u>13'618</u>		<u>18'024</u>		<u>17'934</u>		857%
<b>Total Verwaltungsvermögen</b>		<b>1'875</b>		<b>5'168</b>		<b>13'618</b>		<b>18'024</b>		<b>17'934</b>		857%
<b>Fremdkapital</b>												
- Interne Kontokorrente	1)											
- Externe Kontokorrente			2	3'997		4'931		5'704		5'651		268678%
- Übrige laufende Verbindlichkeiten			1'530	5'075		1'492		315		1'520		-1%
- Kfr. Anteil lfr. Schulden	4)											
- Derivative Finanzinstrumente												
- Übrige kfr. Verbindlichkeiten												
- Langfristige Schulden						12'100		17'400		17'400		
- Anteil IR (TP, Rückstellungen etc.)										43		
- Übriges Fremdkapital		<u>14</u>		<u>4</u>		<u>8</u>		<u>1'129</u>		<u>709</u>		4834%
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>1'546</b>		<b>9'076</b>		<b>18'532</b>		<b>24'548</b>		<b>25'323</b>		1538%
<b>Zweckgebundenes Eigenkapital</b>												
- Fonds, Spezialfinanzierungen	5)											
- Vorfinanzierungen												
- Liegenschaftsfonds												
<b>Zweckfreies Eigenkapital</b>												
- Reserve	6)							4'600		4'600		
- Bewertungsreserve												
- Bilanzüberschuss/-fehlbetrag		<b>3'274</b>		<b>5'104</b>		<b>5'437</b>		<b>6'826</b>		<b>7'487</b>		129%
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>3'274</b>		<b>5'104</b>		<b>5'437</b>		<b>11'426</b>		<b>12'087</b>		269%
<b>Total</b>		<b>4'820</b>	<b>4'820</b>	<b>14'181</b>	<b>14'181</b>	<b>23'968</b>	<b>23'968</b>	<b>35'973</b>	<b>35'973</b>	<b>37'411</b>	<b>37'411</b>	
Veränderung NV mit Neubewertung EB			-82									-

1) intern = innerhalb Finanz- und Aufgabenplanung

2) Festgelder etc.

3) Liquiditätsanlagen mit Restlaufzeit über 1 Jahr

4) Fälligkeit unter 1 Jahr (inkl. Bankkontokorrente, Finanzintermediäre etc.)

5) inkl. Globalbudget

6) finanzpolitische Reserve gem. §123GG

N = inkl. Neubewertung Verwaltungsvermögen bei Einführung HRM2

TA = Transitorische Aktiven

VV = Verwaltungsvermögen

IR = Investitionsrechnung

NV = Nettovermögen

EB = Eingangsbilanz

Sekundarschulgemeinde	2019	2020	2021	2022	2023		
<b>Kennzahlen</b>	1,2,3)						
Rümlang	8'229	8'281	8'297	8'180	8'189		
Oberglatt	5'432	5'542	5'542	7'508	7'573		
Einwohner, zivilrechtlich	13'661	13'823	13'839	15'688	15'762		
Steuerfuss	20%	20%	20%	20%	20%		
<b>Finanzwirtschaftliche Kennzahlen</b>							Periode
Selbstfinanzierungsanteil	2.0%	15.5%	3.5%	38.8%	11.3%	→	14.2% ø
Beherrschung laufende Ausgaben, real	-5.3%	-3.2%	-1.2%	-8.6%	4.3%	↑	-2.8% ø
Selbstfinanzierungsgrad	14%	56%	4%	131%	209%	↘	55% 5 Jahre
Zinsbelastungsanteil	-0.3%	-0.2%	0.2%	0.5%	0.5%	→	0.1% ø
Kapitaldienstanteil	0.2%	-0.1%	0.4%	4.9%	6.6%	↗	2.4% ø
Bruttorendite des Finanzvermögens	1.4%	0.4%	0.2%	0.2%	0.4%	k.A.	0.5% ø
Bruttoverschuldungsanteil	15%	77%	181%	135%	192%	↘	120% ø
Nettovermögensquotient	4) 20%	-1%	-113%	-71%	-71%	→	-47% ø
Nettovermögen (Franken je Einwohner)	4) 102	-5	-591	-421	-371	→	-257 ø
Gesamtnote kritische Kennzahlen (Stat. Amt)	4	5	3	6	5		5 5 Jahre
<b>Haushaltgleichgewicht</b>							
Eigenkapitalquote	68%	36%	23%	32%	32%	↑	38% ø
Zinsbelastungsquote	5) -0.4%	-0.3%	5.7%	4.8%	6.1%	↓	3.2% ø
Investitionsanteil	12.8%	25.7%	46.2%	40.9%	6.5%	↓	26.4% ø
Eigenkapitalreservedauer Steuerhaushalt (Jahre)	6)					↗	
Mittelfristiger Rechnungsausgleich (1'000 Franken)	7) -1'076	1'191	1'597	3'841	3'894		
Selbstfinanzierungsquotient	8) 3.9%	33.6%	6.4%	109.1%	22.4%	↑	36.4% ø

1) durch die Berücksichtigung teilweise konsolidierter und bereinigter Werte weichen die Kennzahlen von der offiziellen Berechnung ab

2) Vergleichbarkeit mit HRM1 teilweise nur eingeschränkt möglich (neue Kennzahldefinition und neue Rechnungslegung)

3) abweichende Definition von Selbstfinanzierung und laufendem Ertrag

4) Nettovermögen statt Nettoverschuldung (Vorgabe HRM2)

5) Tragbarkeit mit 5 % kalkulatorischem Zins

6) Eigenkapital = zweckfreies Eigenkapital

7) mittelfristig = gleitender 8-Jahreswert Steuerhaushalt (ex post)

8) Selbstfinanzierung Steuerhaushalt in % Steuern Rechnungsjahr (gem. §92GG >= -3%)

Basisperiode

07.08.2024

Sekundarschulgemeinde (in 1'000 Fr.)	2019	2020	2021	2022	2023
<b>Steuerertrag Rechnungsjahr (zu 100 %)</b>					
<i>Natürliche Personen</i>	21'499	22'091	22'744	24'879	24'981
- Einkommen	19'717	20'330	20'934	22'978	22'994
- Vermögen	1'782	1'761	1'810	1'901	1'988
<i>Juristische Personen</i>	5'567	5'328	4'969	6'046	7'269
- Gewinn	4'980	3'619	3'380	4'463	5'696
- Kapital	587	1'709	1'589	1'583	1'573
<b>Total</b>	<b>27'066</b>	<b>27'419</b>	<b>27'713</b>	<b>30'924</b>	<b>32'250</b>
<b>Steuerfuss Rechnungsjahr</b>	<b>20%</b>	<b>20%</b>	<b>20%</b>	<b>20%</b>	<b>20%</b>
Steuern Rechnungsjahr nat. Personen	4'300	4'418	4'549	4'976	4'996
Steuern Rechnungsjahr jur. Personen	1'113	1'066	994	1'209	1'454
Steuererträge aus früheren Jahren	1'121	1'390	835	705	883
Nachsteuern	32	14	45	32	29
Aktive Steuerauscheidungen	564	1'924	689	2'032	402
Passive Steuerauscheidungen	-283	-175	-172	-82	-124
Anrechnung ausländischer Quellensteuern	-3	-2	-1	-1	-2
Quellensteuern	293	86	293	382	560
<b>Total Ertrag Gemeindesteuern</b>	<b>7'138</b>	<b>8'722</b>	<b>7'231</b>	<b>9'253</b>	<b>8'197</b>
Tatsächliche Forderungsverluste	55	131	33	52	49
Wertberichtigungen Forderungen	-5	25	-17	9	-21
<b>Total Aufwand Gemeindesteuern</b>	<b>50</b>	<b>156</b>	<b>16</b>	<b>61</b>	<b>28</b>

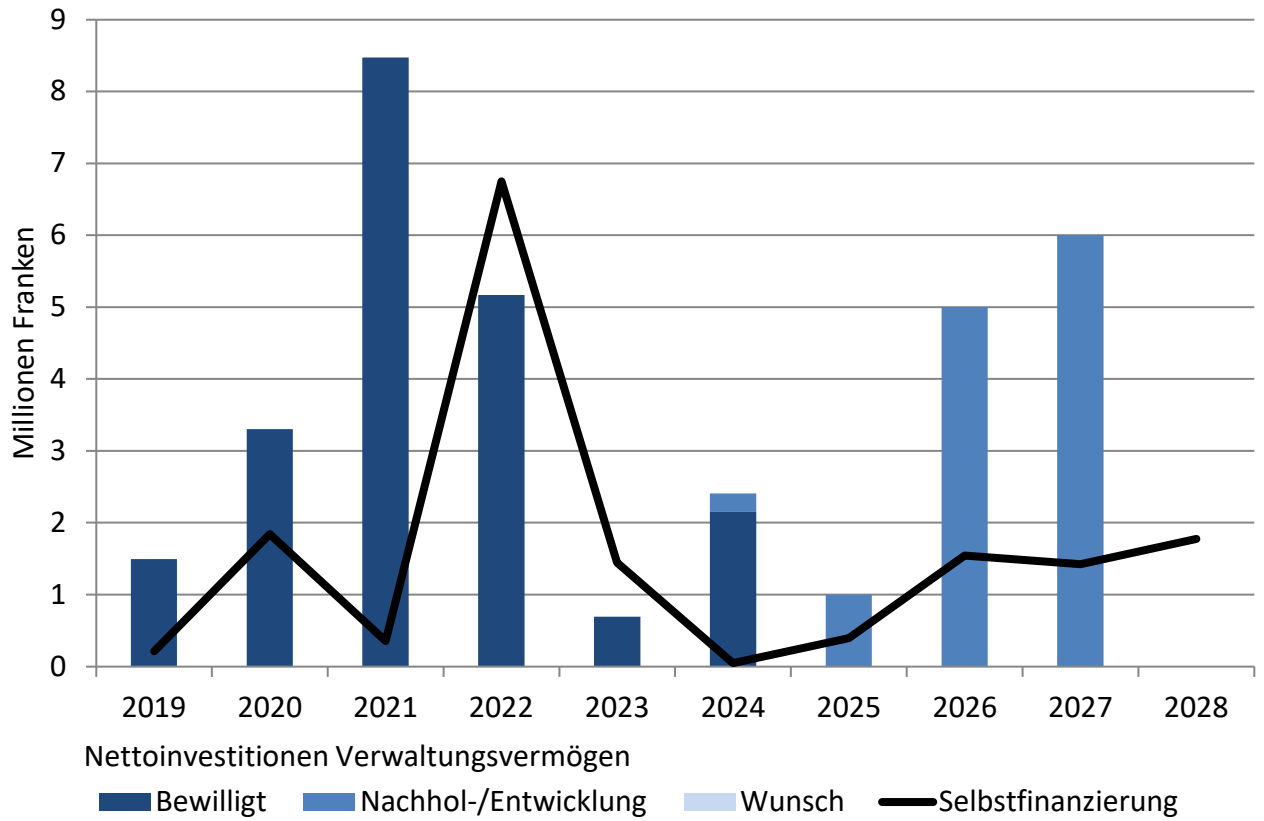


# Grafische Darstellungen

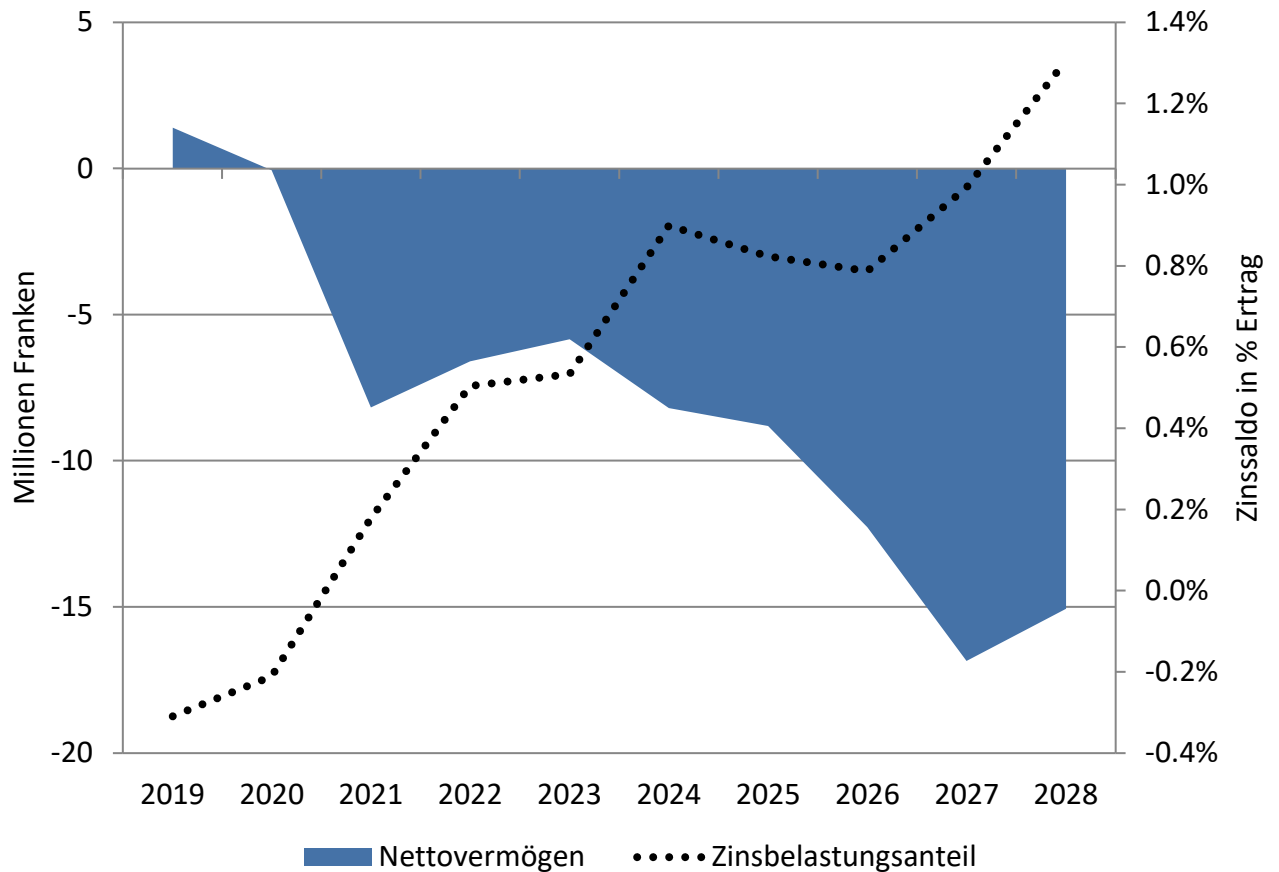
## Sekundarschulgemeinde

	Seite
	G
<b>Übersicht Entwicklung Haushalt (Basis- und Planungsperiode)</b>	
Selbstfinanzierung und Nettoinvestitionen	1
Nettovermögen und Zinsbelastungsanteil	1
Spezifischer Aufwand	2
Steuerbelastung (Mittelwert je Einwohner)	2
Mittelfristiger Rechnungsausgleich Steuerhaushalt	3
Fremdverschuldung und Liquidität	3
<b>Vergleich vergangene Finanzpläne</b>	
Entwicklung Selbstfinanzierung	4
Entwicklung Nettovermögen	4

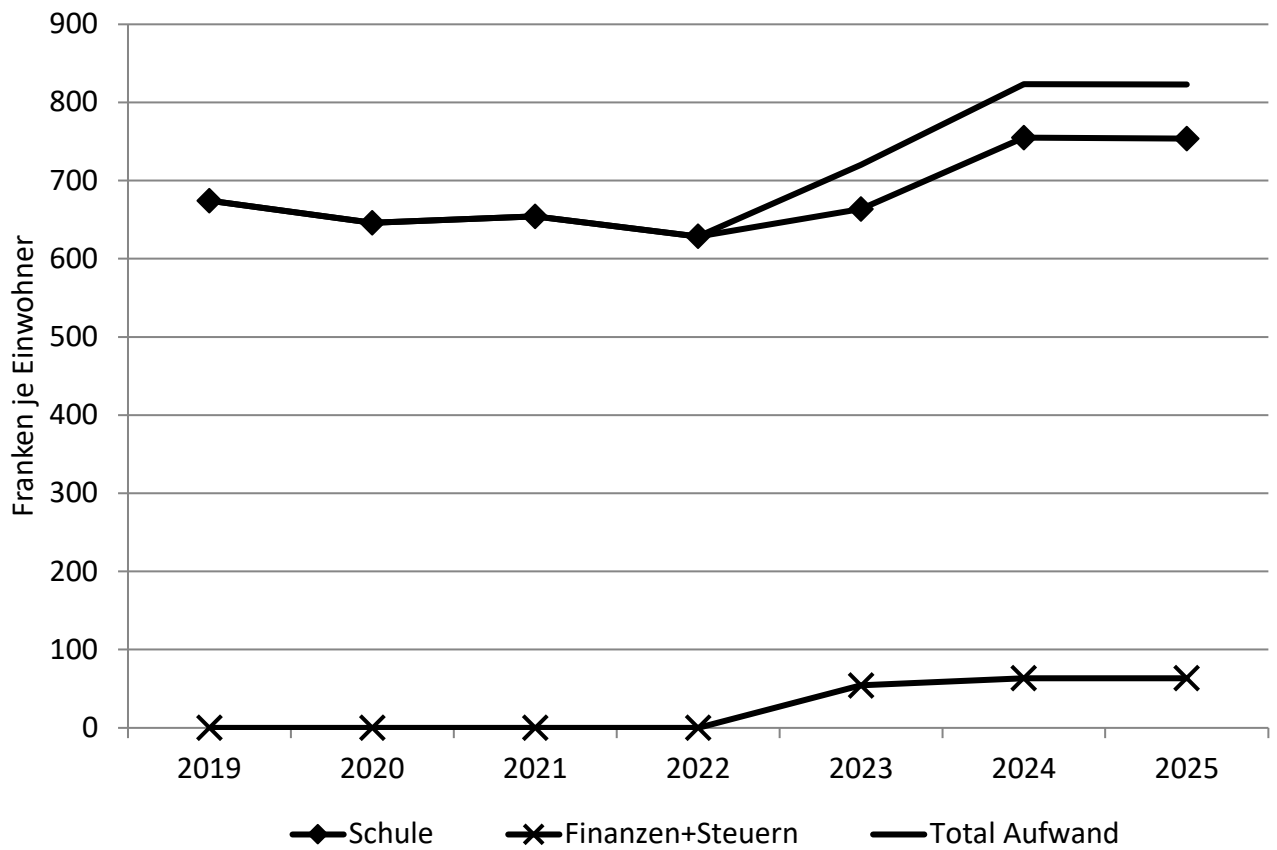
## Selbstfinanzierung und Nettoinvestitionen



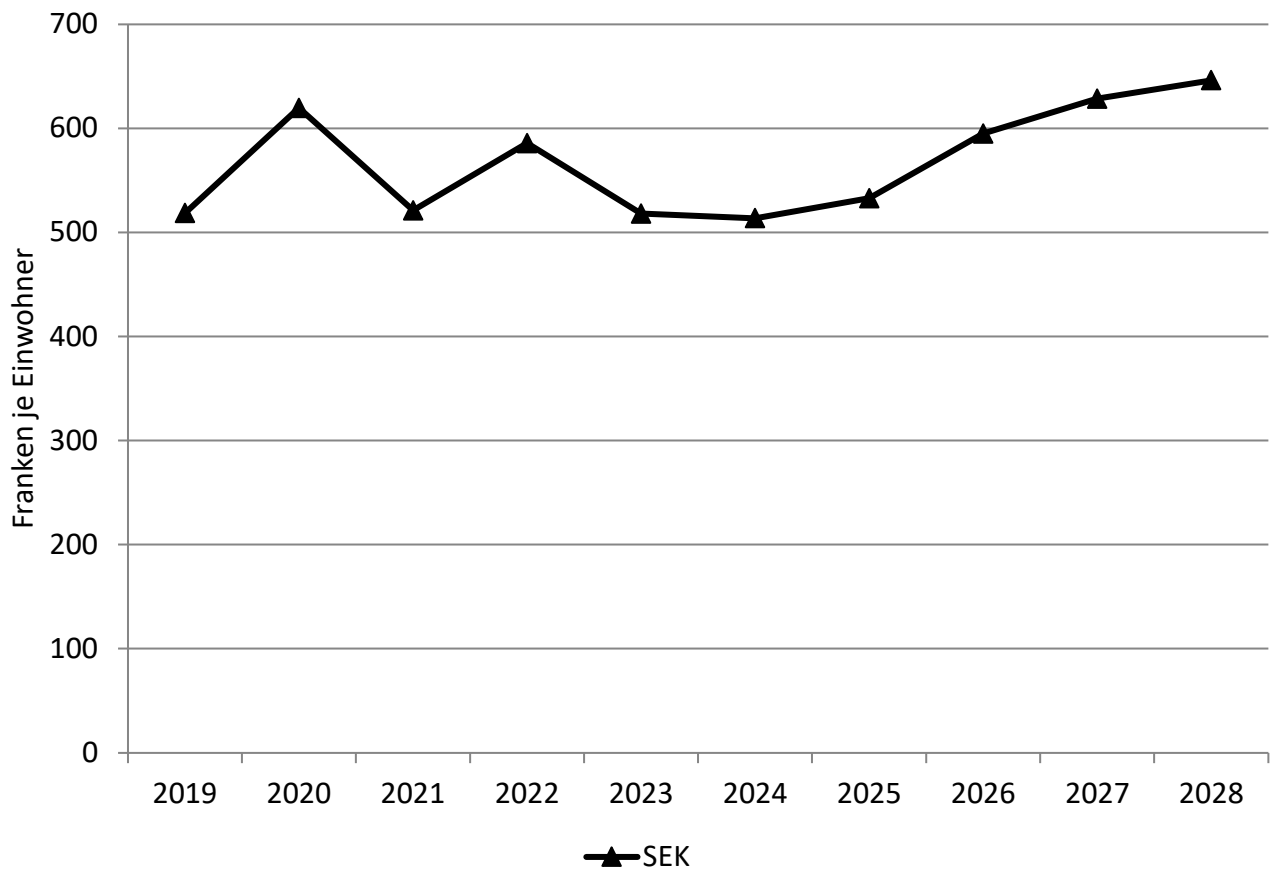
## Nettovermögen und Zinsbelastung

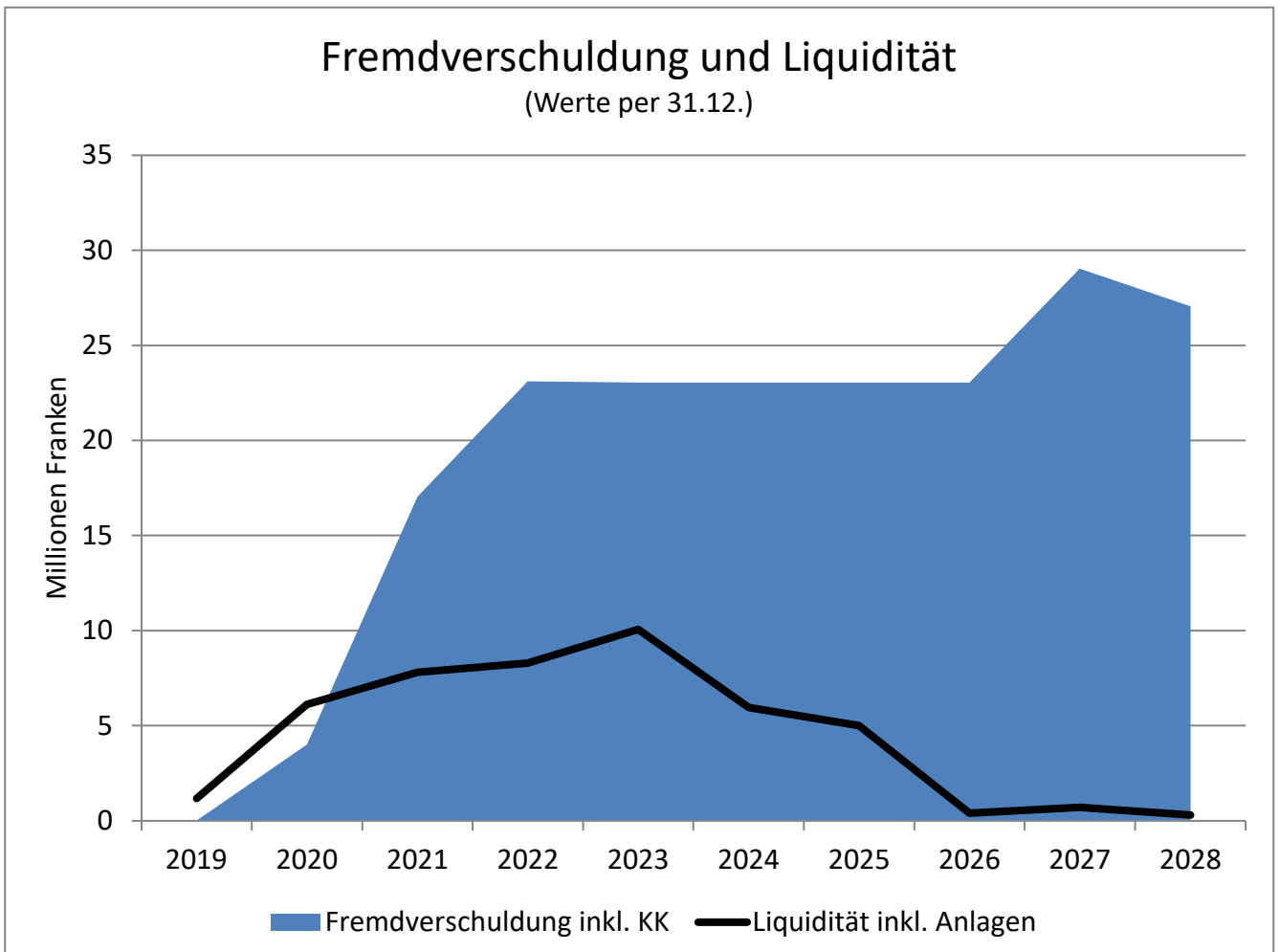
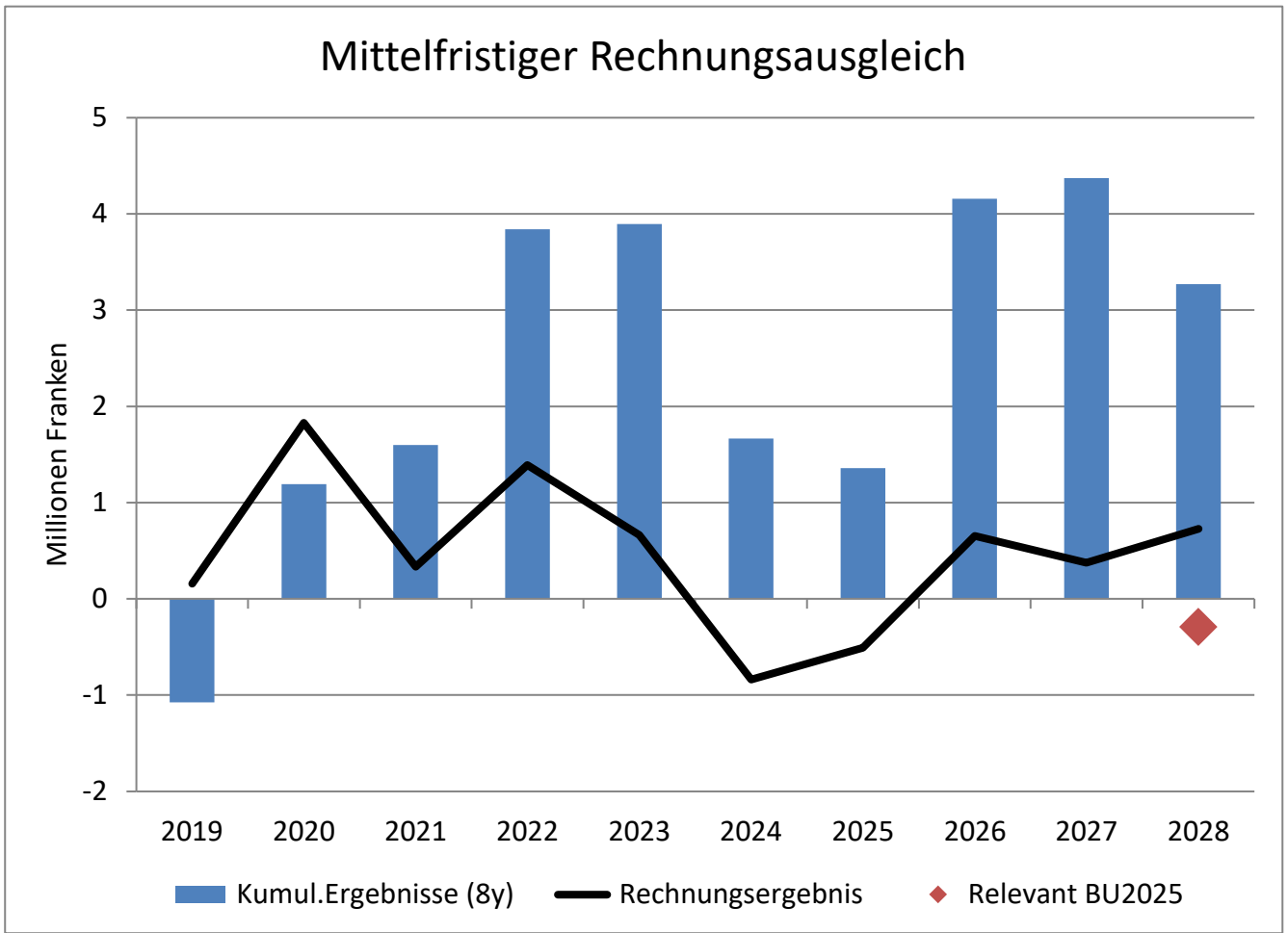


## Entwicklung spezifischer Aufwand

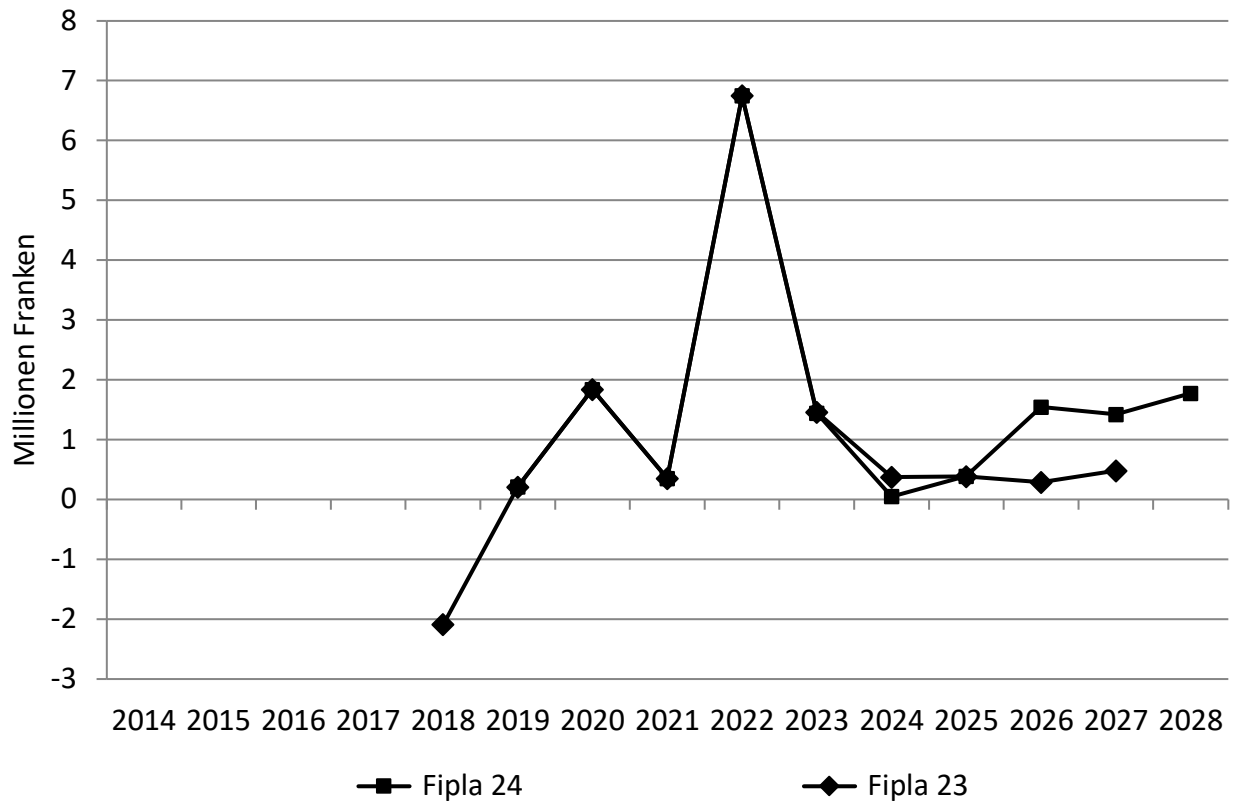


## Steuerbelastung

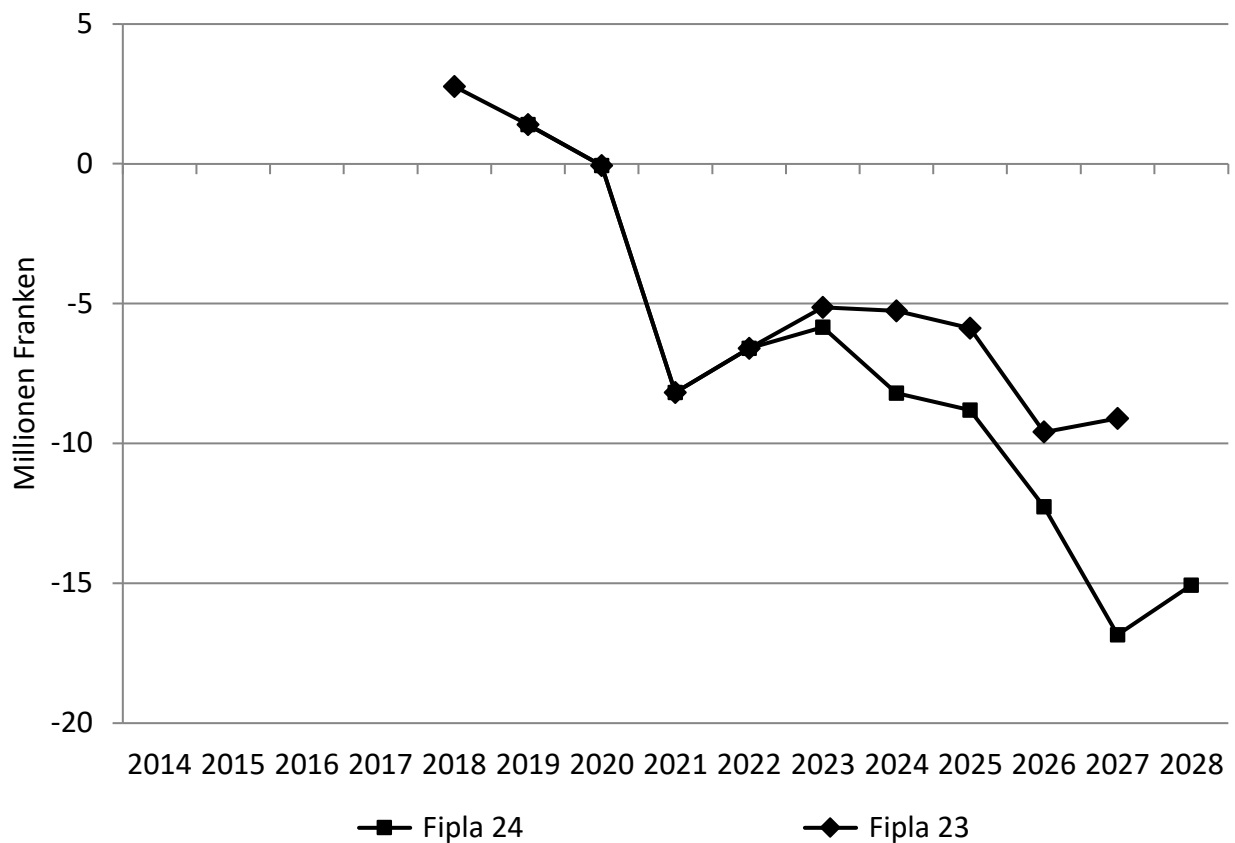




## Entwicklung Selbstfinanzierung Gesamthaushalt (Steuer- und Gebührenhaushalte)



## Entwicklung Nettovermögen Gesamthaushalt (Steuer- und Gebührenhaushalte)



# Weitere Informationen

## Sekundarschulgemeinde

	Seite
Erläuterung zu den verwendeten Kennzahlen	W
- Das Wichtigste in Kürze	1
- Einleitung	2
- Eckwerte im Zeitvergleich (inkl. Konjunktur, Finanzausgleich etc.)	3
- Finanzwirtschaftliche Kennzahlen (Detailerläuterungen und -analysen)	7
- Durchschnittshaushalt	16
- Kritische Kennzahlen	17
Portfolio-Matrix zur Kennzahlenbeurteilung	
- Bilanz/Selbstfinanzierungs-Matrix	18
- Finanzierungs/Zins-Matrix	18
Konzept "0 - 0 - 100"	19
Ergänzungen Finanzplan-Modell im Planungsprozess 2024 - 2028	20

# Das Wichtigste in Kürze

Das Rechnungsjahr 2023 der Zürcher Gemeinden ist geprägt von deutlich steigenden Aufwendungen. Die Kennzahlen der Erfolgsrechnung haben sich teilweise etwas abgeschwächt, an der soliden Bilanzsituation hat sich kaum etwas geändert. Trotz zahlreicher Unsicherheiten wie Ukrainekrieg, Energiemangellage, Inflation, steigende Zinsen und Nachwirkungen der Pandemie präsentieren sich die Abschlüsse der Zürcher Gemeinden immer noch auf sehr solidem Niveau.

Mit der vorliegenden Analyse der Jahresabschlüsse 2023 können aktuelle Informationen für Finanzverantwortliche rasch verfügbar gemacht werden. Diesen Anspruch hat die vorliegende Publikation. Die Auswertung erfolgt bereits seit 2016 konsequent nach den Vorgaben von HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell). Durch die Berechnung aller Kennzahlen nach HRM2 haben Zinsbelastungs- und Kapitaldienstanteil um gut zwei Prozentpunkte zugenommen. Der Bruttoverschuldungsanteil ist etwa 25 Prozentpunkte höher. Diese Veränderungen sind bei Zeitvergleichen vor 2016 angemessen zu berücksichtigen.

Im Jahr 2023 zeigte sich der grösste Kostenschub seit 2019. Erneut betroffen waren vor allem die Bereiche Bildung und Gesundheit. Ausserdem stiegen die Kosten in der Allgemeinen Verwaltung spürbar an. Bei der Sozialen Sicherheit gab es weitere Zunahmen bei Familie und Jugend (Solidarbeitrag KJG) und beim Asylwesen, währenddem die spezifischen Nettoaufwendungen für Ergänzungsleistungen IV/AHV und die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe leicht zurückgingen. Beim Verkehr wurden die Gemeinderechnungen dank Unterhaltsbeiträgen aus dem kant. Strassenfonds im Bereich Gemeindestrassen markant entlastet. Zudem schüttete die ZKB einen höheren Gewinn aus. Der Zinsanstieg im Jahr 2022 führte beim Median gar zu einer Entlastung, da viele Haushalte wieder Erträge auf Finanzanlagen verbuchen konnten. Ausserdem resultierten im Steuerhaushalt höhere interne (kalkulatorische) Zinsgutschriften. Die Steuerkraft stieg bei fast drei Vierteln der Gemeinden an. Der kant. Mittelwert der Steuerkraft (ohne Stadt Zürich) hat sich um 2,0 % auf 4'096 Fr./Einw. erhöht. Die Gesamtaufwendungen je Einwohner (netto, ohne Abschreibungen und Zinsen) haben im Mittel um 4,1 % zugenommen. Der Selbstfinanzierungsanteil ist dadurch leicht zurückgegangen (- 0,4 Prozentpunkte). Mit 11,6 % (Median) liegt er immer noch über dem langjährigen Mittelwert (11,4 %, seit 1990). Der Investitionsanteil ist im 2023 ebenfalls zurückgegangen und beträgt neu 10,5 %. Er liegt somit leicht unter dem langjährigen Mittelwert (10,7 %) und einen Prozentpunkt tiefer als im Vorjahr. Der mittlere Selbstfinanzierungsgrad beträgt

116 %. Dieser liegt tiefer als der Vorjahreswert von 122 %. Der Bruttoverschuldungsanteil konnte erneut um zwei Prozentpunkte auf 51 % verringert werden.

Der Median für das Nettovermögen beträgt per Ende 2023 1'735 Fr./Einw. Der Median hat damit leicht abgenommen, obschon der Selbstfinanzierungsgrad wiederum über 100 % lag. Dies kann vorkommen, da es sich um einen lagebestimmten Mittelwert handelt und auch weil die Einwohnerzahlen gestiegen sind. Das arithmetische Mittel hat erwartungsgemäss zugenommen. Mehr als vier Fünftel aller Haushalte zeigen ein positives Nettovermögen und lediglich sieben Prozent haben eine Nettoschuld von über 1'000 Fr./Einw. Darunter befinden sich nebst Haushalten mit strukturellen Themen (hohes Aufwandniveau, hohe Steuerbelastung) auch solche mit kürzlich sehr hohen Investitionen oder auch finanzstarke Haushalte mit abgegrenzter Ressourcenabschöpfung, welche aus diesem Grund hohe Rückstellungen ausweisen. Die meisten Gemeinden weisen nach wie vor eine solide Substanz auf.

Trotz Zinsanstieg im Jahr 2022 ist derzeit kein einziger der analysierten Haushalte für den Zinsbelastungsanteil nicht in der gemäss Finanzdirektorenkonferenz besten Kategorie. Ganz deutlich zeigt sich somit die nach wie vor ungenügende Eignung dieser Kennzahl als Frühindikator, vor allem mit den offiziell vorgeschlagenen Grenzwerten. Wie schon seit längerem empfehlen wir, für die Beurteilung und Steuerung der Schulden auf Nettovermögen und evtl. Bruttoverschuldungsanteil abzustützen.

Der leichte Rückgang der Gesamtnote um 0,06 Punkte auf die Note 5,04 unterstreicht die leichte «Verknappung» insbesondere der Erfolgsrechnungen. Ca. 70 % der Haushalte erreichen immerhin noch mindestens Note 5. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Zürcher Gemeinden 2023 einen starken Anstieg der Aufwendungen erlebten, dieser aber ohne wesentliche Verschlechterung der Finanzkennzahlen verkraftet wurde. Das liegt an der weiterhin erfreulichen Ertragsentwicklung (ordentliche Steuern, Grundstückgewinnsteuern, Finanzausgleich). Die Verschuldungssituation verbesserte sich und das Nettovermögen blieb auf hohem Niveau nahezu stabil. So gab es bei den Gemeinden auch per 2024 mehr Steuerfussenkungen (16 % der Haushalte) als Erhöhungen (7 % der Haushalte). Wichtigste Herausforderung bleibt aber die Aufwandentwicklung insbesondere bei der Bildung, Gesundheit aber auch bei der Verwaltung und im Sozialen sowie die geplanten, teilweise sehr hohen Investitionen. Die meisten Haushalte verfügen über eine gute Ausgangslage auch für schwierigere Zeiten.

# Einleitung

Mit der Zusammenstellung der wichtigsten Fakten zu den kommunalen Haushalten im Kanton Zürich werden den verantwortlichen Entscheidungsträgern, rechtzeitig zur "heissen Phase" der Budgetierung, die aktuellsten Informationen zur Entwicklung in den vergangenen Jahren bereitgestellt. Jede wirksame Führung basiert auf der fundierten Kenntnis der aktuellen Situation. Zusammen mit einer Analyse der künftigen Herausforderungen und einer individuell erstellten Finanz- und Aufgabenplanung werden so die Voraussetzungen für eine effiziente finanzielle Führung geschaffen.

In dieser Analyse werden nach der Zusammenfassung die wichtigsten Eckwerte und Kennzahlen im Zeitvergleich dargestellt. Danach folgen statistische Angaben zur Entwicklung von Steuerkraft, Steuerfüssen und Finanzausgleich sowie der spezifischen Aufwendungen. Die Beschreibung der finanzwirtschaftlichen Kennzahlen, deren Interpretation und die Verteilung in den Abschlüssen 2023 bildet den Hauptteil. Abgeschlossen wird das Kapitel über die finanzwirtschaftlichen Kennzahlen mit dem Durchschnittshaushalt und der Bewertung der kritischen Kennzahlen. Basierend auf den Kennzahlen und den in der praktischen Anwendung gesammelten Erfahrungen wird schliesslich das bestens bewährte Konzept 0 - 0 - 100 für nachhaltig ausgeglichene öffentliche Finanzhaushalte kurz vorgestellt.

Im Jahr 2019 haben erstmals sämtliche öffentlichen Haushalte im Kanton Zürich die Rechnung nach dem neuen Gemeindegesetz bzw. nach der neuen Rechnungslegung HRM2 abgelegt. swissplan.ch hat bereits ab dem Rechnungsjahr 2016 die Datenerfassung für Kunden konsequent an den Grundsätzen von HRM2 ausgerichtet (z.B. Ausweis Bezugsentschädigungen Steuern bei Allg. Diensten, neue Kennzahlenberechnungen). Neben der Verwendung der neuen Bezeichnungen wurde auch die Gliederung von Erfolgsrechnung und Bilanz nach den neuen Vorschriften umgesetzt. So konnten bereits die Kennzahlenauswertungen seit 2016 nach den neuen Definitionen erfolgen.

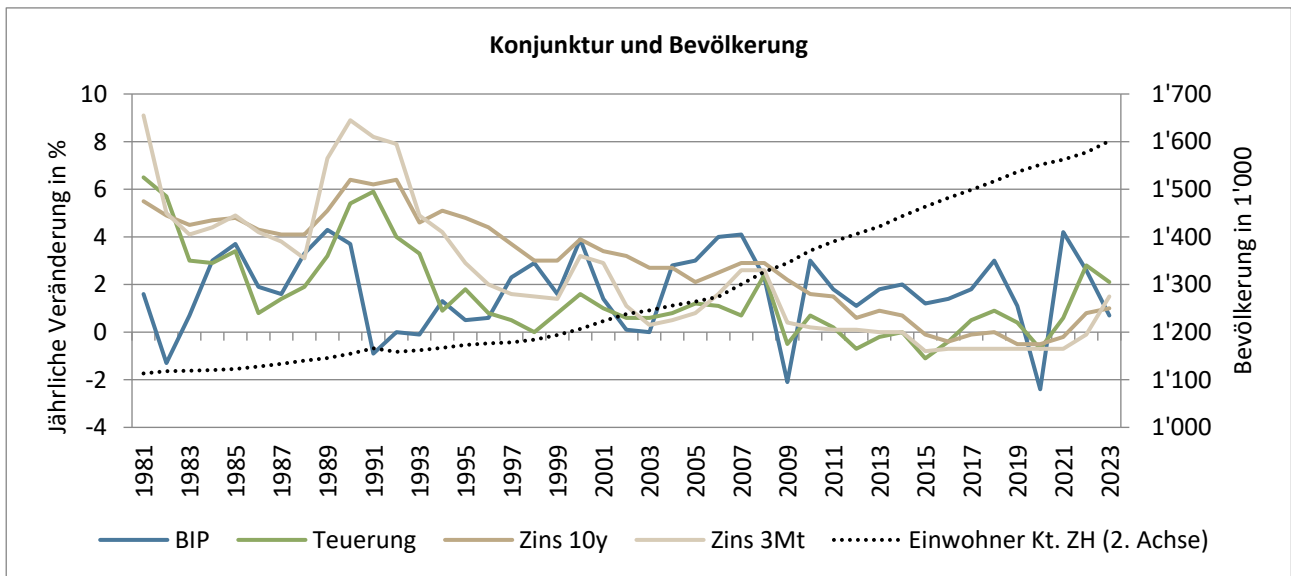
Der vorliegende Bericht beschreibt zum kleineren Teil allgemein zugängliche, für die Entwicklung der Gemeindehaushalte wichtige Informationen in den Bereichen Konjunktur, Steuerkraft und Steuerfüsse sowie Finanzausgleich. Der Hauptteil macht die Analyse der finanzwirtschaftlichen Kennzahlen der zürcherischen Gemeindehaushalte aus. Sie umfasst 223 Einzelabschlüsse von zürcherischen Gemeinden (Politische Gemeinden, Schulgemeinden, Primar- und Sekundarschulgemeinden) für das Rechnungsjahr 2023. Die Analyse wird seit 1990 alljährlich erstellt. Die Abschlüsse 2023 der "Nicht"-Kundengemeinden sind ebenfalls umfassend analysiert worden und konnten in die Datenerhebung einfliessen. Ebenfalls enthalten ist die Konsolidierung nach Einheitsgemeinden.

Erfahrungsgemäss reicht die Betrachtung einer einzelnen Kennzahl nicht zur umfassenden Beurteilung eines Gemeinwesens aus. Wir empfehlen das gesamte Kennzahlensystem anzuwenden, um so einen umfassenden Einblick in die finanzielle Situation eines öffentlichen Haushaltes zu erhalten.



# Eckwerte im Zeitvergleich

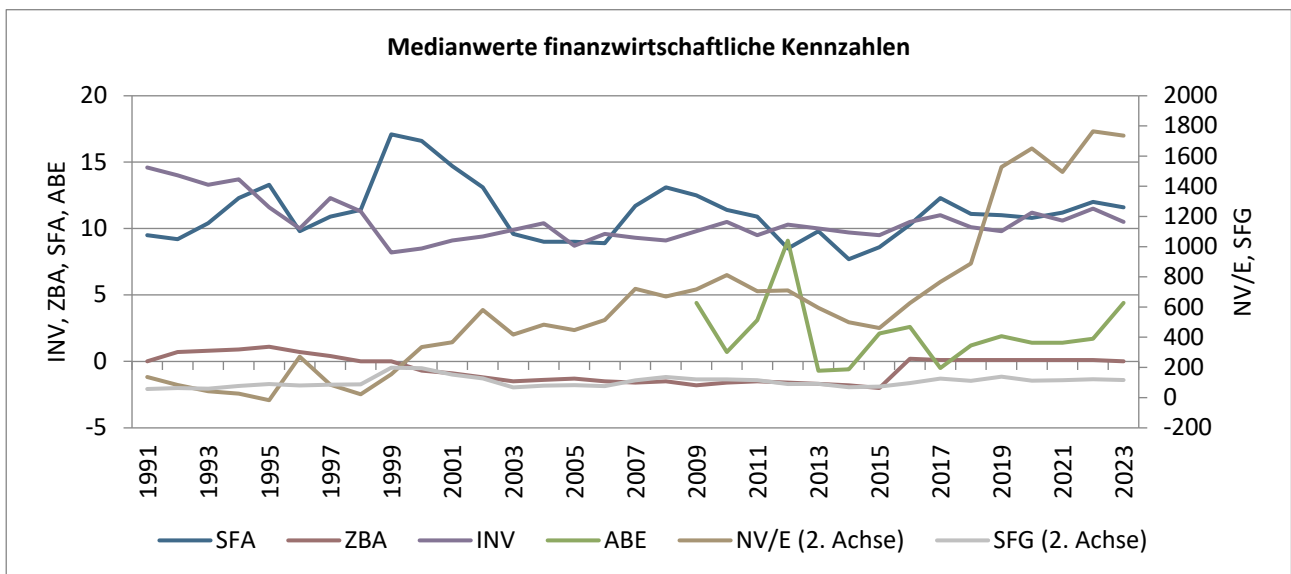
## Konjunktur und Bevölkerung



Datenquelle: Konjunkturforschungsstelle KOF ETH und Stat. Amt Kanton Zürich

Jahre mit hohem Wirtschaftswachstum sind 2000, 2004 - 2008, 2010, 2018 sowie 2021; umgekehrt zeigte sich 1991 - 1993, 2002/03, 2009 und 2020 eine Rezession. Ab anfangs der Neunziger Jahre sind die Teuerung und Zinsen meist rückläufig. 2019 kühlte sich die Konjunktur ab, 2020 steht im Zeichen der Coronakrise. 2021 erfolgte ein Aufholeffekt mit hohem BIP-Wachstum und anziehender Teuerung. 2022 fiel die sprunghafte Zunahme von Teuerung und Zinsen mit dem Ukrainekrieg zusammen. Seit 2006 findet ein höheres Bevölkerungswachstum statt.

## Medianwerte finanzwirtschaftliche Kennzahlen



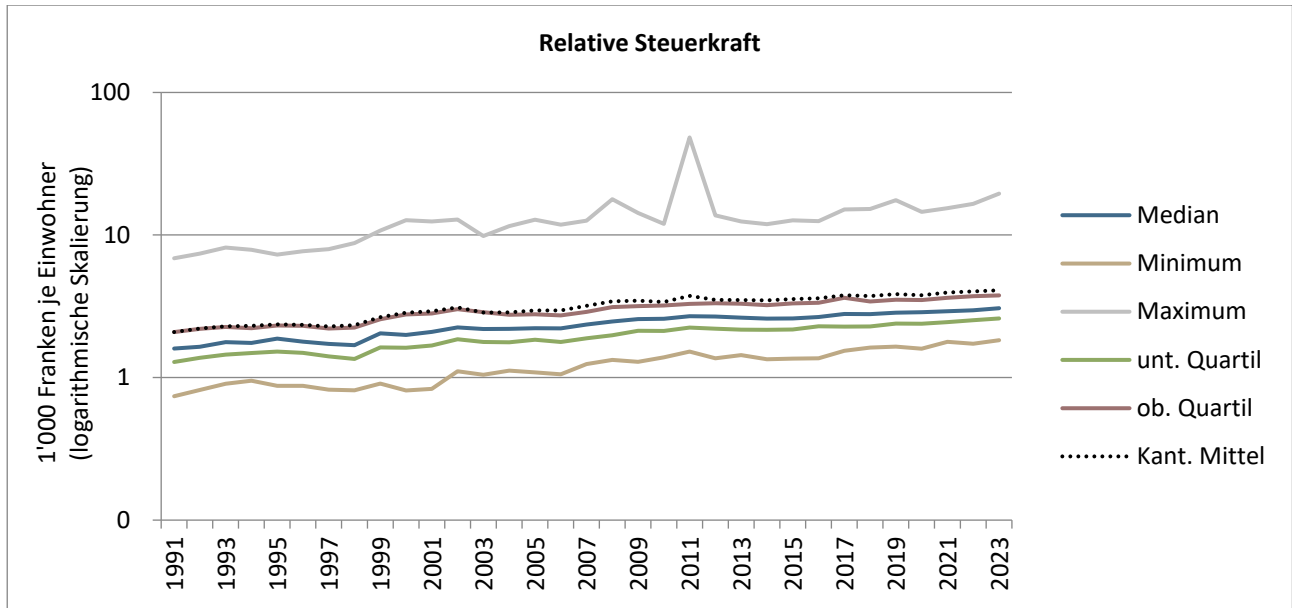
Werte ab 2016 gemäss HRM2-Definition, die Abkürzungen sind im Kapitel Detailanalyse erklärt

Datenquelle: swissplan.ch

Die finanzwirtschaftlichen Kennzahlen bilden mit zeitlicher Verzögerung oft das konjunkturelle Umfeld ab und zeigen so während der konjunkturellen Flaute der Neunziger Jahre und Mitte der Nuller-Jahre knappe Werte. Von 2012 - 2015 führen stagnierende Erträge (Steuern und Finanzausgleich) und ein steigendes Aufwandniveau zum gleichen Effekt. In den Jahren 1996, 2006, 2016 und 2019 hat das Nettovermögen u.a. aufgrund der Neubewertung des Finanzvermögens (2019 Bilanzneubewertung HRM2, Abgrenzung Ressourcenausgleich bei 45 % der Haushalte) zugenommen. Ab 2016 wird die HRM2-Definition verwendet, was beim ZBA zu einem höheren Wert führt.

## Ertrag

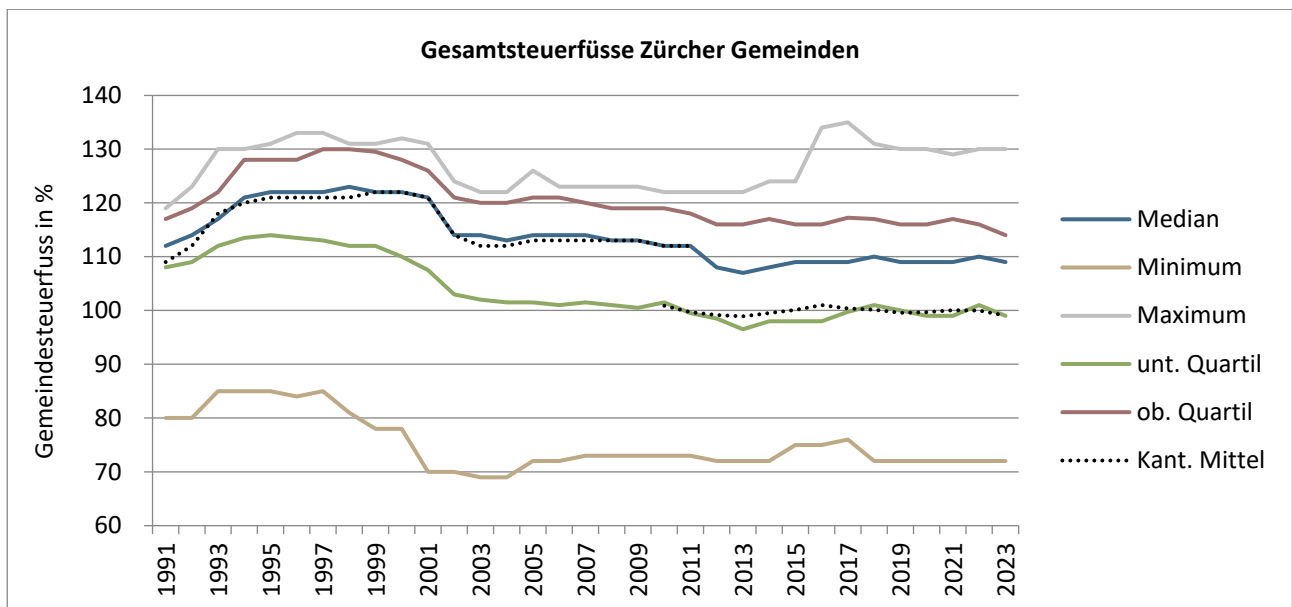
### Relative Steuerkraft



Datenquelle: Stat. Amt Kanton Zürich

Nach einer steten Zunahme stagnierten die Steuererträge je Einwohner seit 2010 in vielen Gemeinden. Höhere Gesamterträge waren bis 2014 vor allem auf steigende Bevölkerungszahlen zurückzuführen, 2015 bis 2019 stieg die Steuerkraft wieder stärker. 2020 hat der Mittelwert (ohne Stadt Zürich) im Zuge der Coronakrise um fast 2,0 % abgenommen. 2021 wurde das Vorpandemieniveau bereits wieder überschritten. 2023 stieg das Kantonsmittel um 2,0 % weiter an.

### Gesamtsteuerfüsse

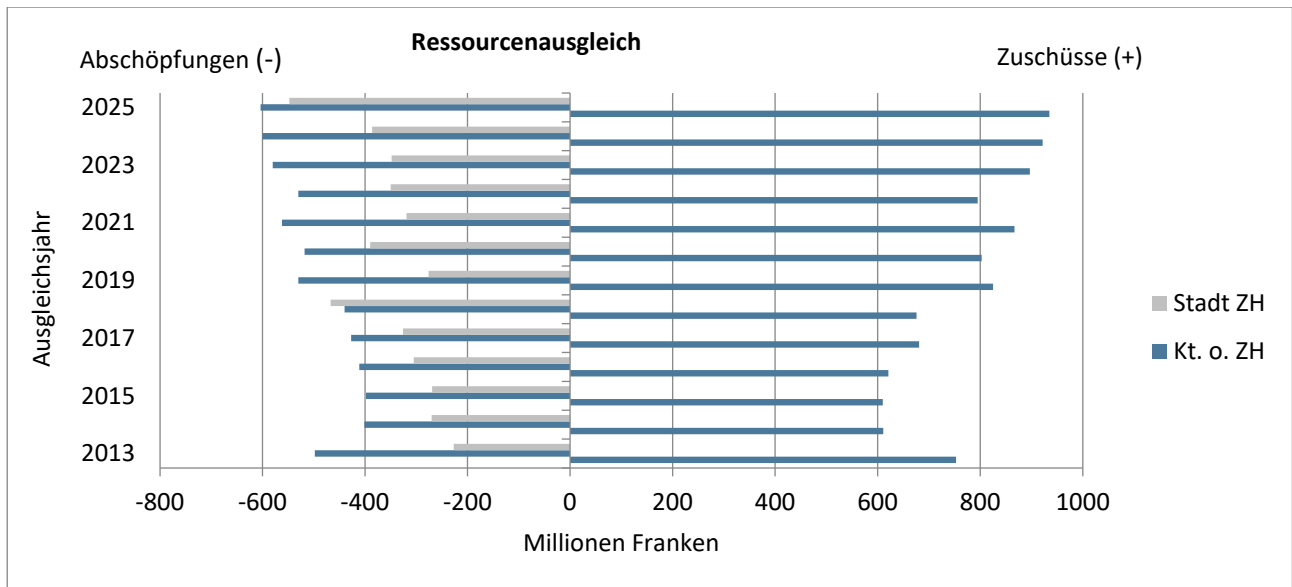


Datenquelle: Stat. Amt Kanton Zürich

In den Neunzigerjahren entwickelten sich die Steuerfüsse mehrheitlich stabil bis steigend. Um das Jahr 2000 setzte ein rascher Rückgang ein. Mit der Einführung des neuen Finanzausgleichs 2012 und der Neuberechnung des kant. Mittelwertes sanken die Steuerfüsse in vielen Gemeinden nochmals. 2014/15 hat eine Trendwende zu wieder eher steigenden Steuerfüssen stattgefunden. 2019 bis 2023 sind geprägt von einer mehrheitlich stabilen bis leicht sinkenden Steuerbelastung. Das Kantonsmittel hat 2023 erneut etwas abgenommen. Aufgrund des Übergangsausgleichs (neues Finanzausgleichsgesetz) ist der Maximalsteuerruss 2016 vorübergehend stark angestiegen. Mit dem Entfall des Übergangsausgleichs ab 2018 ist dieser wieder zurückgegangen. Aktuell liegt er bei 130 %, das Minimum beträgt 72 %.

## Finanzausgleich

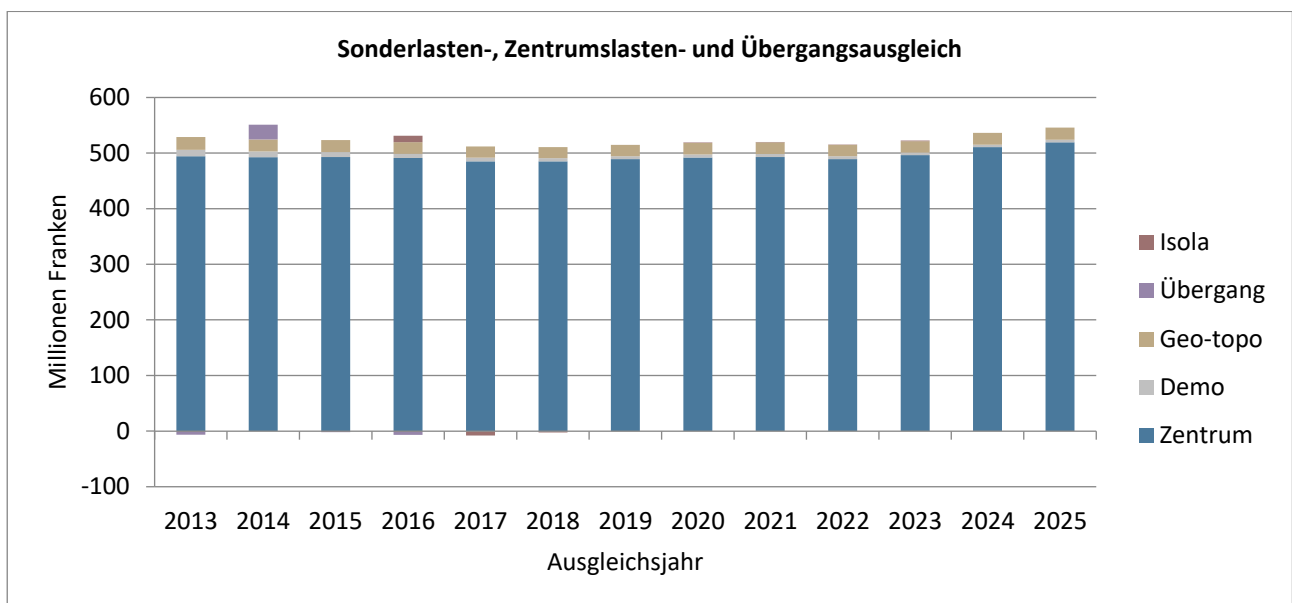
### Ressourcenausgleich



Datenquelle: Stat. Amt Kanton Zürich

Die Anwendung der t-2 Regel führt dazu, dass für die Auszahlung die Verhältnisse des Vorvorjahres massgebend sind (z.B. Auszahlung 2025 aufgrund Werte 2023). Für 2023 werden ohne Stadt Zürich 604 Mio. Franken abgeschöpft und 935 Mio. Franken zugeschossen. Gegenüber dem Vorjahr ist das Volumen bei den Zuschüssen aufgrund des höheren Kantonsmittels der Steuerkraft um 13 Mio. Franken angestiegen, die Abschöpfungen ohne Stadt Zürich haben um 4 Mio. Franken zugenommen. Die Stadt Zürich verzeichnet eine rekordhohe Abschöpfung von 548 Mio. Franken.

### Sonderlasten-, Zentrumslasten- und Übergangsausgleich



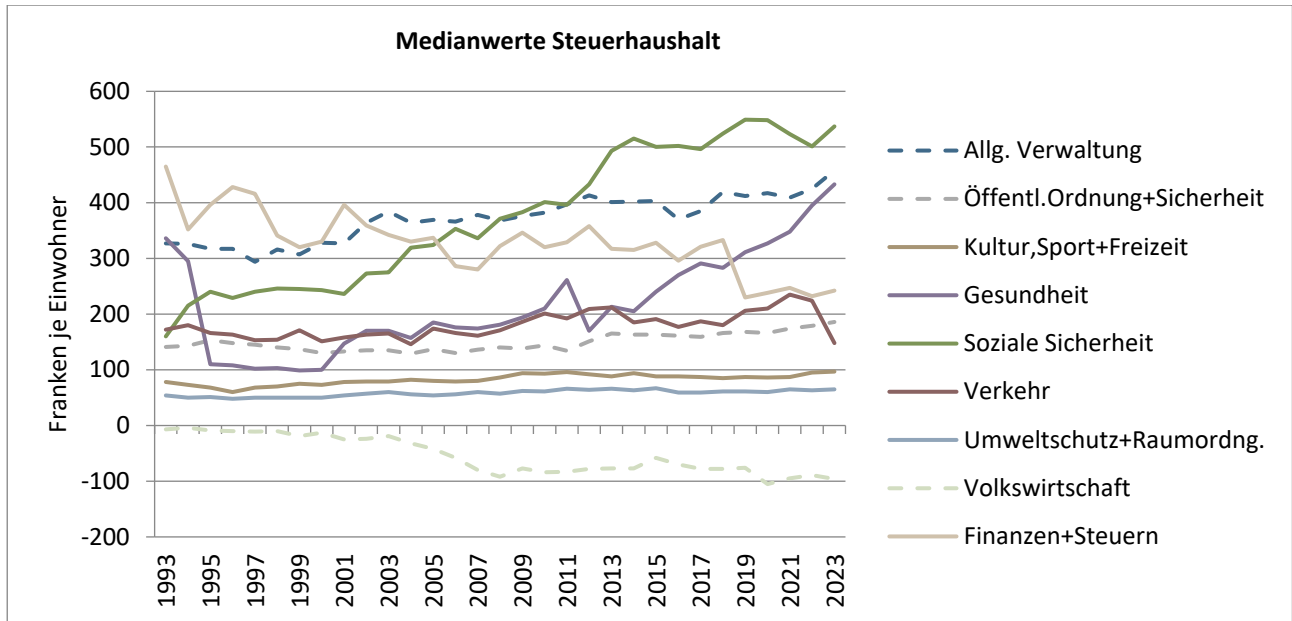
Übergangs- und Individueller Sonderlastenausgleich (Isola) gemäss Staatsrechnung 2012 – 2023

Datenquelle: Stat. Amt Kanton Zürich

Der grösste Anteil macht der Zentrumslastenausgleich an die Städte Zürich und Winterthur aus (ca. 520 Mio. Franken). Die Zahlungen von geografisch-topografischem bzw. demografischem Sonderlastenausgleich sind wesentlich geringer (22 bzw. 5 Mio. Franken). Übergangsausgleich wurde (netto) bloss 2012 und 2014 ausbezahlt, in den anderen Jahren überwiegen die Rückerstattungen der Vorjahre die Auszahlungen. Im seit 2016 geltenden Individuellen Sonderlastenausgleich (Isola) wurden 2023 lediglich 1,1 Mio. Franken ausgerichtet. Der Kanton zahlte zusätzlich 3,3 Mio. Franken für Beiträge an Gemeindefusionen (Einheitsgemeinden, Zusammenschlüsse) sowie 20 Mio. Franken für die Zusatzunterstützung STAF (Senkung Gewinnsteuern jur. Personen) aus.

## Aufwand (spezifische Werte)

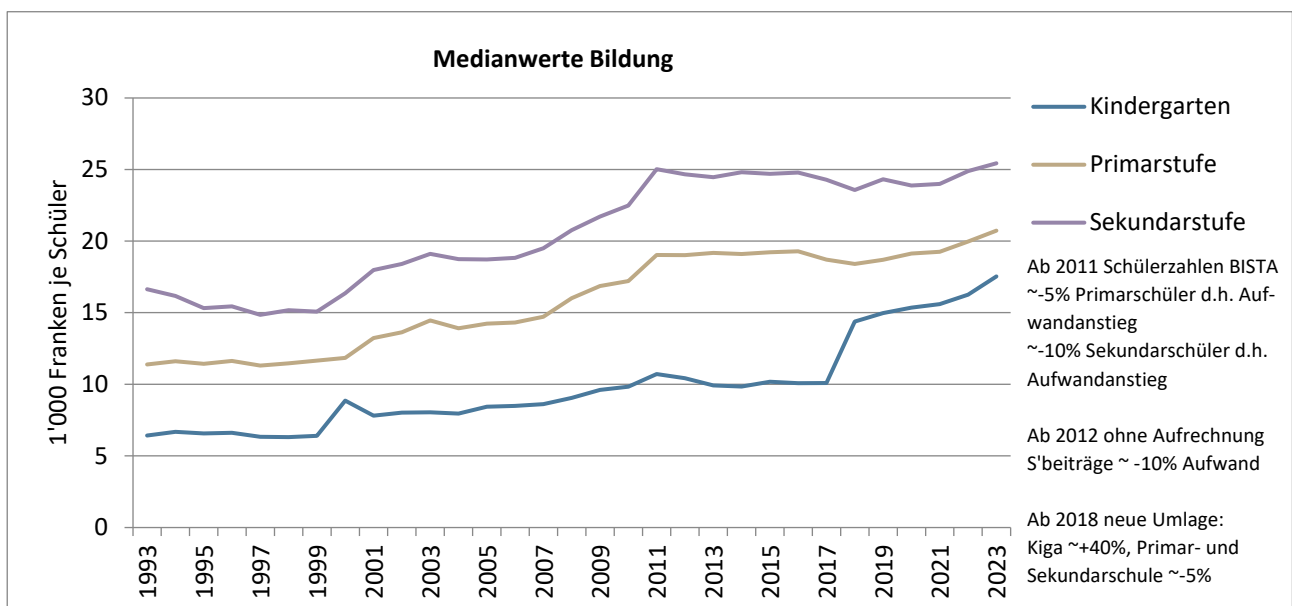
### Medianwerte Steuerhaushalt



Datenquelle: swissplan.ch

Bis 2014 und 2018/19 starke Zunahmen für Soziale Sicherheit; 2021/22 Rückgang dank Staatsbeiträgen (ZL) und weniger Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, KJG-Solidarbeitrag neu ab 2022 deutlich steigend, 2023 Zunahme Asyl, Gesundheit seit 2014 mit sehr starker Zunahme (Pflegefianzierung). Rückgang bei Volkswirtschaft durch bis 2008 gestiegene Beiträge ZKB, 2020 Jubiläumsdividende, 2021 Corona-Sonderdividende. Anstieg Öffentl. Ordnung + Sicherheit auf 2013 durch Neuorganisation (KESB). 2016 Rückgang Allg. Verwaltung durch Berücksichtigung Steuerbezugsentschädigung HRM2, 2022/23 Kostenanstieg, Teuerungsausgleich. 2019 Rückgang Finanzen+Steuern (lineare Abschreibungen), 2020/21/23 Abschreibungen zunehmend. Verkehr ab 2019 steigend (BIF, ZVV), 2023 Rückgang dank Beiträgen aus Strassenfonds.

### Medianwerte Bildung



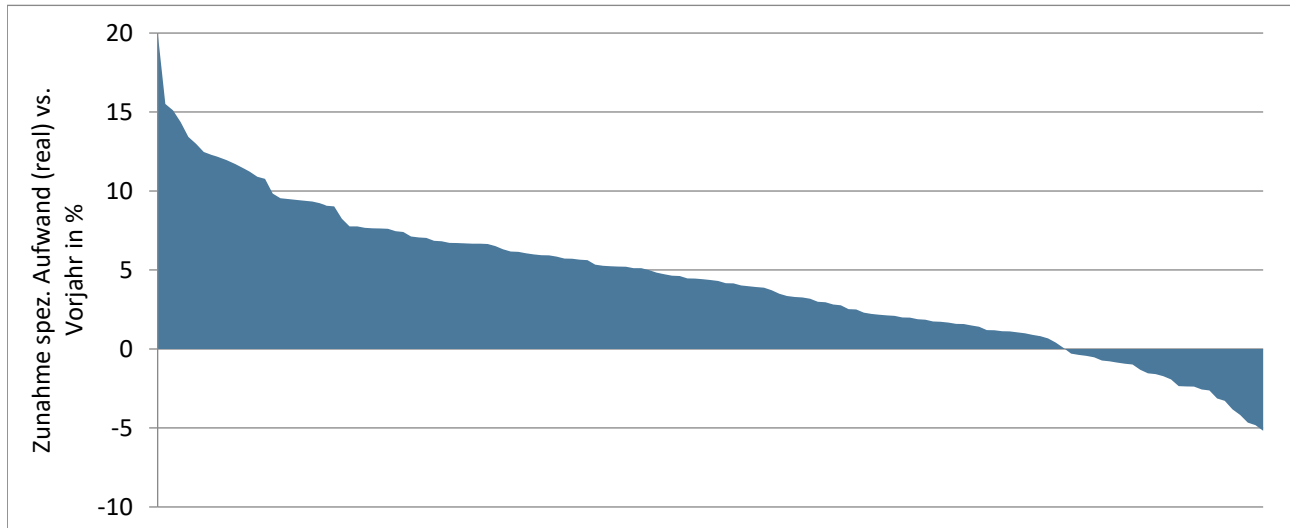
Datenquelle: swissplan.ch

Starke Zunahme der Aufwendungen in den Nuller-Jahren durch die Umsetzung des Volksschulgesetzes. Stabilisierung ab 2012. Durch die neue Umlage können die Kosten ab 2018 für die einzelnen Schultypen nicht mit den Vorjahren verglichen werden. 2019 bis 2023 mit deutlichen Zunahmen auf allen Schulstufen, 2023 mit beschleunigtem Wachstum.

# Finanzwirtschaftliche Kennzahlen Detailanalyse

## Ausgabenbeherrschung, real (ABE)

Prozentuale Veränderung des Aufwandes der Erfolgsrechnung je Einwohner ohne Finanzausgleich, Zinsen, Abschreibungen, Buchverluste, Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen und interne Verrechnungen gegenüber dem Vorjahr abzüglich der Teuerung des Rechnungsjahres.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

Datenquelle: swissplan.ch

Diese Kennzahl zeigt die nicht durch die Teuerung und Einwohnerveränderung erklärbare Zunahme der ordentlichen Aufwendungen (Betriebskosten) gegenüber dem Vorjahr. Das Ergebnis kann durch einmalige Ereignisse im Vor- bzw. Rechnungsjahr beeinflusst sein. Um diesen Effekt auszuschliessen kann der Mittelwert mehrerer Jahre verwendet werden. Es handelt sich um eine Bruttobetrachtung. Erträge wie z.B. Staatsbeiträge etc. werden nicht berücksichtigt. Empirische Auswertungen lassen folgende Interpretation zu:

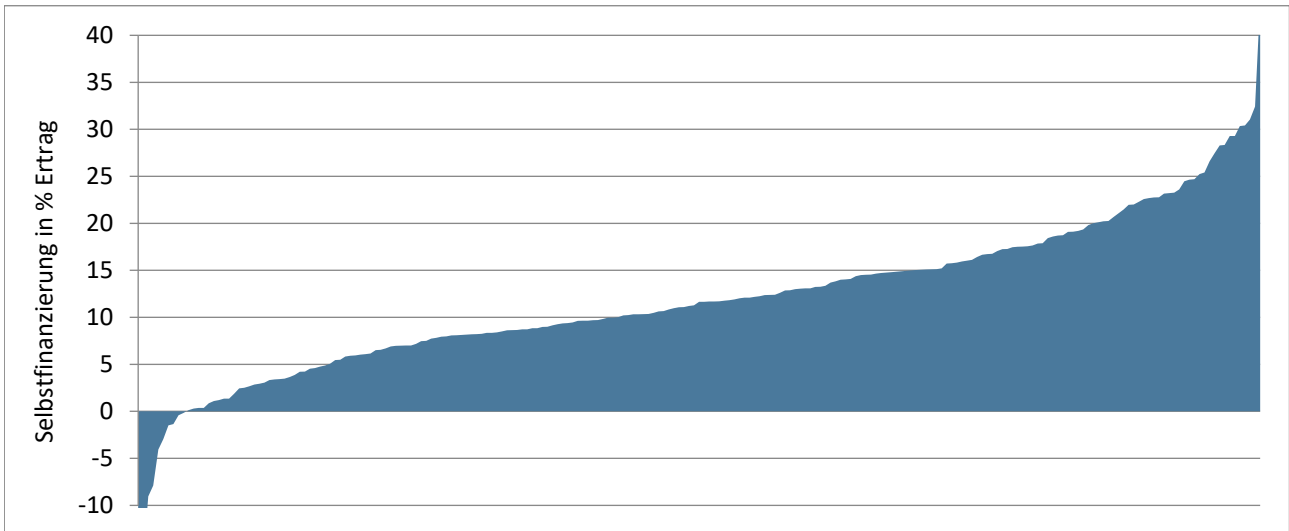
Wert	Interpretation
< 0 %	sehr gut
0 - 2 %	gut
2 - 3 %	durchschnittlich
3 - 5 %	schwach
> 5 %	sehr schwach

Eine Auswertung von Daten vergangener Jahre zeigt, dass Werte von mehr als 5 % über mehrere Jahre in der Regel Sparpakete und/oder Steuerfusserhöhungen notwendig gemacht haben. Weil die Datenhaltung für die Berechnung dieser Kennzahl besonders anspruchsvoll ist, umfasst die vorliegende Auswertung lediglich die Finanzplankunden.

Mit +4,4 % liegt die Ausgabenbeherrschung 2,7 Prozentpunkte höher als im Vorjahr (real, d.h. ohne Teuerung) und damit auf dem zweithöchsten Wert seit Erhebung dieser Kennzahl. Hinzu kommt die im Vergleich zu den letzten Jahren hohe Inflationsrate von 2,1 %. Dies verdeutlicht die zunehmende Dynamik auf der Aufwandseite. Vielerorts wurde dem Personal der vom Kanton beschlossene Teuerungsausgleich von 3,5 % gewährt. In zahlreichen Gemeinden erhöhten sich die Aufwendungen für Bildung (Schule) und Gesundheit (Pflegefiananzierung) weiter deutlich. Aber auch die Verwaltungskosten sowie die Soziale Sicherheit (u.a. Asylwesen) zeigten nach oben. Mehr als vier Fünftel der Haushalte liegen über 0 %, deren spezifischen Aufwendungen haben real also zugenommen (einwohner- und teuerungsbereinigt). Bei fast der Hälfte zeigen sich mit einem Wert von mehr als 5 % schwache Werte. Sehr hohe negative oder positive Werte sind oft auf einmalige Ereignisse zurückzuführen.

## Selbstfinanzierungsanteil (SFA)

Selbstfinanzierung im Verhältnis zum laufenden Ertrag.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

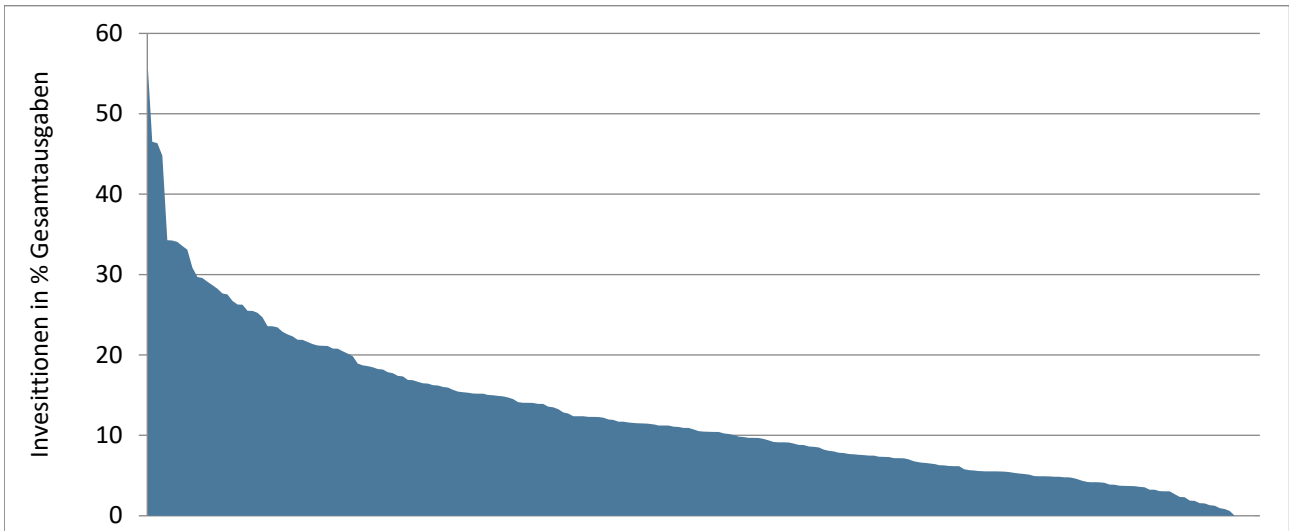
Datenquelle: swissplan.ch

Die Selbstfinanzierung wird im öffentlichen Bereich und in der Privatwirtschaft unterschiedlich definiert. In der Privatwirtschaft zählen bloss die zurückbehaltenen Gewinne zur Selbstfinanzierung. Gemäss öffentlich-rechtlicher Definition umfasst sie die gesamte Innenfinanzierung mit Verflüssigungsfinanzierung (Abschreibungen des Verwaltungsvermögens) und effektiver Selbstfinanzierung (Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung und Einlagen in Reserven, Vor- und Spezialfinanzierungen). Ein Minuszeichen bei dieser Kennzahl deutet auf einen Cash Drain hin, was bedeutet, dass der laufende Aufwand nicht mit laufendem Ertrag finanziert werden konnte und somit Konsumaufwand über Ausserfinanzierung (z.B. Fremdkapitalaufnahme) gedeckt werden musste. Der Selbstfinanzierungsanteil kann der im Privatgebrauch gebräuchlichen Cash Flow-/Umsatzrate gleichgesetzt werden. Der Finanzdirektorenkonferenz scheint ein Anteil über 20 % als gut, 10 - 20 % als mittel und unter 10 % als schlecht. Ein hoher Selbstfinanzierungsanteil darf aber nicht grundsätzlich als Ziel postuliert werden. Für öffentliche Haushalte ist die wünschbare Ziel-Selbstfinanzierung vom Mittelbedarf, d.h. von den notwendigen Investitionen (inkl. Werterhalt), und unter Berücksichtigung vorhandener Schulden/Substanz her individuell zu definieren. Ein hoher Wert drückt aus, dass ein grosser Teil des Ertrages zur Finanzierung von Investitionen oder zur Schuldentilgung verwendet werden konnte. Tiefe Werte können auf hohen (Konsum)-Aufwand hinweisen, der nur noch wenig Spielraum für Investitionen übrig lässt. Genauso gut können Gemeinden mit hoher Substanz (wenig Fremdschulden) und ausgebauter Infrastruktur eine tiefe Selbstfinanzierung haben, weil nicht mehr Mittel zur Erfüllung der Gemeindeaufgaben benötigt werden.

Mit 11,6 % als Medianwert ist der Selbstfinanzierungsanteil gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte leicht zurückgegangen und liegt damit genau in der Mitte zwischen den Werten von 2021 und 2022. Trotz vergleichsweise stark gestiegener Aufwendungen konnte die Selbstfinanzierung mit der weiter gestiegenen Steuerkraft und den in vielen Fällen anhaltend sehr hohen Grundstücksgewinnsteuern weitestgehend gehalten werden. Mit 11,6 % wird eine im Zeitvergleich leicht überdurchschnittliche Selbstfinanzierung erzielt (langjähriger Mittelwert 11,4 %). Rund sechzig Prozent der Haushalte weisen eine Selbstfinanzierung von mindestens 10 % aus. Nur vier Prozent der Haushalte zeigen negative Werte (Cash Drain). Mehr als die Hälfte davon sind (Kreis)Schulgemeinden.

## Investitionsanteil (INV)

Bruttoinvestitionen im Verhältnis zu den Gesamtausgaben.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

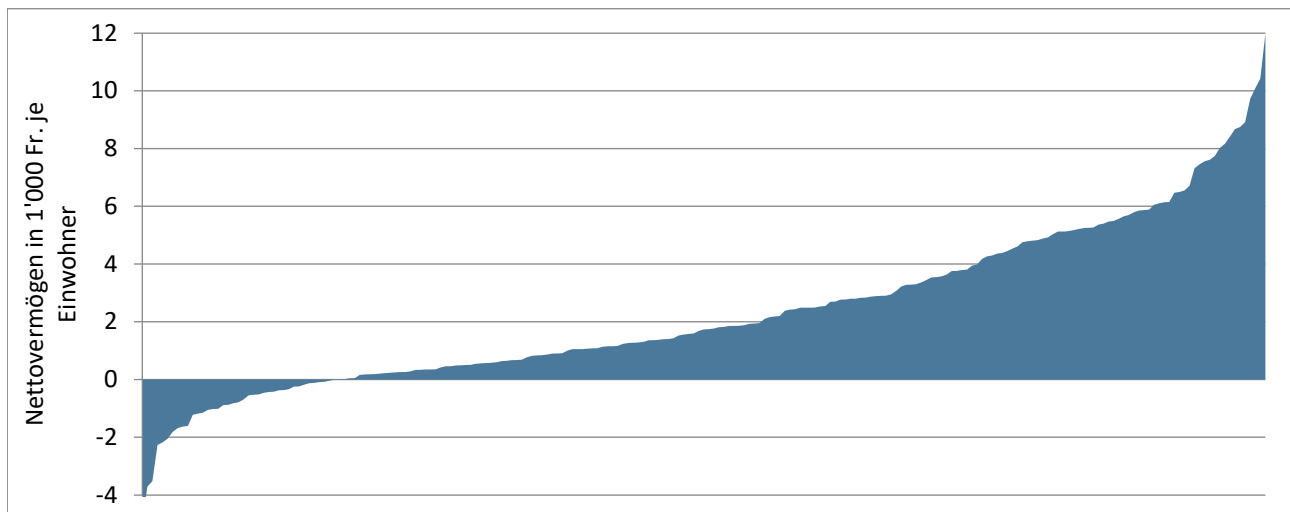
Datenquelle: swissplan.ch

Im Vergleich mit anderen Gemeinden leistet diese Kennzahl gute Dienste. Gemeinwesen mit einem tiefen Investitionsanteil befinden sich in der Regel in einer Phase des Abbaus von Fremdkapital, währenddem höhere Investitionsanteile auf einen Nachhol- oder Entwicklungsbedarf bei den Investitionen hinweisen. Diese Kennzahl gibt nur Auskunft über die Verhältnisse eines bestimmten Jahres. Sie ist verwandt mit der in der (angelsächsischen) Betriebswirtschaft verwendeten CAPEX-Ratio. Die Finanzdirektorenkonferenz beurteilt Werte von unter 10 % als schwache, 10,1 - 20 % als mittlere, 20,1 – 30 % als starke und über 30 % als sehr starke Investitionstätigkeit. Eine konzeptionelle Schwierigkeit dieser Kennzahl liegt darin, dass Haushalte mit hohem Aufwandniveau (z.B. Ressourcenabschöpfung) bei gleich hohen Investitionsausgaben einen tieferen Investitionsanteil aufweisen als Gemeinden mit tiefem Aufwand.

Auf dem im Jahr 2023 erreichten Niveau (10,5 %) ist mehr als jeder zehnte Franken der ausgegeben wird in der Investitionsrechnung verbucht. Gegenüber dem Vorjahr liegt der Investitionsanteil einen Prozentpunkt tiefer und damit auf dem Niveau von 2021. Ein wesentlicher Grund für den Rückgang ist die deutliche Zunahme der laufenden Aufwendungen im Nenner der Kennzahl. Der langjährige Mittelwert (seit 1990) beträgt 10,7 %. Ungefähr jedes fünfte Gemeinwesen liegt über 20 %. Werte unter 5 % (21 % der Haushalte) werden meistens von Schulgemeinden erzielt, die nicht in einer grösseren Investitionsphase stecken. Bei den Haushalten ohne Investitionsausgaben (Wert 0 %) handelt es sich ausschliesslich um Schulgemeinden.

## Nettovermögen/-schuld, je Einwohner (NV)

Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital je Einwohner.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

Datenquelle: swissplan.ch

Das Nettovermögen ist ein guter Indikator, um im ex-ante oder ex-post Zeitvergleich die Entwicklung zu beurteilen. Positive Werte (= Nettovermögen) zeigen, dass sämtliche Investitionen der Vergangenheit durch eigene Mittel finanziert werden konnten. Umgekehrt musste bei negativen Werten (= Nettoschuld) eine Aussenfinanzierung in Anspruch genommen werden. Gegenüber Zins- und Abschreibungsbelastung (und den darauf basierenden Kennzahlen) besteht hier kein Time-lag und keine exogene Beeinflussung durch das Zinsniveau oder veränderte Abschreibungsmodi. Ausgeführte Investitionen bzw. Devestitionen und/oder besonders gute oder schlechte Rechnungsergebnisse finden sofort ihren Niederschlag. Die herausragende Bedeutung dieses Wertes unterstreicht die Unmöglichkeit der Veränderung des Nettovermögens durch "Kunstgriffe" in der Finanzbuchhaltung (Spezial- und Vorfinanzierungen, finanzpolitische Reserve, Neubewertung Verwaltungsvermögen etc.) oder besondere Finanzierungsmaßnahmen (z.B. übermässige Aussenfinanzierung durch hohe Fremdkapitalaufnahme...). Seine Grenzen zeigt das Nettovermögen aber in der finanzplanerischen Praxis, wo sich wiederholt gezeigt hat, dass eindimensionale Zielsetzungen mit einer Begrenzung der Nettoschuld auf z.B. 50 Steuerprozent zu unbefriedigenden Resultaten führen. Trotz Einhaltung dieser (an sich als maximale Obergrenze geltenden) Zielsetzung entspricht die Planansage im letzten Jahr der Planperiode oft nicht dem wünschenswerten Zustand. Das Nettovermögensziel muss durch verbindliche Angaben zur Erfolgsrechnung (z.B. Selbstfinanzierungsanteil, Rechnungsausgleich) ergänzt werden.

Um das Nettovermögen dem "wirklichen Wert" annähern zu können, sind vorhandene Bewertungsreserven - sofern eine Realisation dieser Reserven möglich ist - auf Grund- und Liegenschafteneigentum ebenso zu berücksichtigen, wie unrichtige Zuteilungen zu Finanz- bzw. Verwaltungsvermögen. Im Kanton Zürich wird seit 2019 mindestens einmal pro Legislatur (vier Jahre) eine Neubewertung durchgeführt. Bisher wurde dies alle zehn Jahre verlangt (1996, 2006, 2016). Die in dieser Analyse verwendete Berechnung entspricht der im HRM2 vorgeschlagenen Definition "Nettoschuld I".

Das Gemeindegesetz ermöglicht es den Gemeinden seit 2019, den Ressourcenausgleich (Zuschuss oder Abschöpfungen) periodengerecht abzugrenzen. Aufgrund der zwei Jahre zurückliegenden Bemessung (t-2) müssen Gemeinden, welche sich für die Abgrenzung entscheiden, zwei volle Jahresbetreffnisse in der Bilanz abgrenzen. Haushalte, welche Zuschüsse erhalten, bilden eine aktive Rechnungsabgrenzung im Finanzvermögen, abgeschöpfte Gemeinden bilden entsprechende Rückstellungen im Fremdkapital. Somit sind diese Abgrenzungen im Nettovermögen wirksam und erschweren die Vergleichbarkeit mit Gemeinwesen, welche keine Abgrenzungen vornehmen. 45 % der politischen Gemeinden und 44 % der Schulgemeinden grenzen den Ressourcenausgleich gemäss Umfrage des Gemeindeamtes periodengerecht ab.

Zum Vergleich zwischen verschiedenen Haushalten wird das Nettovermögen je Einwohner berechnet. Alle positiven Werte einschliesslich einer Nettoschuld bis 1'000 Fr./E werden von den eidgenössischen Aufsichtsgremien als geringe, 1'001 bis 2'500 Fr./E als mittlere, 2'501 bis 5'000 Fr./E als hohe und über 5'000 Fr./E als sehr hohe Verschuldung bezeichnet. In Übereinstimmung mit dem



0-0-100 Konzept sind Werte um 0 Fr./E als Zielwert anzustreben. Bei der Festlegung der individuellen Zielsetzung und bei der Interpretation der Kennzahl ist der Einfluss durch die Abgrenzung des Ressourcenausgleichs zu berücksichtigen.

Mehr als vier Fünftel der Haushalte zeigt ein Nettovermögen; lediglich sieben (Vorjahr fünf) Prozent weisen eine Nettoschuld von mehr als 1'000 Fr./E aus. Gegenüber dem Vorjahr ist der Medianwert um 30 auf 1'735 Fr./E gesunken, was aufgrund des über 100 % liegenden Selbstfinanzierungsgrades nicht logisch erscheint. Weil viele Einzelabschlüsse Werte um den (lagebestimmten) Median zeigen, kommt es hin und wieder zu solchen Verschiebungen. Ausserdem haben die Einwohnerzahlen erneut zugenommen. Bei der Konsolidierung nach Einheitsgemeinden, den Mittelwerten mit und ohne Abgrenzung Ressourcenausgleich oder beim arithmetischen Mittel zeigte sich hingegen ein Zuwachs. Wie in den vergangenen Jahren weisen die beiden grössten Städte die deutlich höchsten Nettoschulden über 9'000 Fr./E aus. Durch die Abgrenzung des Ressourcenausgleichs zeigt zudem eine steuerkräftige Gemeinde die dritthöchste Nettoschuld im Vergleich. Ohne Abgrenzung der Ressourcenabschöpfung würde bei dieser Gemeinde ein hohes Nettovermögen resultieren. Zwei mittelgrosse Städte folgen mit Nettoschulden über 3'000 Fr./E. Die höchsten Werte beim Nettovermögen auf der anderen Seite entfallen auf kleinere Landgemeinden und zwei steuerkräftige Gemeinden (ohne Abgrenzung Ressourcenabschöpfung).

Die von einigen Gemeinden im Jahr 2023 vorgenommene Neubewertung der Sachanlagen im Finanzvermögen (vier Jahre nach Einführung von HRM2) führte nur in wenigen Fällen zu wesentlichen Veränderungen im Nettovermögen.

Ein hohes Nettovermögen weist auf eine (zu) hohe Substanz hin, was eigentlich der Zielsetzung öffentlicher Haushalte widerspricht und den Diskussionen über Steuererhöhungen sowie neuen finanziellen Forderungen an die Gemeinden anhaltend Nahrung gibt.

Um den Einfluss der Abgrenzung des Ressourcenausgleichs zu ermitteln, wurden die Daten der Einzelabschlüsse in zwei Gruppen aufgeteilt: Haushalte mit Abgrenzung und solche ohne Abgrenzung des Ressourcenausgleichs (RAG). Ebenfalls liegt ein konsolidierter Wert (Einheitsgemeinde bzw. Addition von politischen

Gemeinden und Schulgemeinden) vor. Die folgende Tabelle zeigt die einzelnen Medianwerte.

Median Nettovermögen	Fr./E
Alle Einzelabschlüsse	1'735
Einzelabschlüsse mit Abgrenzung RAG	2'162
Einzelabschlüsse ohne Abgrenzung RAG	1'333
(Konsolidierte) Einheitsgemeinde	3'347

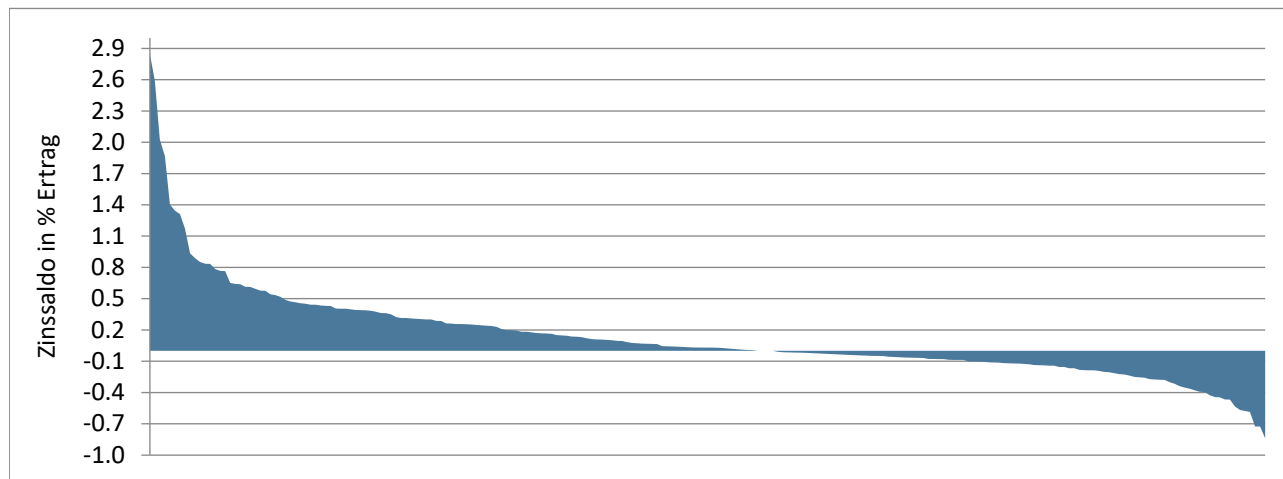
Der Median der (konsolidierten) Einheitsgemeinden beträgt 3'347 Fr./E und bestätigt die grundsätzlich komfortable Substanzsituation der zürcherischen Gemeinden. Gegenüber dem Vorjahr resultiert bei der Konsolidierung erneut eine Zunahme um 110 Fr./E. Bei der Unterscheidung mit/ohne Abgrenzung Ressourcenausgleich auf Ebene der Einzelabschlüsse zeigt sich, dass der Median mit Abgrenzung rund 60 % bzw. ca. 830 Fr./E höher liegt als jener ohne Abgrenzung. Diese Differenz hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verkleinert. Obwohl die meisten Haushalte mit Ressourcenabschöpfung ebenfalls abgrenzen und dadurch ein tieferes Nettovermögen erhalten, dominieren in der Grundgesamtheit die Vielzahl an Haushalten mit Ressourcenzuschüssen. Bei diesen führt die Abgrenzung zu einer deutlichen Erhöhung des Nettovermögens.

Die Kennzahl Nettovermögen (pro Einwohner) hat im Vergleich zwischen den Gemeinden durch die unterschiedliche Handhabung der Abgrenzung des Ressourcenausgleichs etwas an Aussagekraft verloren. Wichtig bleiben jedoch die Vergleiche auf der eigenen Zeitachse eines Haushalts. Es lassen sich Unterschiede feststellen, wie Gemeinwesen mit hohem Zuwachs durch die Neubewertungen mit der "neu gewonnenen" Substanz umgehen. Im Regelfall haben zahlreiche Kundengemeinden die finanzpolitischen Ziele und die entsprechenden Bandbreiten nach der Bilanzanpassung neu justiert, um nicht über einen grösseren finanziellen Spielraum verfügen zu können. Einzelne Gemeinden haben jedoch keine Anpassungen an den Zielen vorgenommen und weisen so einen höheren finanziellen Spielraum aus, obwohl die Neubewertungen zu keiner liquiditätswirksamen Verbesserung führten.

## Zinsbelastungsanteil (ZBA)

Nettozinsaufwand im Verhältnis zum laufenden Ertrag.

Unter HRM2 wird der Zinssaldo (Nettozinsaufwand) wesentlich anders und viel liquiditätsnäher definiert als im früheren Rechnungsmodell. Vom Zinsaufwand wird der Zinsertrag subtrahiert. Ertragsseitig werden die Miet- und Pachtzinserträge nicht mehr berücksichtigt. Aufwandseitig wird nach offizieller Definition auf die Vergütungszinsen für Steuerforderungen verzichtet. Weil diese ertragsseitig aber nach wie vor enthalten sind, werden sie bei swissplan.ch miteinbezogen.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

Datenquelle: swissplan.ch

Die von der Gemeinde geleisteten (Netto)-Zahlungen für das Fremdkapital werden mit dem Ertrag verglichen. Ein stabiler Zinsbelastungsanteil erlaubt einem Haushalt (bei stabilen Zinssätzen!) jährlich eine Neuverschuldung im Verhältnis zum Anstieg der jährlichen Erträge. Ein hoher Zinssaldo kann auf viel Fremdkapital, (zu) hohe Zinssätze der Schulden oder auch auf schlecht rentierende Finanzanlagen hinweisen. Negative Werte zeigen einen Überschuss der Zinserträge auf. Die Finanzdirektorenkonferenz bezeichnet Werte bis 4 % als gut, zwischen 4,1 % und 9 % als genügend und über 9 % als schlecht. Das kantonale Statistische Amt betrachtet (HRM1)-Werte von über 5 % als kritisch. Beim nach wie vor tiefen Zinsniveau, welches den Jahresrechnungen 2023 zugrunde liegt, sind dies sehr hohe Grenzwerte. Da sich diese Kennzahl nur auf effektiv bezahlte bzw. erhaltene Zinsen bezieht, reagiert sie - anders als zum Beispiel das Nettovermögen - unempfindlich auf Neubewertungen im Finanzvermögen.

Die wegfallenden Mieterträge führten unter HRM2 zu einem deutlichen Anstieg des Zinssaldos. Eine Auswertung mit den Abschlüssen von 2016 zeigte, dass der Medianwert seither gut zwei Prozentpunkte höher liegt. Wegen der Nichtberücksichtigung der Mieterträge ergaben sich an der Rangfolge zwischen den Gemeinden wesentliche Verschiebungen. Gemeinden mit Schulden und hohen Mieterträgen sind wesentlich schlechter rangiert als im alten Rechnungsmodell. Die Zinszahlungen werden im Zinssaldo immer noch berücksichtigt, die Erträge hingegen nicht mehr.

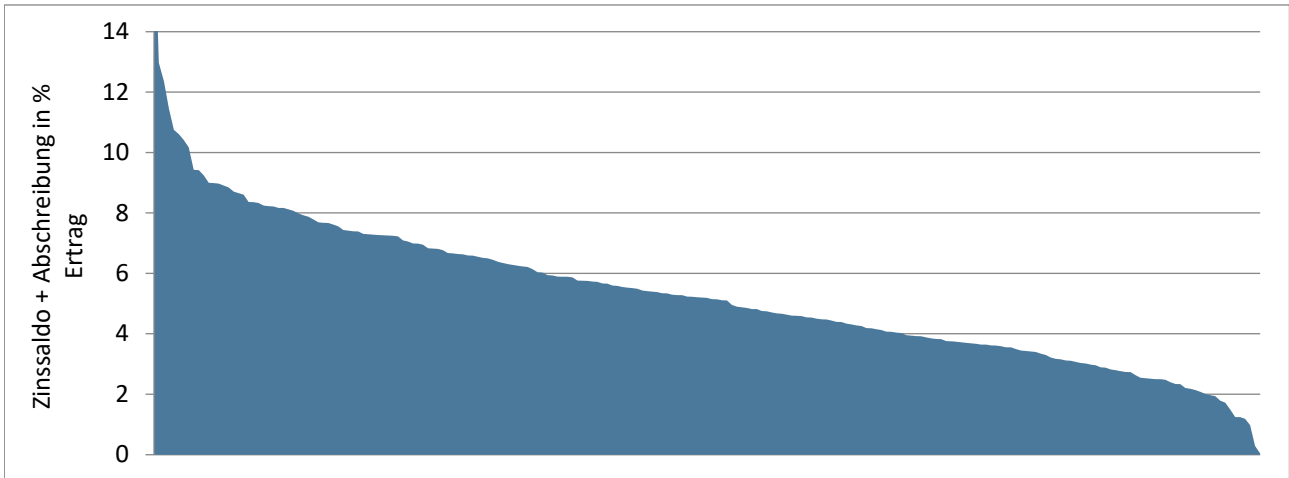
Der Medianwert liegt mit 0,0 % um 0,1 Prozentpunkte tiefer als im Vorjahr. Obschon die Zinsen im Jahr 2022 angezogen haben, schlägt sich dies nur verzögert auf die Gemeinderechnungen durch. Zudem erzielten nicht wenige Haushalte mit Finanzanlagen (Festgeldern etc.) zusätzliche Erträge. 45 % aller Haushalte zeigen Werte unter 0 %, der Zinsertrag übersteigt somit die Passivzinsen. Acht Haushalte (Vorjahr ein Haushalt) befinden sich über 1 %, drei davon liegen zwischen der 2,0 und 3,0 %-Marke.

Mit dem im 2022 erfolgten Zinsanstieg profitieren Gemeinden mit hoher Liquidität durch höhere Erträge, umgekehrt sind auch bei den Schuldzinsen höhere Werte die Regel, was sich durch die in der Regel längerfristig abgeschlossenen Schulden mit Verzögerung negativ auf den Zinsbelastungsanteil auswirken wird. Die Jahresrechnungen 2023 waren von diesen Auswirkungen noch nicht namhaft betroffen.

## Kapitaldienstanteil (KAP)

Nettozinsaufwand und Abschreibungen/Wertberichtigungen auf dem Verwaltungsvermögen im Verhältnis zum laufenden Ertrag.

Die Bemerkungen zum Zinssaldo (Zinsbelastungsanteil, Seite 15 ) betreffen auch den Kapitaldienstanteil.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

Datenquelle: swissplan.ch

Diese Kennzahl zeigt, wieviel Prozent vom Ertrag der Kapitaldienst für die in der Vergangenheit getätigten Investitionen benötigt. Gemäss Finanzdirektorenkonferenz gelten Werte bis 5 % als geringe, von 5,1 - 15 % als tragbare und über 15 % als hohe Belastung. Ein bedeutender Vorteil dieser Kennzahl ist, dass sämtliche in der Vergangenheit getätigten Investitionen über Zins- und Abschreibungsaufwand berücksichtigt werden und diese Kennzahl somit die ganze Vergangenheit und nicht nur das jeweils ausgewertete Jahr beschreibt.

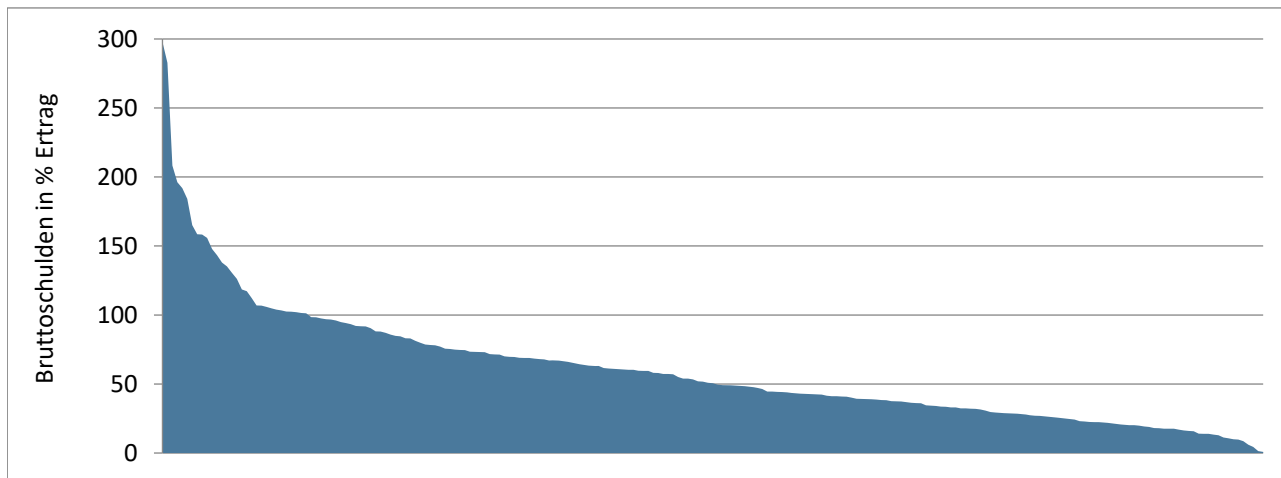
2019 ging der Kapitaldienstanteil deutlich zurück, weil viele Haushalte unter HRM2 tiefere Abschreibungen ausweisen. 65 % der politischen Gemeinden und 71 % der Schulgemeinden haben gemäss Auswertung des Gemeindeamtes auf eine Neubewertung des Verwaltungsvermögens verzichtet. Bei diesen Gemeinden darf angenommen werden, dass die Abschreibungsquoten seit 2019 teilweise wesentlich unter dem bisherigen Niveau liegen. Dafür müssen diese Haushalte von grundsätzlich steigenden Abschreibungsquoten ausgehen.

Der Medianwert beträgt 5,2 % (Vorjahr 5,3 %). Damit ist der Median im Einklang mit dem Zinsbelastungsanteil leicht zurückgegangen. Lediglich vier (Vorjahr drei) Prozent der Haushalte zeigen Werte über 10 %, ein Sechstel der Haushalte liegen unter 3 %. Der ausgewiesene (leichte) Rückgang wird nebst dem tieferen Zinsbelastungsanteil auch durch die deutliche Zunahme der Erträge (Nenner) beeinflusst. Seit Einführung von linearen Abschreibungen zeigen sich bei dieser Kennzahl stabilere Werte als im alten Rechnungsmodell. Die Abschreibungen und Zinsen erhöhten sich somit in einem ähnlichen Verhältnis wie die Erträge.

## Bruttoverschuldungsanteil (BVA)

Bruttoschulden im Verhältnis zum laufenden Ertrag.

Die Bruttoschulden umfassen die laufenden Verbindlichkeiten sowie die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

Datenquelle: swissplan.ch

Hier soll das Niveau der Verschuldung zum Ausdruck gebracht werden. Die Bewertung wird von der Finanzdirektorenkonferenz wie folgt vorgeschlagen: - 50 % sehr gut, 50 – 100 % gut, 100 – 150 % mittel, 150 – 200 % schlecht und über 200 % kritisch. Vom kantonalen Statistischen Amt werden Werte über 150 % als kritisch beurteilt. Eine Masszahl zur Bewertung der Verschuldung ist sicher begrüssenswert. Die Erfahrungen zeigen aber, dass die Aussagekraft, neben den allgemein bekannten Vorbehalten bezüglich Konsolidierung, zum Teil deutlich zu relativieren ist. Bei dieser Bruttobetachtung wird die Aktivseite vollständig ausgeblendet. Hat eine Gemeinde zwar hohe Schulden, stehen dem aber hohe realisierbare Vermögenswerte im Finanzvermögen (Liegenschaften, Anlagen, Festgelder, [Interne] Kontokorrente, Liquidität etc.) gegenüber, ist die Kennzahl ganz anders zu interpretieren, als wenn auf der Aktivseite das Verwaltungsvermögen dominiert.

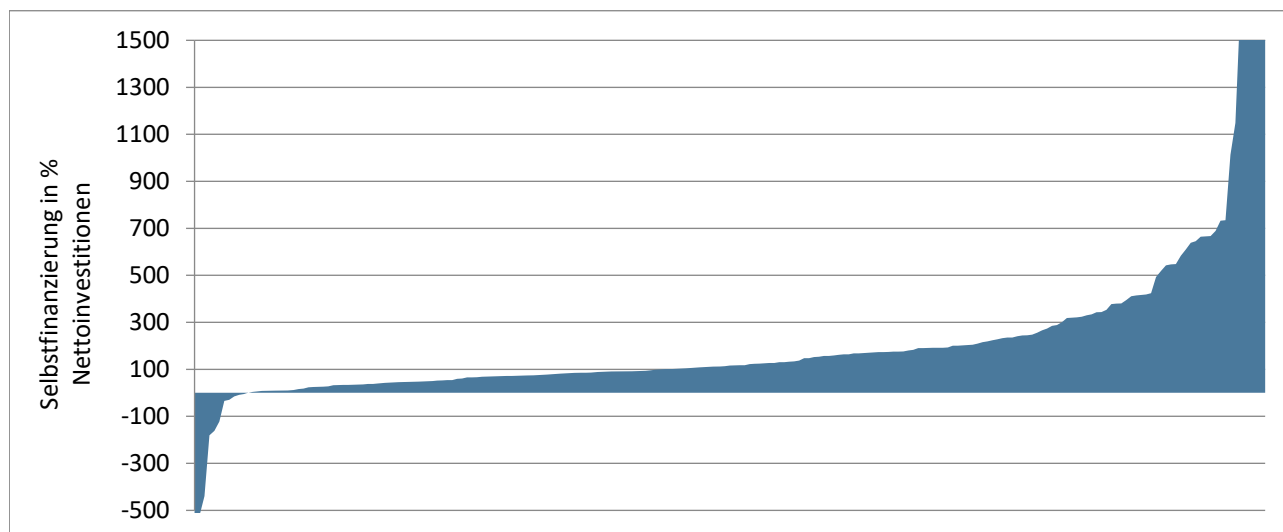
Eine vergleichende Auswertung des Bruttoverschuldungsanteils nach HRM1 bzw. HRM2 zeigt, dass die Werte um durchschnittlich mindestens 25 Prozentpunkte höher liegen als im alten Rechnungsmodell. Weil die meisten Haushalte über Kreditoren, Depots etc. verfügen, die nach früherer Definition nicht zur Bruttoverschuldung zählten, stieg der Bruttoverschuldungsanteil mit der neuen Definition an.

Der Medianwert liegt bei 51 %, zwei Prozentpunkte weniger als im Vorjahr, nachdem dieser auch in den Vorjahren zurückgegangen ist. Ein Viertel der Haushalte weist einen Wert von weniger als 30 % und lediglich vier (Vorjahr drei) Prozent einen von über 150 % auf. Die Verschuldungssituation der Zürcher Gemeinden kann damit als stabil bzw. weiterhin leicht sinkend bezeichnet werden. So kam es beispielsweise auch während der Pandemie zu keinen nennenswerten Veränderungen, wie dies beispielsweise beim Bund der Fall war. Bei den Gemeinden mit hohen Werten (über 150 %) haben sich einige der Höchstwerte weiter verschlechtert. Dennoch zeigen nur vier dieser Haushalte eine Nettoschuld. Bei den meisten stehen die Bruttoschulden also im Zusammenhang mit Investitionen im Finanzvermögen (Liegenschaften, Anlagen) oder allenfalls Kontokorrenten mit anderen Gütern.

Nach der Neudefinition der Kennzahlen Bruttoverschuldungsanteil (BVA) und Zinsbelastungsanteil (ZBA) wurden auch mögliche Zusammenhänge untersucht. Es konnte ein direkter positiver Zusammenhang festgestellt werden. Je höher die Bruttoschuld, desto höhere Zinszahlungen sind zu erwarten. Zum Nettovermögen besteht aber kein Zusammenhang. Wie bereits festgestellt, sind hohe Bruttoschulden durchaus auch mit hohem Nettovermögen möglich, wenn Finanzvermögen über Schulden finanziert wird.

## Selbstfinanzierungsgrad (SFG)

Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestition.



Die x-Achse zeigt alle Datensätze der analysierten Gemeinden, günstige Werte befinden sich rechts

Datenquelle: swissplan.ch

Diese Kennzahl zeigt auf, wieviel Prozent der Nettoinvestitionen des laufenden Jahres durch die Selbstfinanzierung der Erfolgsrechnung abgedeckt werden konnten. Negative Werte können zwei Ursachen haben. Entweder wies die Investitionsrechnung einen Einnahmenüberschuss aus oder die Erfolgsrechnung zeigte einen Cash Drain. Diese Kennzahl bezieht sich nur auf die Verhältnisse eines Jahres und muss daher vorsichtig interpretiert werden. Vom statistischen Amt des Kantons Zürich werden Werte unter 70 % als kritisch beurteilt. Die Finanzdirektorenkonferenz empfiehlt in Abhängigkeit von der Konjunkturlage folgende Werte: Hochkonjunktur > 100 %, Normalfall 80 - 100 %, Abschwung 50 - 80 %. Auf kommunaler Ebene zweifeln wir an der Richtigkeit der "konjunkturellen Feinsteuerung". Anstelle starrer Grenzwerte verweisen wir auf den Grundsatz der hundertprozentigen Eigenfinanzierung, der verlangt, dass längerfristig alle Investitionen zu 100 % selber finanziert werden müssen. Das heisst, in einer Phase mit ungenügender Eigenfinanzierung wird immer eine solche mit mehr als hundertprozentiger Eigenfinanzierung folgen müssen. Den Gemeinden wird mittel-/langfristig daher ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 % empfohlen. Siehe dazu das von uns entwickelte 0-0-100 Konzept am Schluss des Berichtes.

Das langjährige Mittel für den Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 104 %. Seit 2017 resultierten höhere Werte. Mit 116 % im Jahr 2023 wird somit ein überdurchschnittlicher Selbstfinanzierungsgrad erzielt.

Gegenüber dem Vorjahr hat der mittlere Selbstfinanzierungsgrad von 122 % auf 116 % abgenommen und liegt damit wieder auf dem Niveau von 2021. Die Abschlüsse weisen auch für das Jahr 2023 sehr unterschiedlich hohe Werte (unter -500 % bis weit über 1'000 %) aus, da diese Zahl von der absoluten Höhe der Nettoinvestitionen und der Selbstfinanzierung abhängt. Bei sechs Schulgemeinden lässt sich kein Selbstfinanzierungsgrad berechnen, da keine Investitionen getätigt wurden. Von den verbleibenden Haushalten weist gut ein Viertel Werte unter 70 % aus; mehr als die Hälfte der Gemeinden haben einen Selbstfinanzierungsgrad über 100 %. Der leichte Rückgang bei der Selbstfinanzierung führte im Mittel zu einem tieferen Selbstfinanzierungsgrad, wobei gegenüber dem langjährigen Mittel immer noch ein überdurchschnittlicher Wert erzielt wird.

Jahr	Wert
1990 – 1998	< 100 %
1999 – 2002	> 100 %
2003 – 2006	< 100 %
2007 – 2011	> 100 %
2012 – 2016	< 100 %
2017 – 2023	> 100 %

# Durchschnittshaushalt

Aus der Grundgesamtheit der im ersten Teil analysierten Kennzahlen der Einzelabschlüsse können die Werte für einen Durchschnittshaushalt ermittelt werden. Um eine Einreihung zu ermöglichen, wurden von jeder Kennzahl der Medianwert und die zugehörigen Quartilswerte errechnet. Die Bandbreite einer Kennzahl wird so in vier Teilen dargestellt und die Beurteilung eines Haushaltes wird erleichtert. Zur besseren Lesbarkeit sind in der linken Spalte (unteres Quartil) die jeweils für einen Gemeindehaushalt (aus finanzieller Perspektive) ungünstigen Werte und in der rechten Spalte (oberes Quartil) die günstigen Werte aufgeführt.

Rechnungsjahr 2023	Einzelabschlüsse			Konsolidierung
	unteres Quartil	Median	oberes Quartil	Median
Ausgabenbeherrschung (real)	6,8 %	4,4 %	1,2 %	4,0 %
Bruttoverschuldungsanteil	78 %	51 %	30 %	52 %
Investitionsanteil	16,5 %	10,5 %	5,5 %	11,2 %
Kapitaldienstanteil	6,8 %	5,2 %	3,6 %	5,0 %
Nettovermögen je Einwohner	341 Fr.	1'735 Fr.	4'225 Fr.	3'347 Fr.
Selbstfinanzierungsanteil	7,3 %	11,6 %	16,5 %	11,8 %
Selbstfinanzierungsgrad <sup>1</sup>	61 %	116 %	228 %	117 %
Zinsbelastungsanteil	0,3 %	0,0 %	-0,1 %	0,1 %

<sup>1</sup> nur Haushalte mit Investitionen

Datenquelle: swissplan.ch

**Beispiel:** Ein Haushalt mit einem 2-prozentigen Investitionsanteil, 10-prozentigem Kapitaldienstanteil und einem Nettovermögen von 150 Franken kann mit Hilfe der vorliegenden Tabelle einfach erkennen, dass eine unterdurchschnittliche Investitionstätigkeit stattgefunden hat, die Belastung durch Zinsen und Abschreibungen bereits heute überdurchschnittlich hoch ist und der Gemeindehaushalt eine unterdurchschnittliche Substanz aufweist.

## Einzelabschlüsse vs. konsolidierte Gesamthaushalte

Beim Nettovermögen resultiert in der konsolidierten Betrachtung ein über 90 % höherer Medianwert, weil sich positive Werte von Politischer Gemeinde und Schulgemeinde(n) addieren. Dies führt einerseits zu höherem Nettovermögen und andererseits zu einer kleineren Grundgesamtheit. Bei den übrigen Kennzahlen sind keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelabschlüssen und konsolidierter Betrachtung erkennbar. Auch die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind in beiden Datenbanken sehr ähnlich.

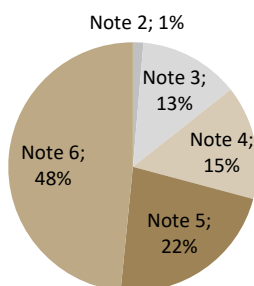
# Kritische Kennzahlen

Vom Statistischen Amt des Kantons Zürich wurde im Statistik-Info 2011/09 ein Gesamtkonzept zur Beurteilung öffentlicher Haushalte vorgestellt. Für fünf wichtige Kennzahlen sind Grenzwerte definiert worden. Liegt ein Wert tiefer, befindet er sich im kritischen Bereich.

<u>Kennzahl</u>	<u>kritisch, falls...</u>
Saldo Erfolgsrechnung	< 0
Zinsbelastungsanteil	> 5 %
Selbstfinanzierungsanteil	< 10 %
Selbstfinanzierungsgrad	< 70 %
Bruttoverschuldungsanteil	> 150 %

Zur einfachen Interpretation hat swissplan.ch eine Bewertung, analog den Schulnoten, entwickelt. Erreicht keine Kennzahl einen kritischen Bereich ergibt sich Note 6, sind alle Kennzahlen kritisch resultiert Note 1.

**Für die konsolidierten Gesamthaushalte resultiert auf Basis der Abschlüsse 2023 folgende Verteilung:**



Datenquelle: swissplan.ch

Gewichtet mit der Anzahl Gemeinden zeigt sich eine Durchschnittsnote von 5,04. Gegenüber dem vergangenen Jahr hat der Wert um 0,06 Punkte leicht abgenommen. Wie in den Vorjahren erreichen ca. 70 % der Haushalte mindestens Note 5. Lediglich 14 % der Haushalte erreichen Note 2 oder 3. Im Vorjahr waren es 13 %. Note 6 erreichen immerhin 48 % der Gemeinden (Vorjahr 53 %), d.h. bei diesen Haushalten überschreitet keine der fünf Kennzahlen den kritischen Wert. Die Anzahl der Gemeinden mit Bestnote hat sich jedoch etwas verringert.

Bei Haushalten mit Note 5 fehlt oft eine höhere Selbstfinanzierung (Selbstfinanzierungsanteil oder -grad) oder selten eine tiefere Bruttoverschuldung zum Maximum. Der Gruppe mit Note 4 gelang zudem der Ausgleich der Erfolgsrechnung nicht und die Gruppe mit Note 3 erfüllt in den meisten Fällen nur beim Zinsbelastungs- und Bruttoverschuldungsanteil. Bei den schwächsten drei Haushalten mit Note 2 liegt nur noch der Zinsbelastungsanteil unter dem Grenzwert; beim derzeitigen Zinsniveau – trotz Anstieg im Jahr 2022 - erfüllen alle Haushalte dieses Kriterium. Von den Haushalten mit Note 2 und 3 haben fast 90 % ein positives, zum Teil hohes Nettovermögen. Bloss bei drei Haushalten ist die Nettoschuld grösser als 1'000 Fr./Einwohner. Die meisten können sich aufgrund der (noch) hohen Substanz vorübergehend schwächere Abschlüsse "leisten".

Das Konzept der kritischen Kennzahlen ersetzt nicht die detaillierte Auseinandersetzung mit den eigenen Werten, hingegen ermöglicht die Benotung eine erste, einfache Interpretation wichtiger Kennzahlen. Es gilt zu beachten, dass Einmalereignisse wie z.B. Buchverluste oder -gewinne zu vorübergehenden, deutlichen Veränderungen in den Kennzahlen führen können.

# Portfolio-Matrix

S  
E  
L  
B  
S  
T  
F  
I  
N  
A  
N  
Z  
I  
E  
R  
U  
N  
G  
S  
A  
N  
T  
E  
L

## Bilanz/Selbstfinanzierungs-Matrix

Verteilung gem. empirischen Werten Abschlüsse 2023

<b>hoch</b> über 15 %	über 100 % Selbstfinanzierungsgrad angezeigt	grössere Investitionen können verkraftet werden	grosser finanzieller Spielraum
<b>mittel</b> 9 bis 15 %	keine zusätzliche Neuverschuldung	"Normal-Zustand"	massvoller Vermögensabbau ist möglich
<b>tief</b> unter 9 %	enger finanzieller Spielraum, Verbesserungen sind angezeigt	grössere Investitionen bringen die Gemeinde in Bedrängnis bzw. Sachzwänge	ein Grossteil der Investitionen geht zu Lasten des Vermögens
	<b>tief</b> unter 700 Fr/E	<b>mittel</b> 700 bis 3'000 Fr/E	<b>hoch</b> über 3'000 Fr/E
	<b>NETTOVERMÖGEN</b>		

S  
E  
L  
B  
S  
T  
F  
I  
N  
A  
N  
Z  
I  
E  
R  
U  
N  
G  
S  
G  
R  
A  
D

## Finanzierungs/Zins-Matrix

Verteilung gem. empirischen Werten Abschlüsse 2023

<b>hoch</b> über 180 %	Finanzierungsüberschuss zum Fremdkapitalabbau verwenden	Investitionen können gut verkraftet werden	grosser finanzieller Spielraum evtl. ins Finanzvermögen investieren
<b>mittel</b> 80 bis 180 %	keine zusätzliche Neuverschuldung (SFG mind. bei 100 %)	"Normal-Zustand"	eventuell zu Lasten des Vermögens investieren
<b>tief</b> unter 80 %	kaum finanzieller Spielraum, Verbesserungen sind notwendig	nur wenige Investitionen sind möglich	der Haushalt ist auf zusätzliche Neuinvestitionen empfindlich
	<b>hoch</b> über 0,2 %	<b>mittel</b> -0,1 bis 0,2 %	<b>tief</b> unter -0,1 %
	<b>ZINSBELASTUNGSANTEIL</b>		



# Konzept "0 – 0 – 100" für nachhaltig ausgeglichene öffentliche Finanzhaushalte

## Kurzvorstellung

Oft stellt sich dem Praktiker die Frage, welche finanzpolitische Zielsetzung (gemessen an finanzwirtschaftlichen Kennzahlen) für einen Haushalt grundsätzlich richtig sei. Von dieser Fragestellung ausgehend wurde von Matthias Lehmann, swissplan.ch, als Denkmodell das Konzept "0 – 0 – 100" entwickelt. Dabei werden folgende Zielwerte für einzelne Kennzahlen postuliert:

0 Fr.	=	Nettovermögen/-schuld
0 %	=	Zinsbelastungsanteil
100 %	=	Selbstfinanzierungsgrad

Für die Selbstfinanzierung wird keine Zielgrösse vorgegeben, da sie im Selbstfinanzierungsgrad enthalten ist und so ermittelt werden kann. Eine hohe Selbstfinanzierung darf in öffentlichen Haushalten nie aus Selbstzweck Zielgrösse sein. Sie macht nur in Phasen hoher (allenfalls unmittelbar bevorstehender) Investitionen oder beim Schuldenabbau Sinn.

## Praktische Anwendung

Haushalte, die bei Zinsbelastungsanteil und Nettovermögen bessere Werte (unter 0 % Zinsbelastungsanteil bzw. über 0 Fr. Nettovermögen) aufweisen, können sich vorübergehend einen unter 100 % liegenden Selbstfinanzierungsgrad erlauben. Umgekehrt ist bei schlechteren Werten ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100 % angezeigt. Wird trotz gutem Nettovermögen ein hoher Zinsbelastungsanteil festgestellt, dürften entweder schlecht rentierende Finanzanlagen oder hohes fremdfinanziertes Finanzvermögen vorliegen, oder die Fremdverschuldung wurde zu ungünstigen Konditionen arrangiert. Als finanzpolitische Zielsetzung wird idealerweise eine Bandbreite für das Nettovermögen festgelegt und mit einer Aussage zum Selbstfinanzierungsgrad bzw. zur Bewegung der Schulden ergänzt. Der Zielwert für das Nettovermögen ist in Abhängigkeit der Abgrenzung des Ressourcenausgleichs zu justieren.

## Empirischer Vergleich

Ein empirischer Test des Konzeptes "0 – 0 – 100" zeigt, dass die Werte für den Zinsbelastungsanteil im Bereich des Medianwertes und somit ungefähr in der Mitte aller Haushalte liegen. Beim Selbstfinanzierungsgrad werden derzeit mit 116 % als Median bessere Werte gezeigt als im langjährigen Mittel. Das Nettovermögen deutet bei der Mehrzahl der Gemeinden aktuell auf eine (zu) hohe Substanz deutlich über null hin, die einen Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen) unter 100 % ermöglichen würde. Entweder sind nun notwendige Investitionen auszuführen (= Erhöhung der Nettoinvestitionen) oder der Steuerfuss kann gesenkt bzw. Rückgänge im Steuersubstrat und höhere Aufwendungen (z.B. im Zusammenhang mit einem allfälligen wirtschaftlichen Abschwung) können verkraftet werden (= Senkung der Selbstfinanzierung). Durch den historischen Tiefstand für die Schuldzinsen in den vergangenen Jahren wurde die Aussagekraft des Zinsbelastungsanteils deutlich abgeschwächt. Einige Haushalte konnten trotz steigender Schulden die Zinslast in den vergangenen Jahren senken. Mit den im Jahr 2022 gestiegenen Zinsen dürfte diese Kennzahl künftig wieder eine grössere Bedeutung erhalten, wobei in den meisten Abschlüssen 2023 die Auswirkungen der Zinserhöhung noch nicht zu spürbaren Veränderungen geführt haben.

# Ergänzungen Finanzplan-Modell im Planungsprozess 2024- 2028

Die Diskussionen mit Kunden sowie die laufende Entwicklung von Lehre und Praxis im öffentlichen und privaten Rechnungswesen geben viele Inputs für Anpassungen und Ergänzungen am Finanzplan-Modell. Zu Beginn des Planungsprozesses werden die zahlreichen Verbesserungsvorschläge intern evaluiert und bei allgemeinem Interesse im Finanzplan-Modell implementiert.

Bereits 2019 ist der Release 2.0 aller Fipla-Tools umgesetzt worden. Damit werden sämtliche Elemente und Vorschriften für die **Umsetzung der neuen Rechnungslegung (HRM2) gemäss neuem Gemeindegesetz integral angewendet**. Die Anforderungen von § 95 GG werden erfüllt. Die wesentlichen Änderungen gegenüber der HRM1-Version sind:

- Neue Darstellungen  
Gestufte Erfolgsausweis in der Erfolgsrechnung  
Steuerplan/-statistik  
Ressourcen- und Sonderlastenausgleich detailliert  
Aufgabenplan mit individueller Kostenplanung
- Alle finanzwirtschaftliche Kennzahlen gem. HRM2-Anforderungen  
Neu definierte Kennzahlen: Zinsbelastungs-, Kapitaleinst- und Bruttoverschuldungsanteil  
Neue Kennzahlen zum Haushaltgleichgewicht: Eigenkapital- und Zinsbelastungsquote, Mittelfristiger Rechnungsausgleich, Selbstfinanzierungsquotient  
Neue allgemeine Kennzahlen: Nettovermögensquotient, Eigenfinanzierungsgrad (Gebührenhaushalte)
- Spezifische Kosten  
Neuer Umlageschlüssel für allg. Kosten Bildung (Sonderschulung etc.) auf die Schultypen Kindergarten, Primar- und Sekundarschule  
Bezugsentschädigung für Steuern Kanton und Kirchen bei Allg. Dienste  
Abgrenzung Bezugskosten für Schulen (keine Berücksichtigung)  
Abgrenzung Abschreibungen für Steuerhaushalt (keine Berücksichtigung)
- Bewertung Verwaltungsvermögen  
Nach Bilanzanpassungsbericht gemäss Angabe Kunde mit oder ohne Neubewertung
- Abschreibungen, linear nach Nutzungsdauer  
Restbuchwerte gemäss Angabe Kunde (i.d.R. detaillierte Anlagenbuchhaltung)  
Investitionen mit individueller Nutzungsdauer je Objekt nach Mindest- oder erweitertem Standard, evtl. mit individuellen Übernahmequoten je Haushaltbereich und Planjahr
- Verwendung neue Bezeichnungen  
Erfolgsrechnung bisher Laufende Rechnung  
Selbstfinanzierung bisher Cash Flow  
Bezeichnungen Funktionale Gliederung, Bilanz etc.

## Neuerungen für aktuellen Fipla-Prozess

- Einführung elektronisches Finanzcockpit auf Basis Microsoft PowerBI für Politische Gemeinden und Schulgemeinden
- Individuelle Berechnung und Berücksichtigung Neubewertung Liegenschaftensteuerwerte und Eigenmietwerte
- Berücksichtigung Ausgleich kalte Progression gemäss Steuergesetz Kanton Zürich alle zwei Jahre (2024, 2026...)

## Kundenportal [www.swissplan.ch](http://www.swissplan.ch)

Das im Internet unter [www.swissplan.ch](http://www.swissplan.ch) für jede Gemeinde eingerichtete passwortgeschützte Kundenportal wird laufend aktualisiert. Zudem kann über eine App darauf zugegriffen werden. Das Passwort wird alljährlich zu Beginn der Finanzplanperiode (d.h. nächstes Mal im Frühjahr 2025) angepasst.

# Persönliche Notizen / Unterlagen

Erklärung wichtiger Fachausdrücke

ausklappbar

## Erklärung Abweichung Kennzahlenberechnung swissplan.ch vs. Gemeindeamt (GAZ)

Sachverhalt	Begründung/ Anpassung	Korrektur betrifft...	Betroffene Kennzahl						
			SFA	INV	SFG	ZBA	KAP	NV	BVA
Trennung Steuer- und Gebührenhaushalt	Zur richtigen Beurteilung müssen die Haushaltelemente getrennt betrachtet werden	Alle Grössen	X	X	X	X	X	X	X
Eliminierung Umsatzerhöhung Finanzausgleich durch weitergeleitete Finanzausgleichszahlungen	In Abhängigkeit vom Gemeindetyp werden die Kennzahlen verzerrt dargestellt. Ohne Korrektur ist nur die Einheitsgemeinde richtig...	Aufwand und Ertrag werden kleiner	X	X		X	X		X
Eliminierung int. Kontokorrente in Bilanz Gesamthaushalt	Die gemeindeinterne Darlehensgewährung führt zu einer Bilanzaufblähung	Aktiven und Passiven werden kleiner							X
Berücksichtigung Vergütungszinsen im Zinsaufwand	Verzugs- und Ausgleichszinsen werden im Ertrag ebenfalls berücksichtigt	Aufwandseite im Zinsaldo wird grösser				X	X		
Direkte Fondseinlagen/-entnahmen aus der Investitionsrechnung	Diese Bewegungen müssen betriebswirtschaftlich richtig dargestellt werden	Fondseinlagen: kleinere Investitionsausgaben Fondsentnahmen: kleinere Investitionseinnahmen		X	X				
Definition Selbstfinanzierung	Im Kanton Zürich werden die Bewegungen aus FK-Fonds zur Selbstfinanzierung gerechnet	Kleinere (Einlagen) bzw. grössere (Entnahme) Selbstfinanzierung	X		X				
Definition laufender Ertrag	Entnahmen aus EK-Fonds und Auflösungen passivierter Investitionsbeiträge sind kein "ordentlicher" Ertrag	Weniger Ertrag	X			X	X	X	X

Auf Wunsch steht eine Auswertung mit den gemäss offizieller Definition berechneten Kennzahlen zur Verfügung.

<b>Selbstfinanzierung (alt Cash Flow)</b>	Ergebnis der Erfolgsrechnung zuzüglich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf dem Verwaltungsvermögen und Bilanzfehlbetrag, zuzüglich der Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen des Eigenkapitals und Reserven, abzüglich der Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen des Eigenkapitals und Reserven und Aufwertungen des Verwaltungsvermögens.
<b>Finanzaufwand</b>	Zinsaufwand, Realisierte Kursverluste, Kapitalbeschaffungs- und -verwaltungskosten, Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen, Wertberichtigung Anlagen Finanzvermögen, Verschiedener Finanzaufwand.
<b>Finanzertrag</b>	Zinsertrag, Realisierte Gewinne Finanzvermögen, Beteiligungsertrag Finanzvermögen, Liegenschaftenertrag Finanzvermögen, Wertberichtigungen Anlagen Finanzvermögen, Finanzertrag aus Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens, Finanzertrag von öffentlichen Unternehmen, Liegenschaftenertrag Verwaltungsvermögen, Erträge von gemieteten Liegenschaften, Übriger Finanzertrag.
<b>Ao Aufwand/Ertrag</b>	Einlagen bzw. Entnahmen in Rücklagen der Globalbudgetbereich, Vorfinanzierungen des Eigenkapitals und finanzpolitische Reserven.
<b>Kostendeckungsgrad</b>	Ertrag ohne Entnahmen aus Spezialfinanzierungen in Prozenten des Aufwandes ohne Einlagen in Spezialfinanzierungen. Mittel-/langfristig ist für die Gebührenhaushalte ein Kostendeckungsgrad von 100 % anzustreben.
<b>Nettovermögen/ Nettoschuld (-)</b>	Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital (Nettovermögen/-schuld I).
<b>Finanzvermögen</b>	Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräußert werden könnten und nach ökonomischen Grundsätzen verwaltet werden.
<b>Fremdkapital</b>	Der aus laufenden Verbindlichkeiten, Finanzverbindlichkeiten, Passiven Rechnungsabgrenzungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Fremdkapital bestehender Teil der Passiven.
<b>Nettovermögen je Einwohner</b>	Nettovermögen in Franken je Einwohner. Medianwert: 1'735 Fr. Oberes Quartil: 4'225 Fr. Unteres Quartil: 341 Fr.
<b>Selbstfinanzierungsanteil</b>	Selbstfinanzierung in Prozenten des Ertrages der Laufenden Rechnung ohne interne Verrechnungen, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und durchlaufende Beiträge. Medianwert: 11,6 % Oberes Quartil: 16,5 % Unteres Quartil: 7,3 %
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen. Medianwert: 116 % Oberes Quartil: 228 % Unteres Quartil: 61 %
<b>Zinsbelastungsanteil</b>	Zinssaldo (Zinsaufwand abzüglich Zinsertrag) in Prozenten des laufenden Ertrages. Medianwert: 0,0 % Oberes Quartil: -0,1 % Unteres Quartil: 0,3 %



Erklärung Abweichungen in der Kennzahlenberechnung gegenüber Gemeindeamt